1. Blatt Nr. 9 31. Jahrgang — Gelsenkirchener — Montag, den 9. Januar 1933

# Allgemeine Zeitung

Unabhängige Tageszeitung für die Großstadt Gelsenkirchen
Gelsenkirchener Generalanzeiger — Amtliches Kreisblatt für Gelsenkirchen

Erscheint täglich, auch Sonntags. — Bezugspreis halbmonatlich 1.00 RM Selbstabholer 90 Rpfg. — Postbezug monatlich 2.32 RM mit Zustellgebühr — Illustrierte Beilage 15 Rpfg. monatlich extra — Unfall-Unterstützung nach besonderen Bedingungen — Anzeigenpreise: mm einspaltig 8 Rpfg. Familien-Anzeigen und Anzeigen nicht geschäftlicher Art 5 Reichspfennig, für Auswärtige 12 Reichspfennig. — Reklamen 50 Reichspfennig

Hauptgeschäftsstelle Bildendruchstraße 27, in Buer Hochstraße 19. — Geöffnet von 8 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends. — Anzeigen-Annahme bis nachmittags 5 Uhr für die nächste Ausgabe — Postscheck-Konto: Essen 13649. — Fernsprech-Anschluß: Geschäftsstelle und Schriftleitung 216 41. — Geschäftsstelle Buer 30845. — Verlag Carl Bertenburg, Gelsenkirchen.

# Wieder Feuer

## auf einem französischen Ozeandampfer.

### Luxuskabinen ausgebrannt.

⊙ **Paris**, 8. Jan. (Drahtb.)

**An Bord des französischen Ozeandampfers „France", der im Hafen von Le Havre verankert liegt, brach in der Nacht zum Sonntag in einer der Luxuskabinen Feuer aus, das sich mit außerordentlicher Geschwindigkeit auf das ganze Deck der ersten Klasse ausdehnte. Die Hafenfeuerwehr, die sofort zur Stelle war, konnte nicht bis zum eigentlichen Feuerherd vordringen und mußte sich darauf beschränken, den Brand aus der Entfernung zu bekämpfen. Genau wie bei der Katastrophe der „Atlantique" wurden die Löscharbeiten in erster Linie durch die starke Rauchentwicklung gehindert. Nach zweistündigen Bemühungen, an denen die ganze Feuerwehr von Le Havre beteiligt war, gelang es schließlich, das Feuer zu löschen. Der Sachschaden ist nichtsdestoweniger bedeutend, da der größte Teil der Kabinen erster Klasse vollständig ausgebrannt ist. Die Marinepräfektur hat eine strenge Untersuchung eingeleitet.**

### Französischer Dank für die Hilfeleistung der „Ruhr".

⊙ **Amsterdam**, 8. Jan. (Drahtb.)

Am Samstag begaben sich der deutsche Konsul in Rotterdam, Dr. Sethe, und der französische Konsul



**Kapitän Bick,**

der Führer des Frachtdampfers „Ruhr", der als Erster dem brennenden Riesendampfer „Atlantique" zu Hilfe eilte und 86 Mann der Besatzung rettete.

auf das Motorschiff „Ruhr", um Kapitän, Offizieren und Besatzung für die Rettung der Schiffbrüchigen der „Atlantique" zu danken. Der französische Konsul, Ricault, sprach in seinem eigenen Namen und im Namen der französischen Kolonie in Rotterdam seinen Dank für die Rettung seiner Landsleute bei der Katastrophe aus. Der deutsche Konsul dankte dem französischen Konsul für die freundlichen Worte. Schließlich sprach noch Kapitän Vick von der „Ruhr", der kurz und bündig erklärte:

**„Ich habe getan was ich tun mußte."**

Der französische Gesandte im Haag hat dem holländischen Außenminister den aufrichtigen Dank seiner Regierung für die von den holländischen Seeleuten bei der Bergung der „Atlantique" sowie der Rettung der Schiffsbesatzung geleistete Hilfe übermittelt.

### Das Feuer auf der „Atlantique" gelöscht.

⊙ **Paris**, 8. Jan. (Drahtb.)

Der vollkommen ausgebrannte Rumpf der „Atlantique" ist noch in den Abendstunden des Samstag in den Hafen von Cherbourg eingeschleppt worden. Das Feuer kann als gelöscht betrachtet werden. Der Kapitän ist der Ansicht, daß die Maschinen nicht gelitten haben, alles übrige ist jedoch zerstört. Im Maschinenraum fand man die verkohlten Leichen von zwei Maschinisten zwischen den Trümmern, die aber noch nicht geborgen werden konnten.

Während die Feuerwehr mit den Aufräumungsarbeiten beschäftigt ist, geht in Marinekreisen der Streit um die Entschädigung der Hilfsschiffe weiter. Man spricht den ausländischen Dampfern zwar nicht das Verdienst ab, nützliche Hilfe geleistet zu haben, erklärt aber nach wie vor, daß das Vorrecht den französischen Hilfsschiffen gehöre und daß es sich außerdem bei der „Atlantique" niemals um ein Wrack im Sinne des internationalen Seerechts gehandelt habe.

In diesem Zusammenhang hat der Kapitän der „Atlantique" eine zum mindesten recht merkwürdige Erklärung abgegeben:

**„Die „Atlantique" ist niemals verlassen worden. Wenn die Besatzung und ich gezwungen waren, das Schiff vorübergehend zu verlassen, um nach Cherbourg zurückzukehren, so hatte ich doch den Kapitän der „Minotaure" mit meiner Vertretung beauftragt und ihn gebeten, an meiner Stelle die Rettungsmanöver zu leiten. Das Drahtseil, das die holländischen und der deutsche Dampfer an der „Atlantique" anbrachten, kann außerdem nicht als Schlepptau betrachtet werden. Es ist später gerissen. Ich bin über die Art und Weise, wie sich die ersten Hilfsmanöver abspielten und vor allem über die Freiheiten, die sich die ausländischen Hilfsschiffe herausnahmen, sehr ungehalten und ich betrachte ihre Arbeiten eher als hemmend, denn als nutzbringend. Die Holländer haben das Schiff ohne jede Berechnung geschleppt und der bedauerliche Unglücksfall, der einem französischen Offizier ein Bein kostete, hätte sich nicht ereignet, wenn der deutsche Schlepper meinen Befehl ausgeführt und das Tau gekappt hätte."**

In Kreisen der ausländischen Hilfsschiffe erklärt man demgegenüber mit Recht, daß die „Atlantique" mit dem Augenblick, in dem sie von der Besatzung und dem Kapitän verlassen worden sei, ein Wrack im Sinne des internationalen Seerechts wurde und dem gehöre, dem es gelungen sei, es zuerst ins Schlepptau zu nehmen.

**Die Untersuchung über die Ursache der Katastrophe**

ist von dem Handelsminister einem besonderen Untersuchungsausschuß übertragen worden. In der französischen Presse hält man deshalb aber nicht mit Kritiken zurück, die zum Teil gerechtfertigt erscheinen. So schreibt die kommunistische „Humanite", daß für die Wachen auf der Fahrt von Bordeaux nach Cherbourg nur je drei Mann an Bord gewesen seien. Es sei nicht verwunderlich, daß unter diesen Umständen das Feuer erst entdeckt wurde, als es bereits zu spät war. In anderen Kreisen versucht man, die Schuld an dem Brand Deutschland in die Schuhe zu schieben, indem man darauf hinweist, daß das gesamte Material für die elektrischen Einrichtungen des Schiffes aus deutschen Reparationslieferungen stamme.

Handelsminister Meyer erklärt jedoch demgegenüber, daß diese Tatsache zwar nicht bestritten werden könne, daß die Anlage aber von den fähigsten französischen Ingenieuren geprüft worden sei und man deshalb keinen Zusammenhang zwischen dem deutschen Material und der Katastrophe herstellen könne.

**Die ersten Leichen von Bord geborgen.**

AZ. **Paris**, 8. Jan. (Eig. Drahtb.)

Wie Havas aus Cherbourg meldet, sind heute zwei verkohlte, aber identifizierte Leichen, sowie die Ueberreste von drei weiteren verbrannten Mitgliedern der Besatzung der „Atlantique" von Bord geholt und eingesargt worden.

Am Nachmittag zeigte sich eine kleine Ausdehnung des Feuers an Bord, die auf das Verbrennen der Korkzwischenwände der Eisschränke zurückgeführt wird und bald wieder nachließ. Nichtsdestoweniger rechnet man nicht vor Dienstag mit dem völligen Erlöschen der Flammen an Bord, und erst dann stellt sich die Frage nach der Ueberführung in ein Trockendock.

### Schiffsbrand auch in Schweden.

✕ **Göteborg**, 8. Jan. (Drahtb.)

**Eines der größten Segelschiffe Schwedens, der Fünfmaster „Forest Dream", ist durch einen Brand völlig vernichtet worden. Das Feuer war bereits am Donnerstag im Innern des Schiffes ausgebrochen. Alle Löscharbeiten waren vergebens, da der gesamte Oelvorrat des Schiffes von den Flammen ergriffen wurde und schließlich mit heftigem Getöse explodierte. Wie durch ein Wunder blieben die Feuerwehrleute dabei unverletzt. Als der Wind sich drehte, drohte das Feuer auf die Stadt überzugreifen. Das Schiff wurde deshalb auf offenes Wasser hinausgeschleppt. Dennoch zündeten herumfliegende Funken mehrere Häuser an. Durch rechtzeitiges Eingreifen der Feuerwehr wurde größerer Schaden verhindert.**

**Ein griechischer Dampfer in Seenot.**

⊙ **Paris**, 8. Jan. (Drahtb.)

Die Funkstation Marseille hat ein Notsignal des griechischen Dampfers „Stratis" aufgefangen, der vier Meilen von Kap Finisterre um sofortige Hilfe gebeten hat.

**Explosionsunglück auf einem portugiesischen Fischdampfer.**

✕ **Lissabon**, 8. Jan. (Drahtb.)

An Bord eines portugiesischen Fischdampfers explodierte auf der Höhe von Kap Espichol ein Kessel. Von der 60 Mann starken Besatzung wurde einer getötet und dreizehn verletzt. Der Fischdampfer wurde nach Lissabon abgeschleppt. Fünf der Verletzten mußten ins Krankenhaus übergeführt werden.

### Prinz Alfons von Bayern gestorben.

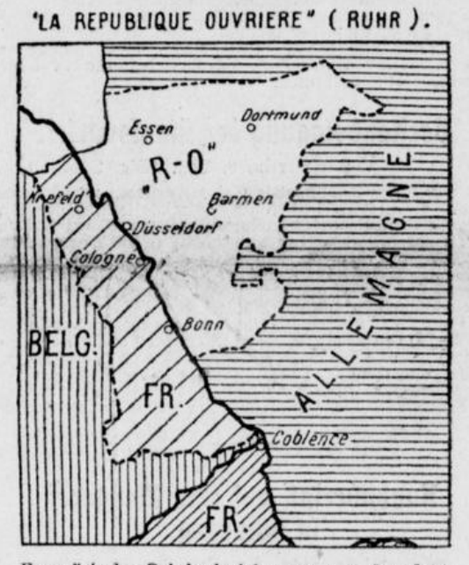
✕ **München**, 8. Jan. (Drahtb.)

**Prinz Alfons von Bayern, nächst dem Prinzen Ludwig Ferdinand das älteste Mitglied des Hauses Wittelsbach, ist heute mittag kurz nach seiner Rückkehr vom Kirchgang einem Schlaganfall erlegen. Der Verstorbene stand im 71. Lebensjahr.**

*

Mit dem Prinzen Alfons ist ein Fürst dahingegangen, der sich im ganzen Lande einer großen Popularität erfreute. Er verstand es, mit großer Liebenswürdigkeit allen Volkskreisen nahezukommen, nahm engsten Anteil am öffentlichen Leben, an vaterländischen Veranstaltungen und förderte insbesondere die Bestrebungen des Sportes und der körperlichen Ertüchtigung, wobei seine Liebe sich in erster Linie dem Reit- und Schießsport und der Jagd zuwandte. Prinz Alfons hat in jüngeren Jahren bei Konkurrenzen nicht nur in tadelloser Weise Zwei- und Viergespanne vorgeführt, sondern sogar ein Zwölfgespann und hat sich in Nürnberg, Stuttgart, Frankfurt, Köln und Barmen erste und andere Preise erworben. Als Jäger zeichnete er sich durch sein treffsicheres Armbrustschießen aus. Während des Krieges war er dem Generalkommando des 3. bayer. Armeekorps zugeteilt und besuchte wiederholt die bayerischen Truppen an der Ost- und Westfront, sowie die Internierten in der Schweiz. Seit Kriegsschluß widmete er sich den Aufgaben der Vaterländischen Verbände, war Ehrenmitglied des Stahlhelms und Protektor zahlreicher anderer Krieger- und Veteranenvereinigungen.

### Ein ausgeträumter Traum.




Französische Originalzeichnung, aus der deutlich zu ersehen ist, wie das linke Rheinufer annektiert und das Industriegebiet zu einer unabhängigen Republik gemacht werden sollte.

# Der Wahlkampf in Lippe.

## Zuzug auswärtiger Kommunisten. – Ausnahmezustand in Aussicht genommen.

### Saalschlacht in Barenholz.

⊙ **Detmold**, 8. Jan. (Drahtb.)

In Lippe ist es erneut zu politischen Zusammenstößen gekommen, die ihre Grundlage im Kommunistenlager in Lemgo haben. Aus preußischen Gebieten und zwar namentlich aus dem Ruhrbezirk, ist kommunistischer Zuzug im Umfang von rd. 150 Mann gekommen. Etwa 50 Kommunisten wurden bei Lage von der Polizei auseinandergetrieben, wobei mehrere Sistierungen erfolgten. Ein zweiter Kommunistentrupp wurde bei Schötmar aufgelöst. Ein dritter Trupp von 32 Kommunisten fiel der Lemgoer Polizei in die Hände.

Falls die politischen Ausschreitungen zunehmen sollten, denkt die Landesregierung an die Verhängung des Ausnahmezustandes, wobei es sich in erster Linie darum handelt, auswärtige Kampfformationen über die Grenze zu schieben. Inzwischen wurde bereits ein Kommunist aus Weitmar bei Bochum wegen Verstoßes gegen die Verfügung der Landesregierung vom 5. Januar festgenommen und dem Untersuchungsgefängnis zugeführt.

Nach den schweren Ausschreitungen in Lemgo kam es anläßlich einer sozialdemokratischen Wahlversammlung in Barenholz zu schweren Zusammenstößen. Nachdem die Reichstagsabg. Frau Zammert gesprochen hatte, wurde einem nationalsozialistischen Diskussionsredner das Wort verweigert. Daraufhin entstand im Saal ein Tumult, der in eine Saalschlacht ausartete, bei der Stühle, Schlagwerkzeuge und Messer eine Rolle spielten. Sechzehn Personen wurden schwer verletzt. Ein SA.-Mann erhielt einen Revolverschuß.

### Politischer Zusammenstoß in Koblenz.

⊙ **Koblenz**, 8. Jan. (Drahtb.)

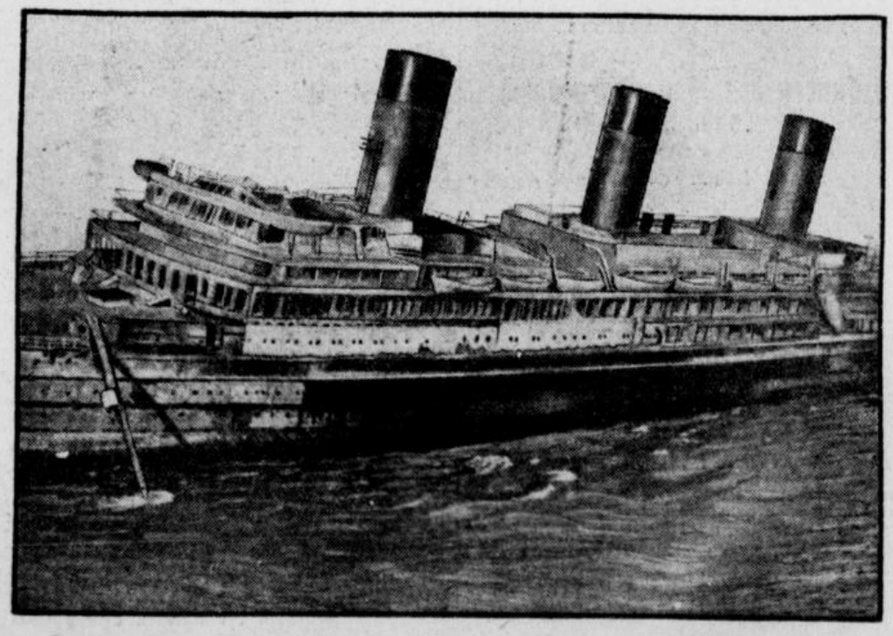
In der Nacht gegen 2.30 Uhr kam es in der Marktstraße zu einem politischen Zusammenstoß. Mehrere Nationalsozialisten in SA- und SS-Uniformen trafen auf drei Zivilisten, denen sie „Heil Hitler" zuriefen. Diese, bei denen es sich um Kommunisten handelte, erwiderten mit dem Ruf „Rot Front". Ein Nationalsozialist und eine Frau trennten sich kurz darauf von ihrer Gruppe und entfernten sich durch die Marktstraße, wohin ihnen ein Kommunist folgte. Die beiden zurückgebliebenen Kommunisten hörten nun, wie sie aussagen, plötzlich in der Marktstraße einen heftigen Wortwechsel und bald darauf zwei Schüsse. Als sie hinzueilten, fanden sie ihren Parteigenossen, durch einen Lungensteckschuß schwer verletzt, am Boden liegend auf.

### Straßenschlacht in Bombay.

✕ **Bombay**, 8. Jan. (Drahtb.)

Cricket spielende Hindukinder waren hier heute Veranlassung zu schweren Straßenkämpfen, bei denen zwei Mohammedaner getötet und neun Hindus sowie fünf Mohammedaner Verletzungen davontrugen. Der Kampf wurde in den engen Gassen mit Messern und Stöcken ausgeführt und die Panik griff bis auf die Hauptstraßen über, wo Läden und Restaurants eiligst geschlossen wurden.

## So sieht jetzt das Wrack der „Atlantique" aus.



Der vom Feuer völlig zerfressene Rumpf des französischen Unglücksdampfers „Atlantique", der im Kanal in Brand geriet, wobei achtzehn Mann der Besatzung ums Leben kamen.

### Feuerkette auf den Rheinhöhen.

**Der Stahlhelm zum zehnjährigen Gedenktag des Ruhreinbruchs.**

Der Stahlhelm Westmark veröffentlicht soeben anläßlich des zehnjährigen Gedenktages des Ruhreinbruchs und seiner erfolgreichen Abwehr eine Erklärung, in der es heißt:

Es ist Sache der Nation, dieses für die Freiheit des Rheinlandes entscheidenden Tages zu gedenken und für die endgültige Befreiung, also die volle Gleichberechtigung der bisherigen neutralen Zone, weithin sichtbar einzutreten. Als Symbol in diesem Sinne wird der Stahlhelm Westmark am Abend des 10. Januar eine Feuerkette auf den ganzen Rheinhöhen entzünden. Der Stahlhelm ruft alle deutschen Verbände und Organisationen auf, ihrerseits selbständig durch eigene Feuer auf den Rheinhöhen die Kundgebung auf breiteste Front mit durchzuführen.

### Der Ruhr-Einmarsch.

**Ein Aufruf rheinischer Verbände.**

AZ. **Köln**, 8. Jan. (Eig. Drahtb.)

Die beiden rheinischen Organisationen: Deutscher Rhein e. V. und Reichsverband der Rheinländer veröffentlichen folgenden Aufruf:

„Zehn Jahre sind am 10. Januar verflossen, seitdem Frankreich unter Rechts- und Friedensbruch in das Ruhrgebiet einfiel. In einmütiger Begeisterung erhob sich das ganze deutsche Volk, um, entwaffnet durch das Versailler Friedensdiktat, im passiven Widerstand den gewalttätigen Anschlag auf die Reichseinheit abzuwehren. An Rhein und Ruhr verloren Tausende Heimat und Freiheit, opferten Hunderte Gesundheit und Leben. Unter der Faust des „Siegers" schwiegen die Parteien- und konfessionellen Gegensätze. Alle Stämme von der Pfalz bis in die Eifel und das Wurmrevier, vom Rhein und von der Nahe bis zur Lahn und Mosel, vom Aegidienberg bis zu den Halden und Häfen der Ruhr standen in lückenloser Front zusammen gegen den verbrecherischen Landesverrat der Separatisten, der von den Bajonetten und Säbeln der stärksten Militärmacht der Welt gedeckt wurde.

Der Rhein ist der heilige Strom des Deutschen Reiches, die Ruhr das Zentrum der deutschen Wirtschaftskraft geblieben. Die Heldenzeit rheinischer und westfälischer Standhaftigkeit wurde lebendiges Vorbild für alle Geschlechter nach den Worten am Kaiserdenkmal zwischen Mosel und Rhein am Deutschen Eck: „Nimmer wird das Reich zerstört, wenn ihr einig seid und treu!"

In Treue und Einigkeit wird das deutsche Volk in seiner Gesamtheit die Dankesschuld abtragen müssen für Leiden und Handeln seiner Brüder und Schwestern während der Besetzungszeit, auf daß die Versailler Schmach getilgt wird, die uns die Saar und Eupen-

Malmedy entrissen hat, zwischen der Schweiz und Holland den deutschen Rhein durch Entmilitarisierung entehrt und seine völlige Schutzlosigkeit zur Hemmung unserer Innen- und Außenpolitik gemacht hat."

Deutscher Rhein e. V.
(ges.) Dr. Jarres.
Reichsverband der Rheinländer.
(ges.) Staatssekretär Doenhoff.

## Röhm und Graf Helldorf auf Urlaub.

⊙ **Berlin,** 8. Jan. (Drahtb.)

Der Stabschef der SA. Röhm, sowie der SA-Obergruppenführer für Berlin und Brandenburg, Graf Helldorf, sind zur Zeit beurlaubt und haben eine Erholungsreise nach Italien angetreten.

Stabschef Röhm und Obergruppenführer Graf Helldorf teilen auf Anfrage mit, daß die Behauptung, der von ihnen angetretene Urlaub stehe mit Meinungsverschiedenheiten zwischen ihnen und Adolf Hitler im Zusammenhang, frei erfunden sei. Sie befänden sich zu einem kurzen Erholungsurlaub, von dem sie in wenigen Tagen zurückkehren würden, in Südtirol. Sie ständen in selbstverständlicher Treue hinter ihrem Führer Adolf Hitler, mehr denn je überzeugt von der Richtigkeit seiner Politik.

Gleichwohl haben diese beiden Beurlaubungen in politischen Kreisen die größte Bedeutung gefunden, vor allem deshalb, weil es die nationalsozialistische Partei für nötig befunden hatte, die Oeffentlichkeit durch ihren Parteiapparat davon in Kenntnis zu setzen, und es ist schon möglich, daß hinter diesen Beurlaubungen doch etwas mehr steckt. Vielleicht gehört dieses Zwischenspiel in das Spiel jener Kräfte hinein, die augenblicklich am Wert sind, um auf der einen Seite die alte Harzburger Front zu neuem Leben zu erwecken, auf der anderen an die Stelle der Regierung Schleicher eine neue Kombination zu setzen. Der Sonntag hat dieses Helldunkel in unserer Innenpolitik nicht klären können; man muß zunächst abwarten, was aus der Unterhaltung zwischen Papen und Schleicher am Montag herauskommt.

### „Die Nationalsozialisten haben gegen eine Landtagsauflösung in Preußen nichts einzuwenden."

⊙ **Berlin,** 8. Jan. (Drahtb.)

Der Preußische Pressedienst der NSDAP. nimmt in seiner Samstagausgabe auf einen Artikel der Amtlichen Parteikorrespondenz des Zentrums Bezug, der sich mit der Landtagsauflösung in Preußen beschäftigt. Es wird erklärt:

„Wir Nationalsozialisten haben gegen eine Auflösung des Preußischen Landtags nichts einzuwenden. Den Zeitpunkt hierfür allerdings werden wir nicht nach den Wünschen des Zentrums, sondern nach eigenen Erwägungen bestimmen. Wenn es in Preußen zu einer Regierungsbildung bisher nicht gekommen ist, so liegt das in erster Linie an der Zentrumsfraktion des Preußischen Landtages selbst."

### Nationalsozialistische Kundgebung im Lustgarten.

⊙ **Berlin,** 8. Jan. (Drahtb.)

Im Anschluß an die Beisetzung des am Neujahrsmorgen ermordeten Hitlerjungen Wagnitz fand im Lustgarten eine große Kundgebung der gesamten SA, SS und Hitlerjugend statt. Der Oberführer der Berliner SA. Ernst, der Reichsjugendführer Baldur von Schirach und der Berliner Gauleiter Dr. Goebbels hielten Ansprachen. Die Kundgebung ist ohne Zwischenfälle verlaufen.

## Vorstandstagung der Staatspartei.

AZ **Berlin,** 8. Jan. (Eig. Drahtb.)

Auf einer Tagung des Gesamtvorstandes der Deutschen Staatspartei betonte Wirtschaftsminister Dr. Maier (Stuttgart) die Notwendigkeit und den Willen zur Reorganisation der Staatspartei, die sich auch an etwa kommenden Wahlen selbständig beteiligen werde. Die Partei wird bis zu einem Parteitag, über dessen Termin erst nach Entscheidung über das Schicksal des Reichstages Beschluß gefaßt werden kann, von einem Direktorium geführt, dem Reichsfinanzminister a. D. Dietrich, Bürgermeister Petersen (Hamburg) und Wirtschaftsminister Maier angehören. Nach eingehender Debatte wurde eine Entschließung angenommen, in der der Wille zum Zusammenschluß des freiheitlich-nationalen Bürgertums betont wird

## Raubüberfall auf eine Metzgerei in Duisburg.

### Metzgersohn sticht einen der Räuber nieder.

✕ **Duisburg,** 8. Jan. (Drahtb.)

Am Samstagabend, wenige Minuten vor Ladenschluß, drangen drei maskierte Männer in eine in der Schillstraße im Stadtteil Laar gelegene Metzgerei ein. Während einer der Räuber drei Revolverschüsse blindlings abgab und mit seinem Komplizen den Metzgermeister und seine Frau in Schach hielt, sprang der dritte Räuber über die Theke und raubte aus der Ladenkasse etwa 52 Mark. Bei seinem Rückzug kam er zu Fall, so daß er von dem Metzgermeister ergriffen werden konnte. Auf die Hilferufe des Metzgers aufmerksam geworden, eilte der Sohn, mit einem Messer bewaffnet, herbei. Im Laufe des sich nun entwickelnden Kampfes stieß der junge Metzger dem Räuber das Messer in den Unterleib. Mit schweren Verletzungen wurde er ins Krankenhaus gebracht, wo er in der Frühe des Sonntags seinen Verletzungen erlag. Die beiden anderen Räuber konnten unerkannt entkommen.

## Vom Bruder beim Spiel erschossen.

✕ **Gladbach-Rheydt,** 8. Jan. (Drahtb.)

Ein tragischer Unglücksfall ereignete sich in der Ortschaft Hehnerholt. Der zehnjährige Sohn des Arbeiters Beiten hatte im Küchenschrank den geladenen Revolver seines Vaters gefunden und richtete die Waffe zum Scherz auf sein zweijähriges Schwesterchen mit den Worten: „Soll ich dich mal totschießen?" In diesem Augenblick löste sich ein Schuß, der das Mädchen auf der Stelle tötete.

## Vier Personen ermordet.

### Das Haus in Brand gesteckt.

⊙ **Warschau,** 8. Jan. (Drahtb.)

Wie aus Zolkiew in Ostgalizien gemeldet wird, drangen in der Nacht einige bis jetzt nicht ermittelte Täter in das Haus des Kaufmanns Feld ein, ermordeten die aus vier Personen bestehende Familie, plünderten die Wohnung, setzten das Haus in Brand und entkamen mit reicher Beute in unbekannter Richtung. Die vier Opfer des Raubüberfalles fand man, nachdem das Feuer gelöscht wurde, nur noch als verkohlte Leichen.

## Frauenmord in Bochum.

✕ **Bochum,** 8. Jan. (Drahtb.)

**Die Ehefrau Aenne Bödiege aus Bochum, Hernerstraße 29, wurde am 7. Januar gegen 6,45 Uhr mit schweren Hiebverletzungen an der rechten Schädelseite und einer tiefen Schnittwunde am Halse im Bett aufgefunden. Wenige Stunden nach ihrer Einlieferung ins Krankenhaus starb die Frau. Dringend der Tat verdächtig ist der 36 Jahre alte Ehemann, der Tankstelleninhaber Kaufmann Friedrich Bödiege, der flüchtig ist.**

## Blutige Ausschreitungen bei Salerno.

### Drei Tote, vier Verletzte.

⊙ **Rom,** 8. Jan. (Drahtb.)

**In der Gemeinde Monte San Giacomo bei Salerno kam es aus Gründen lokaler Art zu einer Volkskundgebung vor dem Rathaus. Die Demonstranten, etwa 300 an der Zahl, zogen hierauf nach der Nachbargemeinde Sassano, wo es zu Steinwürfen und Schüssen gegen die drei dort stationierten Polizeibeamten (Carabinieri) kam. Hierbei wurde ein Unteroffizier der Carabinieri leicht, ein Carabinieri schwer verwundet. Die Polizeibeamten schossen darauf auf die Menge, wobei drei Personen getötet und vier verwundet wurden. Die Ordnung ist vollständig wiederhergestellt worden. Die Schuldigen wurden verhaftet.**

# Die Berliner Ostpreußen-Ausstellung

## „Es gibt nur eine Lösung: Ostpreußens Wiedervereinigung mit dem Reich!"

## Eröffnungsrede Dr. Brachts.

⊙ **Berlin,** 8. Jan. (Drahtb.)

Am Sonntagvormittag wurde im Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht die Ausstellung „Ostpreußen — was es leidet, was es leistet" in Anwesenheit von Vertretern der Reichs-, Staats- und Stadtbehörden sowie vielen Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens feierlich eröffnet.

Nach dem Gesang ostpreußischer Volkslieder sprach

**Oberregierungsrat Hoffmann**

im Namen des Reichsverbandes heimattreuer Ost- und Westpreußen, dem das Zustandekommen dieser Ausstellung zu danken ist, Begrüßungsworte. Die Ausstellung solle, so sagte er, den Berlinern zeigen, was Ostpreußen für das Reich bedeute und was es leisten könne, wenn man sich mehr seiner Kräfte im Reich bedienen würde.

Dann eröffnete der

**Landeshauptmann der Provinz Ostpreußen, Dr. Blunk,**

die Ausstellung mit einer Ansprache, in der er diese Schau als einen Beweis dafür hinstellte, daß Ostpreußen und sein Mutterland trotz gewaltsamer Trennung immer eng verbunden seien. Ostpreußen sei ja in diesen Tagen wieder ein Kampffeld vor dem Weltgewissen. Es gelte darum, jetzt mit verstärktem Eifer die polnische Weltpropaganda zu überwinden und die Weltmeinung für Deutschland zu erkämpfen. Wie das zu geschehen habe, zeige die Ausstellung in überzeugender Form. Hier werde es offenbar, was aus der blühenden Provinz Ostpreußen durch das Versailler Strafgericht, den Widersinn der Grenzziehung, geworden sei. Es gebe nur eine Lösung: Baldige Wiedervereinigung mit dem Reich.

Dann sprach

**Reichsinnenminister Dr. Bracht,**

der die Grüße des Reichspräsidenten, des ruhmreichen Retters Ostpreußens und großen Sohnes seiner Heimat entbot. Der Minister gedachte der Deutschen, die in den abgetretenen Gebieten leben und wies darauf hin, daß diese Ausstellung mit Ernst und Eindringlichkeit Ostpreußens Lage darstelle und seinen Willen zur Selbstbehauptung kundgebe. Ostpreußen habe ein Recht, immer wieder darauf hinzuweisen, daß seine wirtschaftliche Lage durch die Abschnürung bedingt sei. Die Ausstellung möge dazu beitragen, daß der heiße Wunsch Ostpreußens auf Wiedervereinigung mit dem Reich bald erfüllt werde. Die Aufgabe des Reiches sei es, die Not Ostpreußens zu mildern. Alle bisher gebrachten großen Opfer des Reiches seien berechtigt und dienten der Stärkung des Deutschtums im Osten. Es müsse festgestellt werden, daß die Lage Ostpreußens durch die Grenzziehung von Versailles unerträglich sei. Alle Deutschen müßten sich Ostpreußen stets verpflichtet fühlen. Die Taten sollen beweisen, daß Deutschland seine Zukunftsaufgabe im deutschen Ostpreußen nicht vergesse.

Danach überbrachte Universitätsprofessor Dr. Rothfels-Königsberg und Prof. Dr. Scheu von der Handelshochschule Königsberg die Grüße von Rektor und Senat ihrer Hochschulen. Universitätsprofessor Dr. Rothfels hielt einen interessanten geschichtlichen Vortrag über Ostpreußen, Professor Dr. Scheu gab eine Einführung in die Ausstellung und eine Uebersicht über die ostpreußische wirtschaftliche Lage.

## Kämpfe bei Schanghaikwan.

### Flugzeuge künden Besetzung Dschehols an.

⊙ **Mukden,** 8. Jan. (Drahtb.)

Das japanische Oberkommando teilt mit, daß es in der Nacht zum 8. Januar acht Meilen von Schanhaikwan zu Zusammenstößen zwischen japanischen und chinesischen Truppen gekommen ist. Mehrere Bataillone der chinesischen Armee hätten versucht, in die von den Japanern besetzte Zone vorzudringen. Nach mehrstündigem Maschinengewehrfeuer wurden die Chinesen jedoch zurückgeschlagen, wobei mehrere chinesische Soldaten den Tod fanden.

Japanische Flugzeuge kreisten am Sonntag über Tschaojan und warfen Flugblätter ab, in denen die Besetzung der Provinz Dschehol durch die japanischen Truppen angekündet wurde.

## Englische Vermittlung von Japan abgelehnt.

### Tokio besteht auf seinen Forderungen.

⊙ **Tokio,** 8. Jan. (Drahtb.)

Halbamtlich wird gemeldet, daß der Chef der japanischen Armee, Nakamura, den Vorschlag des Chefs der britischen Flotte in China, Admiral Kelly, wonach die britische Regierung bereit ist, die Vermittelung zur Beilegung des Konflikts bei Schanhaikwan zwischen Japan und China zu übernehmen, abgelehnt habe. Nakamura schlug dem britischen Admiral vor, sich mit seinem Vermittelungsangebot an die chinesischen Behörden zu wenden.

Die japanische Regierung besteht darauf, daß die von japanischer Seite gestellten Forderungen von China erfüllt werden müssen, sonst hätten Verhandlungen gar keinen Zweck.

## Ueberfall auf ein Mädchen

### im Schellenberger Wald.

✕ **Essen,** 8. Jan. (Drahtb.)

Am Sonntag gegen 15,10 Uhr wurde auf der Schellenbergerstraße — etwa 50 Meter vom Eingang des Schellenberger Schlosses entfernt — ein von auswärts hier zu Besuch weilendes Mädchen, das sich auf dem Heimwege befand, plötzlich von hinten durch einen jungen Burschen zu Boden gerissen. Der Täter versuchte, sich an dem Mädchen zu vergehen. Das Mädchen setzte sich heftig zur Wehr, worauf der Täter die Handtasche an sich riß und flüchtete. Nachdem er auf seiner Flucht den Inhalt der Tasche, etwa 4,55 RM., herausgenommen hatte, warf er die Tasche fort. Der Täter im Alter von etwa 18 Jahren konnte unerkannt entkommen.

## Generaloberst von Einem 80 Jahre.

### Zahlreiche Ehrungen in Münster.

✕ **Münster,** 8. Jan. (Drahtb.)

Für den am 1. Januar 80 Jahre alt gewordenen Generaloberst v. Einem fand am Sonntag eine Reihe von Ehrungen statt. Generaloberst v. Einem war vom Jahre 1909 Chef des 7. Armeekorps, zu Anfang des Weltkrieges Oberbefehlshaber der 3. Armee.

Am Samstagabend traf Generaloberst v. Einem in seiner früheren Garnisonstadt Münster ein, wo er als Gast des Befehlshabers des Wehrkreises 6, des Generalleutnants Fleck, im Schloß Wohnung nahm. Er verbrachte den Abend in kleinstem Kreise.

Sonntag 12 Uhr fand die feierliche Beglückwünschung durch die Vertreter der alten Armee, des Wehrkreises sowie der Krieger- und Wehrverbände Westfalens statt. Hier wurde ihm als Ehrengabe ein Gemälde von Prof. Rocholl übergeben, das Generaloberst v. Einem als Führer der dritten Armee während des Weltkrieges in der Champagne zeigt. Für das Reichsheer sprach Generalleutnant Fleck, dem sich Redner von den einzelnen Verbänden anschlossen. Es folgte eine kurze Erwiderung des Generaloberst v. Einem.

Nachmittags fand für die große Oeffentlichkeit im Schützenhof

**die eigentliche Geburtstagsfeier**

statt, die sich eines großen Besuches zu erfreuen hatte. Nach dem Einmarsch der Fahnendeputationen der Krieger- und Wehrverbände hielt Generalleutnant a. D. Schaer die Festansprache. In einer längeren Rede dankte sodann Generaloberst v. Einem für die ihm erwiesenen Ehrungen. Er entrollte noch einmal in großen Zügen ein Bild seiner militärischen Tätigkeit und hob besonders sein Wirken in der Garnisonstadt hervor. Zum Schluß sprach er den Wunsch aus, auch als 90jähriger wieder in diesem Kreise sein zu dürfen.

Abends fand dann der vom Chef der Heeresleitung zu Ehren des Generaloberſten v. Einem befohlene große Zapfenstreich statt. An den öffentlichen Veranstaltungen nahm die Bürgerschaft regen Anteil. Der Magistrat und die Stadtverordnetenversammlung der Provinzialhauptstadt Münster hatten in einem Telegramm herzliche Glück- und Segenswünsche ausgesprochen; auch wurde in deren Auftrag eine Blumenspende übergeben.

Zum Schluß sprach der Leiter der Veranstaltung, Oberst v. Klüfer, den Wunsch aus, den Herrn Generaloberst von Einem auch als 90jährigen in diesem Kreise sehen zu dürfen.

## Die Beerdigung Coolidges.

⊙ **Neuyork,** 8. Jan. (Drahtb.)

In der Kongregationskirche zu Northampton (Massachusetts) fand am Samstag eine einfache halbstündige Trauerfeier für den am Donnerstag gestorbenen früheren Präsidenten Coolidge statt. Die Beteiligung der Bevölkerung war ungeheuer stark, so daß umfangreiche Absperrungen erforderlich waren. An der Feier nahmen u. a. Präsident Hoover nebst Gemahlin, die Mitglieder der Regierung, das diplomatische Korps, Abordnungen der Kongreßparteien, zahlreiche Gouverneure der Bundesstaaten sowie persönliche Freunde des Gestorbenen teil. Eine Abteilung Nationalgarde stellte die Ehrenwache. Die Leiche ruhte unter einer Fülle von Blumen in einem schweren Bronzesarg.

Nach der Trauerfeier kehrten Hoover und die übrigen amtlichen Teilnehmer nach Washington zurück. Der Sarg wurde sodann, nur von der Familie und den nächsten Freunden begleitet, mit einem Kraftwagen nach Plymouth (Vermont), der Heimat Coolidges, überführt und dort in der Familiengruft nach einem kurzen Gebet neben dem Vater und dem Sohn des Gestorbenen beigesetzt. Die Landstraße war über weite Strecke mit Staatspolizei, Pfadfindern und der umwohnenden Bevölkerung besetzt. Im ganzen Lande wurde der tote Präsident durch Geschützsalut zur Zeit der Beisetzung geehrt.

## Brillanten im Werte von 76 000 Mark verschwunden.

✕ **Aachen,** 8. Jan. (Drahtb.)

Vor einigen Tagen ließ sich ein hiesiger Brillantenhändler eine große Wertsendung Brillanten von Antwerpen postlagernd nach Aachen schicken mit der Absicht, die Brillanten hier zu sortieren und zu reinigen. Als er die Sendung im Werte von 76 000 Mark beim Hauptpostamt abholen wollte, mußte er zu seinem größten Schrecken erfahren, daß das Paket bereits von einem Manne im Alter von etwa 35 Jahren abgeholt worden sei. Der Abholer hatte sich mit einem vom holländischen Generalkonsulat in Antwerpen ausgestellten Paß, der auf den Namen des wirklichen Empfängers lautete, ausgewiesen. Dieser Paß ist aber gefälscht gewesen. Der Juwelier, der die Brillanten nicht versichert hat, hat auf die Wiederherbeischaffung eine Belohnung von 5000 Mark ausgesetzt.

**Deutsche Abordnung nach Genf abgereist.** Die deutsche Abordnung zu der am Montag in Genf beginnenden Tagung des vorbereitenden Ausschusses für die Weltwirtschaftskonferenz hat unter Führung von Ministerialdirektor Dr. Posse am Samstagabend Berlin verlassen.

# Unterhaltungs-Ecke

## Operette in Prosa.

### Brautraub, Ohrfeigen und happy end.

Die Geschichte spielt in der berühmten Opiumgegend zwischen Amassia und Tschorum. Vertreter der neuen Zeit ist merkwürdigerweise ein Großgrundbesitzer und Opiumlieferant, der auch in der Parteiorganisation jener Gegend eine bedeutende Rolle spielt, sein Gegenpol ein junger, fescher, türkischer Leutnant von schnellen Entschlüssen, der hat in der nahen Stadt das 17jährige Töchterchen des reichen Beys kennen gelernt, Schülerin eines Mädchenlyzeums. Einige Tanzvergnügen haben sie noch einander näher gebracht, und bald sind sie einig zum Bund fürs Leben. Als der reiche Papa eines Tages in der Stadt erscheint, schnallt der schneidige Leutnant sein goldenes Paradekoppel um und sucht den Vater auf, um seine Bitte um die Hand des Töchterchens vorzutragen. Er kommt schön an. Mit barschen Worten „Ich gebe meine Tochter keinem simplen Leutnant" schneidet der reiche Bey alle weiteren Werbungsversuche ab. Am Abend reist er auf sein Tschiftlik zurück, und am gleichen Abend haben die beiden Verliebten schon beschlossen, am nächsten Morgen zu fliehen. Anstatt die Schulbank zu drücken, steigt die kleine Hanum in ein Auto an die Seite des entschlossenen Marsjüngers, und hinaus geht es nach alter Sitte — zwar nicht zu Pferde, sondern im modernen Kraftwagen — in die Berge. Dann weiter nach der Hafenstadt Samsun, von der aus sie mit einem Dampfer nach Stambul flüchten wollen. Aber der Mettergott ist ihnen nicht wohlgesinnt. Sturm verhindert zwei Tage lang die Ausfahrt.

Die Zeit hat dem reichen Beybaba, der von der Schule über das Verschwinden seines Töchterchen benachrichtigt ist, genügt, alle Hebel in Bewegung zu setzen, um die Flüchtige einzufangen. Als am dritten Tage um die Mittagszeit der fesche Leutnant mit seiner „Beute" über den belebtesten Platz in Samsun schreitet, erscheint Beybaba plötzlich auf der Bildfläche, und schon klatschen ungezählte Ohrfeigen der kräftigen Hand des Beys ins Gesicht — des Entführers. Der steht da wie aufs Kommando „Stillgestanden" und läßt den ergrimmten Brautvater sich ruhig austoben. Nun schreiten andere Offiziere ein, Beybaba muß mit Schlagen aufhören, ein Wort gibt das andere und plötzlich hat er das von den Flüchtigen ersehnte „Ja" gesprochen. Man kehrt in die Heimat zurück, und nun richtet Väterchen dem Entführer und dessen glücklichen Braut ein Hochzeitsfest her, das einige Tage dauert und so glanzvoll verläuft, wie noch nie eine Hochzeit in dieser Gegend. Um seine Monatsgage braucht sich dieser türkische Leutnant jedenfalls keine Sorgen zu machen.

*

## Auf Spuren des Weltkrieges durch London.

Von
A. Mailbach.

Das Reichs-Kriegs-Museum — die englische Sammelstelle zur Erinnerung an den Weltkrieg. Nur mit ängstlich beklemmender Erwartung wird der Deutsche sich zur Besichtigung entschließen können; ist doch für England das Ende des Weltkrieges der Sieg, also die deutsche Niederlage! Und trotzdem zieht gerade dieser Platz stets zahlreiche deutsche Besucher an. Besonders dem alten Soldaten fällt es schwer, daran vorbeizugehen. Der Blick in das Lager der anderen Seite bedeutete schon immer ein großes Stück Soldatenromantik — auch wenn dieser Blick erst nach beendigtem Kampfe erlaubt wird.

Bereits in der Vorhalle nimmt die Museumsleitung das für England wichtige voraus — den deutschen Zusammenbruch: deutsche Zeitungen aus den Novembertagen 1918, „Marinemeutereien in Kiel", „Unruhen in Berlin und München", „Kaiser und Kronprinz zurückgetreten".

Ein englischer Offizier führt eine Gruppe Studenten durch das Museum. Seine aufklärenden Worte schließen mit der Bemerkung: „Wir Soldaten hätten an der Somme und bei Ypern niemals unserem Gegner zugetraut, daß er uns das „finish" so leicht machen könnte." Nur schwer sind treffendere Worte für jenen Geschichtsabschnitt zu finden. Dieser ehemalige Feind konnte aus eigener Anschauung die wirkliche Kraft des deutschen Widerstandes beurteilen.

Wenige Schritte weiter ein interessantes Schriftstück: Geheimbefehl an den deutschen Generalstab im Jahre 1916. „Luftangriffe auf England durchführen! Auch London für Angriffe durch den Kaiser freigeben! Auf jeden Fall jedoch wichtige Kunstdenkmäler wie Weltminster-Abbey, St. Pauls Cathedral, königliche Schlösser schonen!" — Dieses Dokument, irgendwie in Feindeshand gefallen, zeigt überzeugend die ritterliche Art der deutschen Kriegsführung. Trotzdem blieben wir für die Welt die barbarischen Hunnen.

Sehr lehrreich ist eine Sammlung von Zeichnungen und Gemälden aus der Zeit des Krieges. Wenn auch die einzelnen Bilder oft nur geringen künstlerischen Wert besitzen, so gestatten sie doch einen Einblick in das hier festgehaltene Leben im feindlichen Kriegslager: „Konferenzen der alliierten Generalstäbe" — „London während deutscher Luftangriffe" — „Vernehmung eines deutschen Gefangenen". In wechselvoller Reihe werden hier lebenswahre Kriegsschilderungen gegeben.

Eine äußerst reichhaltige Waffen-, Uniform- und Ausrüstungssammlung bietet allein Stoff genug für ein langes Studium der Fachleute.

Bemerkenswert ist eine dem Museum angegliederte Zusammenstellung von etwa hunderttausend Lichtbildern aus dem Weltkriege. Eine Unmenge hat man zusammengetragen und wissenschaftlich geordnet. Vor dem Leser, der die zahlreichen Bände durchblättert, marschieren alle feindlichen Armeen wieder auf, die durch deutsche Soldaten über vier Jahre lang von unseren Grenzen ferngehalten wurden. Je mehr wir vom ehemaligen Gegner erfahren, desto mehr wächst die Leistung deutschen Soldatentums ins Heldenhafte.

Vor dem Hause steht ein arbeitsloser Straßenphotograph. Er war über zwei Jahre als Kriegsgefangener in Deutschland, kennt Weimar, Apolda, Kassel und Langensalza. Kein bitteres Wort fällt über die Zeit im deutschen Gefangenenlager. Vielmehr bringt er stolz seinen geringen deutschen Sprachschatz an den Mann: „Essen war schlecht, aber Deutsche kein zu essen selbst!" —

Man verläßt das Reichs-Kriegs-Museum mit der neu bestärkten Ueberzeugung, daß der deutsche Soldat des Weltkrieges nicht zu Unrecht den englischen Soldaten als den ritterlichsten unter seinen vielen Gegnern bezeichnete. Ritterlich ist die ganze Art, in der das Museum angelegt wurde.

Ganz im Gegensatz dazu das Denkmal der Edith Cavell. Hier muß der Beschauer eine andere Luft einatmen. Hier ist nicht der ritterliche englische Soldat am Werk gewesen, hier treffen wir vielmehr auf den peinlichen Schlußstein der übelsten deutsch-feindlichen Kriegshetze.

Der deutsche Beschauer kann nur eine einzige Frage finden: Wozu hier mitten im stärksten Londoner Verkehr dieses auffällige Denkmal? Es kann und will nicht mehr und nicht weniger sagen als den Satz: Im Weltkriege haben die Deutschen diese Krankenschwester erschossen! Was weiß schon der Durchschnittsengländer über die Vorgeschichte des Falles? Was weiß er über die erfolgreiche Spionagearbeit der Cavell zum Schaden Deutschlands? Was kann er vom Kriegsrecht wissen? Für den Mann der Straße bleiben die Tatsachen „Krankenschwester" und „erschossen".

Ständig schmücken frische Blumen das Denkmal. In jeder Minute des Tages sind die Blicke zahlreicher Menschen auf das auffällige Bauwerk gerichtet. Der Verfasser konnte innerhalb von 50 Minuten in drei Fällen anhören, wie Kindern durch Erwachsene erklärt wurde: „Diese Nurse wurde von den Deutschen ermordet."

Denkmäler haben ihre Bedeutung hauptsächlich für kommende Geschlechter. England könnte mit Leichtigkeit aus den Millionen seiner Kriegsteilnehmer einen Nationalhelden herausfinden, der nicht zwischen zwei rassisch miteinander verwandten Völkern stehen würde. Denkmäler wie das der Edith Cavell dienen zu nichts anderem als der Verewigung des Kriegszustandes.

*

## Inserat anno 1829.

Eine Todesanzeige der verwitweten Stadtzinkenistin Wenk aus dem Jahre 1829:

„Mein theuerster Ehegatte, der Stadtzinkenist Jeremias Wenk dahier hatte das schmerzhafte Unglück, bei seinen Lebzeiten gestern Mittag 12 Uhr, indem er durch allzu große Verlängerung eines in seinem Beruf geblasenen Trillers das Gleichgewicht verlor, vom hiesigen protestantischen Kirchturm herabzustürzen. Schon in der Mitte des Falles hatte er seinen Geist aufgegeben; setzte jedoch seinen Sturz bis aufs Straßenpflaster ungestört fort, wo derselbe vollends verschied. Wer die edle Seele meines Ehemannes kannte, wird die Größe meines Verlustes, und wer den hiesigen Kirchturm kennt, wird die Höhe dieses Unglücksfalles zu schätzen wissen. Für alle meinem seligen Gatten, insbesondere auch während seines Sturzes erwiesene Teilnahme danke ich verbindlichst und verbitte mir alle Condolenz, da mich schon jetzt die Aussicht auf ein besseres Leben tröstet, welches wir beide, ich und er, beginnen; als die nach Wiedervereinigung schmachtende Stadtzinkenistin Witwe Maria Ursula Wenk, geborene Henk, Wirtschaft zum grünen Bären und Schneiderherberge."

MFA Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse e.V.

# Aus Groß-Gelsenkirchen.

9. Januar 1933

## Alt-Gelsenkirchen

### Einbruch in ein Lebensmittellager.

#### Schwerstarbeit mit Spitzhacke und Hammer

In der Nacht zum Samstag haben Einbrecher in einem Lebensmittellager in der Hohenzollernstraße einen schweren Einbruchsdiebstahl ausgeführt. Die Täter waren vom Schulgarten der Fichteschule durch eine 25 Zentimeter dicke Mauer in das Lager eingedrungen. Die Mauer mußte mit schwerem Werkzeug, wie Spitzeisen und schwerem Hammer, bearbeitet werden. Damit sie nicht von der Herthastraße aus gesehen werden konnten, haben die Täter im Schulgarten vorgefundene Säcke über einen Laubenbogen gehängt. Der Einbruch soll in der Zeit von 1 bis 3 Uhr ausgeführt worden sein.

Gestohlen wurden Lebensmittel und vor allen Dingen Rauchwaren. Sämtliche geläufigen Zigarettenmarken, wie Opa, Overstolz, Ulmenried, Deutschmeister, Königin von Saba und Eckstein, Zigarren zum Preise von zehn Pfg., Zahnpasta, Marke „Chlorodont" und Kaffee befinden sich unter den gestohlenen Sachen. Der Einbruch muß von mehreren Personen ausgeführt worden sein. Auch dürfte das Durchbrechen der Mauer ein größeres Geräusch verursacht haben. Personen, die über die Täter irgendwelche Angaben machen können, werden gebeten, sich bei der Kriminalpolizei (Polizeiamt), Zimmer 64—70, zu melden. Die Angaben werden streng vertraulich behandelt.

*

**Von der Diebeszunft.** Am 2. Januar in den Abendstunden wurde einem jungen Mann in der Arminstraße von seinem Zimmer ein Sprechapparat Marke „Elektrola" gestohlen. Es handelt sich um einen schwarzen Koffersprechapparat. Vor Ankauf wird gewarnt. — In der Nacht zum 4. Januar wurden bei mehreren Anwohnern der 2. Walzwerkstraße die Hühner- und Kaninchenställe gewaltsam erbrochen. Gestohlen wurden Hühner und Kaninchen. Die Tat ist umso verwerflicher, weil die Geschädigten die Tiere zum eigenen Lebensunterhalt hielten und kaum in der Lage sind, sich wieder welche zu beschaffen. Wer über den Verbleib der Sachen oder über die Täter nähere Angaben machen kann, wird gebeten, bei der Kriminalpolizei in Gelsenkirchen (Polizeiamt) Zimmer 64—70 vorzusprechen. Verschwiegenheit wird zugesichert.

*

### Die falsche Meistergeige.

#### Ein geschäftstüchtiger Zigeuner.

Von der Kriminalpolizei in Gelsenkirchen wurde ein Zigeuner festgenommen, der mit einer minderwertigen Geige bei mehreren Familien, deren Kinder bei Musiklehrern Geigenunterricht haben, vorsprach. Den Eltern dieser Kinder erzählte er, daß er von den betreffenden Musiklehrern mit der Geige zu ihnen gesandt worden sei. Alsdann bietet er die Geige zum Kauf an. Die Geige bezeichnet er als Meistergeige von hohem Wert, die er ausnahmsweise für 40.— oder 60.— RM. verkaufen wolle. Außer dem Verkaufspreis nimmt er die Geige des betreffenden Schülers in Zahlung. Mit dieser Geige sucht er dann wieder andere Familien auf und macht dort das gleiche Betrugsmanöver. Der Betrüger ist 19 Jahre alt, 1,70 Meter groß, schlank, hat dunkles Haar, dunkles, braunes Gesicht und spricht ein gebrochenes Deutsch. Geschädigte wollen sich bei der Kriminalpolizei in Gelsenkirchen, Zimmer 60, melden.

*

### Radfahrer ohne Licht.

Der Polizeipräsident teilt mit: „Es wird lebhafte Klage darüber geführt, daß nach Eintritt der Dunkelheit, besonders auf den Landstraßen, Radfahrer ohne Licht, ohne Rückstrahler und auf der falschen Straßenseite fahren. Durch diese Nichtbeachtung der Vorschriften wird das Leben und das Eigentum der Wegebenutzer gefährdet. Nach der Straßenverkehrsordnung müssen Fahrräder während der Dunkelheit und bei starkem Nebel mit einem vorschriftsmäßigen Rückstrahler und mit einer hellbrennenden Laterne mit farblosem oder gelblichem Glase, welche den Lichtschein nach vorne auf die Fahrbahn wirft, versehen sein. Der Radfahrer hat, sofern nicht besondere Umstände entgegenstehen, die rechte Seite des Weges einzuhalten. Die Polizeibeamten sind angewiesen, darüber zu wachen, daß die Radfahrer diese Vorschriften beachten."

---

**Wem gehören die Herrenhüte?** Bei der Kriminalpolizei in Gelsenkirchen sind mehrere Herrenhüte sichergestellt worden, die wahrscheinlich aus einem Diebstahl herrühren. Die Hüte sind vermutlich zum Reinigen oder zum Umarbeiten bestimmt gewesen, da sie Nummern tragen. Eigentumsansprüche können bei der Kriminalpolizei in Gelsenkirchen (Polizeiamt), Zimmer 72 und 73, geltend gemacht werden.

# „So billig wie noch nie . . .!"

### Heute vormittag geht's los. – Vierzehn Tage dauert es. – Wer früh kauft, schöpft den Rahm ab!



**18.55 Uhr**

**und noch nicht das Richtige gefunden.**

Gestern hatte man tatsächlich noch allerhand Aussichten, durch eine Erfindung auf finanziellem Gebiete einen ganz großen Schlag zu machen. Nachdem nun aber heute morgen die Kaufmannschaft durch ihren Inventur-Verkauf sämtliche Puppen zum Tanzen brachte, ist natürlich wieder nichts damit. — Ich dachte mir eine Sanierung so: ich kaufe in irgendeinem Geschäft für hundert Mark ein und der Geschäftsinhaber findet sich — o Wunder! — bereit, von mir einen Scheck in Zahlung zu nehmen.... Naja, vielleicht hat er dreißig Prozent an meinem Einkauf verdient.... Ich packe mir die Einkäufe unter dem Arm und freue mich meines Erfolges.... Der Geschäftsmann wird den Scheck — wenn er klug ist — an einen seiner Lieferanten weitergeben .... der verdient ja schließlich auch nur wieder an der Lieferung.... Und so muß das dann weitergehen.... Und so wandert mein Scheck von Hand zu Hand, — in Berlin ziert er bereits die Brieftasche des zehnten Kaufmanns. Aber der braucht schließlich bares Geld. Er präsentiert den Scheck meiner Bank, und siehe: er wird nicht eingelöst! — Wie sollte er auch.... Jetzt müßte das Papier den Weg wieder zurückmachen.... Jeder Kaufmann müßte eigentlich bares Geld auf den Tisch legen.... Ich werde davon verständigt und schlage dem Berliner Kaufmann vor, — alle vorübergehenden Inhaber hatten an meinem Papierchen doch rund dreißig Mark verdient! — er möchte dafür Sorge tragen, daß jeder der Beteiligten von seinem Verdienst 10 Mark abgebe. So käme er zu seinem Gelde, und an der Inkurssetzung meines Schecks und an seiner Weitergabe habe jeder noch zwanzig Mark verdient.... Das sei doch immerhin allerhand in solch miesen Zeiten.... Der Berliner Kaufmann erhält mein Schreiben.... Er setzt sich für meine Idee ein, — ich habe meine Waren, die Kaufleute haben zwanzig Mark in der Tasche, jeder ist zufrieden.... Alles ist in bester Butter....

So hatte ich mir das ausgedacht, zu meinem Vorteil und zum Nutzen der notleidenden Kaufmannschaft.... Diese unbezahlbare Idee ist natürlich jetzt während des Inventur-Verkaufs nicht mehr zu verwenden, da die Preise für alle Waren so niedrig gesetzt wurden, daß von einem Verdienst, selbst wenn man den ungedeckten Scheck einsvannt, nicht mehr die Rede sein kann. — Da muß man also die andere Gelegenheit beim Schopfe fassen, nämlich die billige Gelegenheit, die sich im Augenblick bietet. Die gestrige Ausgabe unserer „Allgemeinen Zeitung" war ja wohl gestrichen voll von Inseraten, die auf den außergewöhnlichen Verkauf hinwiesen, und eine ganze Reihe von Geschäften hatten ihren Anzeigen ausführliche Preislisten beigefügt, die — wie oben schon gesagt — sämtliche Puppen zum Tanzen brachten. Die Hausfrauen saßen hier und dort mit dem Rechenstift bei einer guten Tasse Kaffee und kalkulierten, wie man am besten herumkommen würde, selbst die Männer waren nicht uninteressiert. ... Schließlich sind sie es, denen Portemonnaie und Brieftasche leer gemacht werden, nicht wahr?

Sogar in den Wirtschaften unterhielt man sich über die Sensationen, die vom ersten Tage des Verkaufs ab geboten werden.... Wer zuerst kommt, mahlt zuerst! „Gehen Sie zum Stoffhaus X" — den richtigen Namen verrate ich nicht, sonst bekomme ich von der billigen Gelegenheit nichts mit! —, „dort gibt's eine tiefblaue, schwere Seide — Einkauf 2,86 Mark! —, die im Inventur-Verkauf glatt für sechzig Pfennig an den Mann oder an die Frau gebracht werden soll!" — Bei der Unterhaltung spielte die französische Sprache eine ganz erhebliche Rolle.... Ich hörte etwas von „Croisés", von „Boucle" „Etoile cérise"... Vielleicht sprach man garnicht mehr vom Inventur-Verkauf, sondern von den letzten Tanzschöpfungen? — Doch nicht! Zwischendurch fiel nämlich wieder das gute deutsche Wort „Crepe de Chine".....

*

Wir brauchen uns nicht zu verstecken, wenn von Stadt zu Stadt mal vom „Tempo" gesprochen wird. Bei uns gibt's nicht nur Tempo, sondern darüber hinaus verfügen wir sogar über Temperament.... Von heute ab über besonders viel... Wir Männer müssen uns anstrengen, um mitzukommen. Ich schätze, daß während der ersten Woche das Mittagessen im Zeichen von Erbsensuppe steht. Die läßt sich schnell zurechtmachen, — und viel Zeit werden die Hausfrauen nicht haben in diesen Tagen, nicht wahr? — Vielleicht klappt's hier und dort und die übrig gebliebenen Minuten langen noch zur Herrichtung — oder sagt man: Herstellung? — von „Grüne Bohnen durcheinander"?

Apropos! — Eigentlich müßte man so ehrlich sein und sagen, daß das restlose und klare Uebergewicht der Frau während des Inventur-Verkaufs doch nicht mehr ganz vorhanden ist.... Früher beherrschte das schwächere Geschlecht dieses Schlachtfeld sozusagen unbeschränkt, und die Männer brauchten nur das Portemonnaie zu zücken, wenn die Frauen verzückt waren, sie hatten Gelegenheit, die Pakete zu schleppen.. Aber jetzt ist das doch wesentlich anders geworden, muß es anders geworden sein, meine Herren! Durch den Regen bin ich gestern einmal an den Geschäften vorübergestrichen, um mich, nachdem ich die verblüffenden Anzeigen hatte auf mich einwirken lassen, einmal durch den Augenschein zu überzeugen.... Billiger wirds auch für uns „Herrn der Schöpfung" nicht mehr. Wie es möglich ist, Waren um fast durchschnittlich 50 Prozent herabzusetzen, das begreift der gewöhnliche Mann ja nicht — aber ich habe es ausgerechnet: **Eine Frau kann sich bei solchen Angeboten für fünfzehn Mark von Kopf bis zu Fuß einkleiden — der Mann braucht fünf Mark mehr....**

Die Manequins in den Schaufenstern sind sich ihrer Würde bewußt. Ihre Figürlichkeit läßt nichts zu wünschen übrig, sie sind noch eleganter als sonst, noch blonder, noch schwärzer, noch schlanker.... Sie präsentieren sich in wundervollen Kleidern mit schicken Hüten und Hütchen, mit Kappen und all den vielen Geheimnissen, die nun einmal das Attribut der Frauen sind. Die anderen Manneauins, im Fenster gegenüber, fühlen sich noch nicht so recht: sie sehen distingierter aus — dafür tragen sie auch Herrenkleider.... Es sieht fast ein bißchen lustig aus, wenn sie sich schämen, solch billige Angebote präsentieren zu müssen.... Aber sie werden sich daran gewöhnen! Der Chef wills nun mal nicht anders.... Und dann geht ja auch diese Zeit herum....

Und abends werden die Geschäftsstraßen sich wieder in wahren Lichtfluten, in opalisierenden Farben baden. Grelle Leuchtschilder schreien ihre besondere Wichtigkeit über den Durchschnitt hinweg, funken rot und blau, gelb und grün in die Weiße hinein, die wohltuend auch den Regen erwärmt.... Zwischen den Menschenmassen, die in zwei gewaltigen Strömen aneinandervorüber wallen, schieben sich die Straßenbahnen, die auch teilhaben am Inventur-Verkauf — sie sind wieder überfüllt und ihr Inneres ist gekennzeichnet durch Pakete und Pappschachteln mit allerhand Reichtümern.... (ekrü)

---

**Dreijähriger Knabe vom Motorrad angefahren.** Sonntagvormittag wurde auf der Alleestraße ein drei Jahre alter Knabe, der sich von seiner Schwester losgerissen hatte und auf den Fahrdamm gelaufen war, von einem in der Richtung Rotthausen fahrenden Motorradfahrer angefahren und in hohem Bogen zur Seite geschleudert, wo er mit Verletzungen im Gesicht und an den Beinen liegen blieb. Nur der Entschlossenheit des Kraftfahrers ist es zu verdanken, daß der Knabe nicht überfahren wurde, da es dem Kraftradler gelungen war, seine Maschine noch im letzten Augenblick auf die Seite zu reißen. Der Kraftfahrer, der sein Fahrzeug sofort zum Stehen gebracht hatte, schaffte den verletzten Knaben in die elterliche Wohnung. (h)

heute

## Turnen * Spiel * Sport

Redaktions-Sprechstunden
werktäglich (mit Ausnahme des Sonnabends)
von 12 bis 13 Uhr und von 17 bis 18 Uhr

**Unsere heutige Ausgabe umfaßt 10 Seiten**

# Im Zeichen der Winterhilfe?

### Der Bunte Abend der Kolonialgesellschaft.

Der „Bunte Abend" des Frauenbundes der Deutschen Kolonialgesellschaft, Abteilung Gelsenkirchen, gehört nun auch der Vergangenheit an. Aber freundliches Erinnern wird ihm wohl bei allen Teilnehmern beschieden sein, war es doch ein Erfolg auf der ganzen Linie. Vor allem: der ideelle Zweck ist durchaus erreicht worden, da der Besuch ein derart starker war, wie man es kaum erhofft hatte. Ganz Gelsenkirchen hatte sich eingefunden, um an dem Hilfswerk für unsere notleidenden Brüder in der Stadt wie draußen teilzunehmen, man hatte sich die Gedankengänge voll zu eigen gemacht, die der Protektor des Festes, Oberbürgermeister Zimmermann, in seiner Begrüßungsansprache entwickelte: Ursache und Folge der herrschenden Not und Arbeitslosigkeit ist

**der Verlust unserer Kolonien, ihre Wiedergewinnung ist Gebot der Selbsterhaltung!**

Man kann beide einschneidenden Fragen nicht voneinander lösen, die eine bedingt die andere. Unserem Ueberfluß an Arbeitskräften muß die Siedlungsmöglichkeit in deutschem Kolonialgebiet wieder gegeben werden, unseren deutschen Siedlern draußen im verlorenen Besitz muß die Bindung mit der Stammheimat erhalten bleiben dadurch, daß deutsches Kulturgut ihren Kindern in deutschen Schulen dort lebendiges Geistesgigentum wird! In diesem Sinne sollte der Bunte Abend in jeder Beziehung Auswirkung haben, und jeder Gast trug gern und freudig sein Scherflein dazu bei. Die unermüdliche, aufopfernde Vorarbeit des Vorstandes hatte aber auch dafür Sorge getragen, daß die gemeinsam verlebten Stunden zu wirklich genußreichen wurden.

**Ein buntes Vielerlei bot jedem etwas!**

Geschmackvoll schon der äußere Rahmen: Der große Saal des Hans-Sachs-Hauses mit Flaggen- und Wimpelschmuck unserer Schiffahrtslinien, das Podium ein grüner Hain von Lorbeerbäumen, der Hintergrund durch Künstlerhand zur afrikanischen Landschaft gewandelt. Reizvoll in der aparten stilvollen Ausschmückung durch Kunstmaler Arens, auch die Sansi-Bar, die eine schier unwiderstehliche Anziehungskraft für „Forschungsreisende" beiderlei Geschlechts besaß, kein Wunder bei der Fülle der Gesichte, dem Zauber der Tropennacht! Starke Konkurrenz machte gegenüber dieser Attraktion der Stand der Tombola, die hier absolut keine „Mietensammlung" war, wie der geistvolle Ansager des Abends gleich zu Beginn seiner Tätigkeit verriet, im Gegenteil! Die „nicht pechsien" Hände hatten das Glück, märchenhafte Glücksgriffe aus Fortunas Horn zu tun: Reisen zu Land, Wasser, Luft und sonstige Annehmlichkeiten des Lebens konnten sie sich sichern. Und von solch seltener Gelegenheit, der launischen Dame Gunst zu erlangen, wurde denn auch zu Gunsten des guten Zweckes ausgedehntester Gebrauch gemacht, gleichermaßen erwarb man mit Vergnügen bei den wackeren Schutztrupplern die karnevalistischen Kleinigkeiten zur Erhöhung der lustigbunten Feststimmung.

Das Amt des Ansagers konnte man keinem Besseren übertragen als Dr. Hans van Loewen, dem beliebten Duisburger Operettentenor, der sich mit Geist, Geschick und guter Laune seiner bei der im Saal herrschenden Unruhe wirklich manchmal schweren Pflicht entledigte und in Gesangseinlagen (Operettenschlager aus „Gräfin Maritza", „Land des Lächelns" u. a.) aller Herzen im Sturm gewann mit der strahlenden Fülle seines ansprechenden Tenors wie mit der Liebenswürdigkeit des Vortrags. Frau Reichsbankdirektor Neumann erfreute ebenfalls mit mehreren Liedern, darunter Humperdincks „Rheinlied" und das „Heimatlied der Deutschen in Südwest" ganz besonders dem Geist des Abends Rechnung trugen. Gleiches ist auch von der

**Tanzpantomime „Afrika ruft"**

zu sagen, die von Frl. Hilde Hußmann einstudiert, von ihren Schülerinnen mit viel Hingebung eindrucksvoll geboten wurde: die verhärmte Mutter Germania richte' sich um ihrer flehenden, unglücklichen Kinder willen endlich wieder auf, unter den mahnenden Klängen des Deutschlandsliedes einer glückhaften, dem verlorenen Einst entsprechenden Zukunft entgegenzuschreiten! Im weiteren Verlauf des Programms wurden noch allerlei choreographische Augenweiden geboten: Frl. Hußmann tanzte einen interessanten indischen Schlangentanz, der sogar wiederholt werden mußte, Frl. Erna Ofenbrück (Bochum) holte sich mit einem „Tango" lebhaften Beifall, Frau Eickhoff und Frl. Verlage gefielen nicht minder gut; der „Wiener Walzer", von anmutigen Schülerinnen der Tanzschule Thielemann reizvoll getanzt, entzückte die Zuschauer ebenso wie die modernen Gesellschaftstänze ihres Lehrers und seiner graziösen Partnerin, kurz, es gab genug zu schauen und zu bewundern im Verlauf des bunten Abends. Nicht vergessen sei die vorzügliche Anpassung in der Klavierbegleitung aller vokalen wie tänzerischen Darbietungen: Frau Lotte Moog-Haselhoff hatte gleich allen Andern ihr Können bereitwilligst in den Dienst der guten Sache gestellt und erntete mit den anderen Künstlern gemeinsam stürmischen Beifall. Das treffliche Tanzorchester lockte mit einschmeichelnder Weisen alt und jung zum unermüdlichen Tanzen, im Saal, in der Bar, im Restaurant, in den Logen und Gängen, kurz, überall, wo nur ein Plätzchen frei war, wurde getangot, gestept, gewalzt und in fröhlichster Stimmung, wie es Tradition der Kolonialbundfeste ist, zusammen gefeiert bis . . . aber da blieb die Uhr gerade stehen, so daß die gewissenhafte Berichterstattung leider nichts Genaueres sagen kann!



**Nächtliche Schlägerei.** In der Nacht zum Sonntag gerieten an der Ecke Overhof- und Grenzstraße eine Gruppe junger Burschen mit den Insassen eines dort haltenden Personenkraftwagens in Streit. Erstere hatten versucht, an dem anscheinend unbewachten und unbeleuchteten Kraftwagen etliche Teile abzumontieren. Hierbei gerieten sie mit drei im Wagen befindlichen Personen aneinander. Nach lebhaftem Wortwechsel artete diese Angelegenheit in eine wüste Schlägerei aus, wobei Zaunpfosten und Latten herhalten mußten, um sich des Gegners entledigen zu können. Durch einen kräftigen Schlag erhielt einer der Beteiligten durch einen an einem Lattenstück hervorragenden Nagel eine tiefe Risiwunde am Kopf. Aber auch die übrigen Streitenden erhielten mehr oder minder stark erscheinende Verletzungen. ⊙

**Zusammenstoß zwischen Polizeiauto und Lastkraftwagen.** Am Freitagmorgen fuhr an der Ecke Wilhelm-, Bismarck- und Waterloostraße ein Personenkraftwagen der Schutzpolizei Bochum gegen einen Lastkraftwagen. Der Lastkraftwagen fuhr in Richtung Stadt-Mitte und wurde von dem Personenkraftwagen, der die Bismarckstraße überquerte, umgeworfen. Der Lastkraftwagen ist so stark beschädigt worden, daß er abgeschleppt werden mußte. Der Führer des Lastkraftwagens trug leichte Verletzungen an der linken Hand davon. Wen die Schuld an dem Unfall trifft, muß die weitere Untersuchung ergeben.

## Kirche – Schule – Haus.

**Der evang. Jungmädchen-Verband hält am Freitag, 13. Januar, 17 Uhr, in der Gebetsburg eine Sitzung ab. Sie mußte um einen Tag verschoben werden, weil sonst der Raum nicht frei war. Es gibt allerlei Wichtiges zu besprechen, z. B. die Fragebogen und dergleichen. — Schon jetzt wird eingeladen zu einer Versammlung am Sonntag, 22. Januar, 20 Uhr, im Saal des evang. Vereinshauses, wo uns die jungen Mädchen von Altenbögge mit der Art und der Darstellung von Schattenspielen bekannt machen sollen. Zur Aufführung gelangen Rutsche Märchen.**

## Aus den evangelischen Vereinen.

**Die Frauengruppe des ost- und westpreuß. evang. Arbeitervereins Schalke-West/Hestler hält am Mittwoch, 11. Januar, 15 Uhr, im Vereinslokal Geschw. Stallberg, Wilhelminenstraße, die Generalversammlung ab. Tagesordnung u. a. Neuwahl des Vorstandes.**





**Kleiderstoffe**

Ein Posten **Jumper-Stoffe** in neuen Frühjahrs-Stellungen, jetzt Mtr. 58 ₰
Ein Posten **Einfarbige Wollstoffe** ca. 95 cm breit, in soliden Farben . . . . . jetzt Mtr. 92 ₰
Ein Posten **Einfarb. Kleiderstoffe** ca. 130 cm breit, reine Wolle, hochw. Qual., nur marine, jetzt 1.38
Ein Posten **Moos-Crêpe** ca. 130 cm breit, reine Wolle, in vielen Farben . . . . . jetzt Mtr. 1.75

**Seide**

Ein Posten **Crêpe-Satin-Druck** schwere Kunstseide, in kleinen beliebten Mustern . jetzt Mtr. 64 ₰
Ein Posten **einfarbige Seidenstoffe** reine Seide, mit Satin-Streifen in soliden Farben . . jetzt Mtr. 68 ₰
Ein Posten **Jersey-Druck** in neuen Mustern, schwere Kunstseide, mit kl. Schönheitsfehl. jetzt Mtr. 1.00
Ein Posten **Flamenga-Druck** ca. 98 cm br., Wolle m. Kunstseid., in schönen Mustern jetzt Mtr. 1.25
Ein Posten **Flamenga** ca. 96 cm breit, schwere Kunstseide, in großem Farbensortiment . . . jetzt Mtr. 1.38

**Baumwollwaren**

Ein Posten **Handtuchstoffe** in guter Qualität . . . jetzt Mtr. 7 ₰
Ein Posten **Schlafanzug-Flanell** in schönen Streifenmustern, gute westf. Qualität. . . . jetzt Mtr. 17 ₰
Ein Posten **Hemdentuch** gute westfälische Qualität. . . jetzt Mtr. 19 ₰
Ein Posten **Schürzenstoff** in guter Qualität, ca. 115 bis 118 cm breit . . . jetzt Mtr. 35 ₰

*Das nennen wir Inventur-Preise!*

Auf alle nicht blau gezeichneten Waren gewähren wir einen Rabatt von 10%

Mengenabgabe vorbehalten

**Stoffhaus Wolf**
Gelsenkirchen nur Vereinsstr. 29


# Hände weg vom Feuerwehr-Museum!

### Aufteilung der Sammlungen Hermann Frankens durch die Feuerwehrverbände.

## Um die Abwehr einer Pietätlosigkeit.

// Der Heimatbund Gelsenkirchen hatte für Sonntagmorgen seine Mitglieder zu einer Besichtigung des Feuerwehrmuseums eingeladen. Dieser Veranstaltung lagen zwei Gedanken zugrunde: einerseits wollte man denen, die die reichhaltigen Sammlungen noch nicht kennen, eine Kenntnis von der Bedeutung der ausgestellten Dinge vermitteln, zum anderen aber galt es, auf die Gefahr hinzuweisen, die dem Feuerwehrmuseum in der Ferne droht. Das Feuerwehrmuseum verdankt seine Entstehung der großen Liebe und dem Eifer des früheren Ehrenbürgers unserer Stadt, des Fabrikanten Hermann Franken. Er, der für Jahrzehnte die treibende Kraft im westfälischen und rheinischen Feuerlöschwesen gewesen ist, wollte durch Sammlung von Geräten, Bildern, Verfügungen und Ausrüstungsgegenständen aus dem Feuerlöschwesen eine Stätte der Belehrung über die Entwicklung dieses Kampfes gegen die in früheren Zeiten für die Menschen so gefährlichen Geißel schaffen.

Nach einer kurzen Begrüßung durch den Vorsitzenden Dr. Zurhorst gab der berufene Kenner des Feuerlöschwesens, Herr Aurel von Jüchen, der ja der Verfasser einer Geschichte des Feuerlöschwesens ist, einen Ueberblick über die Geschichte der Feuerbekämpfung und eine kurze Uebersicht über die Sammlung. Merkwürdig war es, daß schon im Altertum die Feuerbekämpfung mit Hilfe der Pumpe bekannt war. Der griechische Physiker Heron hatte sie erfunden und sie wurde im Altertum verwendet. Noch nach 1900 hat man eine solche römische Spritze, die den schönen Namen Syphon trug, bei Ausgrabungen in Trier gefunden. Aber danach hatten die Völker die Kenntnis dieser nützlichen Maschine verloren. Erst Jahrhunderte später wurde sie noch einmal „erfunden". Seitdem konnte dann die Feuerbekämpfung mit größerem Erfolg arbeiten als vorher. Wie oft sind im Mittelalter deutsche Städte, nicht nur kleine, sondern auch große, ganz oder zum großen Teil niedergebrannt, ohne daß der Mensch viel dagegen ausrichten konnte! Mehr und mehr nahmen sich auch die Regierungen der Bekämpfung der Feuersgefahren an, sie erließen viele, manchmal pedantische Verfügungen, aber eigentlich konnte erst in dem Augenblick die Feuerwehrsache Fortschritte machen, als man ihre Bedeutung für die Allgemeinheit einsah. Nicht die Schläuche und das Wasser können das Feuer bändigen; nur die Gesinnung macht es, die Bereitschaft, für den Mitmenschen einzutreten.

„Alle für einen, einer für alle!" Das ist nicht nur der Wahlspruch der Feuerwehren, das ist auch die Grundlage ihrer Wirksamkeit. Und erst in den 60er Jahren kam dieses Leben, diese Gesinnung in die deutschen Freiwilligen Feuerwehren. Und seit diesem Zeitpunkt blühte das Feuerlöschwesen. Besonders seit auch die Technik sich mehr und mehr der großen Wichtigkeit wegen dieser Sache angenommen und Apparate und Hilfsmittel ausgearbeitet hatte, denen alle technischen Fortschritte zugute kamen. Heute haben die großen Städte ihre Berufswehren, aber auch sie können der Mitwirkung der Freiwilligen Wehren nicht entraten.

Der großen Bedeutung Hermann Frankens für die Förderung des Feuerlöschwesens im deutschen Westen wurde Herr von Jüchen in jeder Weise gerecht. Das Museum gehört, nachdem der Gründer es abgetreten hat, beiden Landesverbänden gemeinsam. Sie sind die Besitzer, aber die Stadt Gelsenkirchen stellt seit Jahren die Räume zur Verfügung. Nun droht eine Gefahr: Die beiden Verbände erwägen, wie man hört, den Plan, die Sammlung zu teilen und einen Teil nach Koblenz, den anderen nach Münster zu bringen.

**Gewiß ist der Verband heute Besitzer der Sammlungen. Aber das kann ihn nicht berechtigen, so gegen den Geist und Gedanken des Gründers, der doch auch bei ihnen in rühmendem Andenken steht, zu verstoßen.**

Wenn Hermann Franken auch den beiden Verbänden das Museum übergeben hat, wozu ihn seine nimmermüde Fürsorge trieb, so war er aber auch ein ebenso rühriger Bürger unserer Stadt, um deren Wohl er sich jahrzehntelang die tatkräftigste Mühe gegeben hat. Um dieser Stadt etwas besonderes zu geben, hat er auf die Grenzen der beiden Verbandsbezirke das Museum nach Gelsenkirchen eingerichtet. Nun will der Verband eigenmächtig und ohne der berechtigten Pietät Gehör zu geben, die Sammlung teilen. Wir glauben aber nichts Unbilliges zu verlangen, wenn wir vom Verband annehmen, daß ihm das Andenken an Hermann Franken soviel wert ist, daß er sein Lebenswerk nicht von hier fortnimmt. Wenn auch zur Zeit die Unterbringung nur ein Notbehelf ist, so ist es doch sicher, daß, wenn die Zeiten besser sind, die Stadt das nötige dafür tun wird, wozu sie immer willens gewesen ist. Es liegt in dieser Richtung kein Grund vor, das Museum zu verlegen. Der Verband hat das letzte Wort in dieser Frage, aber wir möchten wünschen, daß er einen Entschluß faßt, dessen er sich nicht zu schämen braucht. Nicht ganz soweit ging Herrn von Jüchen in seiner Rede, es scheint uns aber richtig, hier ganz deutlich zu werden. Die Anwesenden waren über diese Frage einer Meinung . . .

Anerkennenswerterweise hatte die städtische Berufswehr die Gelegenheit benutzt, um anschließend an den Besuch im Museum nun auch zu zeigen, wie das Feuerbekämpfungswesen in unserer Stadt heute organisiert ist. Die Besucher waren sehr dankbar, zumal ihnen kaum je ein Blick in diese wichtige Wache möglich ist.

# Stadtteil Buer

## Vorwärts und aufwärts 1933.

**Generalversammlung des evang. Gesellenvereins Erle.**

Der evang. Gesellenverein Erle hielt im Vereinslokale Kasino seine diesjährige Hauptversammlung ab, die sich eines überaus guten Besuches erfreuen konnte. Der Vorsitzende, Herr Dietz, begrüßte alle Erschienenen herzlichst und wünschte ihnen an der Schwelle des neuen Jahres für die Zukunft Erfolg und Fortschritt. In einem ausführlichen Jahresbericht ließ der Schriftführer Erich Spanka nochmals das verflossene Vereinsjahr an den Mitgliedern vorüberziehen. Die Zahl der Mitglieder hat sich im vergangenen Jahre um 15 erhöht. Das wichtigste Vereinsereignis im Jahre 1932 war die unter Teilnahme zahlreicher Nachbarvereine vorgenommene Einweihung der Vereinsfahne. Den Kassenbericht erstattete Kassierer Pichler; die finanzielle Lage des Vereins ist günstig. Die Vorstandsergänzungswahl hatte folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender Meister Karl Dietz, 2. Vors. O.Skorcipowski 1. Schriftf. E. Spanka, 2. Schriftf. H. Buschmann, 1. Kassierer E. Pichler, 2. Kassierer Segelke, Altgeselle W. Gresch, Beisitzer: Opiolla, Becker, Zeller und Lorra. Im vergangenen Jahr hat sich besonders Pfarrer Rauch um den Verein und seine Weiterentwicklung verdient gemacht; in unermüdlicher Weise hat er sich um den Erler Gesellenverein gesorgt. Im Laufe der Generalversammlung wurde dann noch bekanntgegeben, daß im Laufe des Monats Februar erstmals ein Zunftabend durch die Erler evangelischen Gesellen veranstaltet werden soll. (kg)

---

**Selbstmordversuch in der Fremde.** Ein junger Erwerbsloser aus Nesse, der auf der Arbeitssuche im Münsterlande in Vreden infolge Obdachlosigkeit im gemeindlichen Arrestlokal übernachtete, unternahm Samstag früh in seiner Wohnzelle einen Selbstmordversuch, indem er sich an seinem Hosenträger aufzuhängen versuchte. Glücklicherweise war sein Tun beobachtet worden und der am Leben Verzweifelnde konnte abgeschnitten werden, bevor es zu spät war (f)

**Segensreiche Allianzwoche in Beckhausen.** Wie die Landeskirchliche Gemeinschaft Buer-Mitte, veranstaltete auch die Landeskirchliche Gemeinschaft Beckhausen in der ersten Januarwoche eine Allianz-Gebetswoche. Sie begann am Montag und endete am Samstag. Die Themen an den einzelnen Tagen waren die gleichlautenden wie in Buer-Mitte, über die ja an dieser Stelle eingehend berichtet worden ist. Der Besuch der Beckhausener Allianzgebetswoche war recht gut. Und nach allem besteht der Eindruck, daß die Woche auf alle Teilnehmer segensreich eingewirkt hat. (kg)

## Die Heidenmission.

**Letzter Abend der Allianz-Gebetswoche.**

Samstagabend fand der letzte Vortrag im Rahmen der Allianz-Gebetswoche statt. Pfarrer Leckebusch (Buer) sprach über das Thema „Aeußere Mission" und legte den Bibeltext Jesaja 60, Vers 1 bis 9 und 41 zugrunde. Die Heidenmission ist wohl die vornehmste aber auch die schwerste Aufgabe des Christen. Gott gibt im 28. Kapitel Matthaei den Auftrag dazu: „Gehet hin in alle Welt und lehret und taufet sie auf den Namen Jesu!" Damit ist allerdings nicht die restlose Bekehrung eines jeden Menschen gemeint, wie dies Matthaeus 24 sehr deutlich zeigt. Das Evangelium wird vielmehr allen Völkern gepredigt werden als ein Zeugnis göttlichen Geistes und dann wird das Ende kommen. Missionieren kann nur derjenige, der den göttlichen Geist in sich aufgenommen hat. Solchen Geist besaß der Gründer der Heidenmission, der aus dem Pietismus hervorgegangene Graf Zinzendorf. Heute ist Mission fast nur noch eine Angelegenheit der Kirche geblieben. Das große Zeitalter der Missionsarbeit wird aber erst abgeschlossen, wenn Israel wieder in sein Land zurückkehrt. In diesem Augenblick wird die Weltmission durch die Juden beginnen. Alle Mission ist tiefe Gotteserkenntnis und eine Gabe Gottes. Die Spuren, die die Mission hinterließ, mußten darum Segensspuren sein. Wir finden sie heute in allen Erdteilen und Ländern, auf Sumatra sowohl wie auf Grönland, in China wie in Afrika. Schwer hatten die ersten Missionsboten mit den vielfachen Widerwärtigkeiten zu kämpfen. Heute wird das große Werk vielfach durch den antichristlichen Geist in seiner Entfaltung behindert. Im Wort und Schrift, Büchern, Bildern und Reden, kämpft man dagegen an. Und doch wird sich das Evangelium, das, wie Luther sagt, wie ein Platzregen über die Völker kommt, durchsetzen. Gottes Feuer lassen sich nicht auslöschen. Nachdem es bei den Römern, Griechen und Deutschen gewesen ist, werden die Juden es wieder als die Gottesbotschaft unter die Völker tragen. — Heute abend spricht im Rahmen der Evangelisations-Abende Missionar Klein (Weidenau) über das Thema „Ein Herr größer denn alle." (Wi)

## Anträge auf Lohnsteuerermäßigung jetzt stellen!

Uns wird geschrieben: Gegen die Aufhebung der Lohnsteuer-Erstattungen an Arbeitnehmer (Rückzahlung zu viel gezahlter Steuern im Laufe eines Jahres), die in der Notverordnung vom 5. Juni 1931 verfügt wurde und sich gerade für steuerschwächste Schultern als drückende Sondersteuer auswirkt, hat der Gewerkschaftsbund der Angestellten schon mehrfach schärfstens protestiert, ohne daß aber bisher die Ungerechtigkeit beseitigt worden ist.

Umsomehr muß allen lohnsteuerpflichtigen Arbeitnehmern empfohlen werden, ihren Anspruch auf Steuerermäßigung im voraus geltend zu machen, der beim Vorliegen bestimmter Voraussetzungen erfüllt werden muß.

Durch einen besonderen Antrag, für den Vordrucke bei den Finanzämtern kostenlos zu erhalten sind, ist es möglich, eine Erhöhung des steuerfreien Betrages von monatlich 100 RM. zu erhalten, wenn die Beträge für Werbungskosten und Sonderleistungen den Betrag von 40 RM. im Monat übersteigen, und wenn besondere wirtschaftliche Verhältnisse (z. B. außergewöhnliche Belastung durch Unterhalt mittelloser Angehöriger, Krankheit) vorliegen. Die gesteigerten Lasten müssen durch Belege nachgewiesen werden. Die Einkommensgrenze, für die die Lohnsteuerermäßigung gewährt wird, liegt bei 30 000 RM. Jahreseinkommen. Die Erhöhung des steuerfreien Betrages darf von seiten des Arbeitgebers bei der Lohn- und Gehaltszahlung erst dann Berücksichtigung finden, wenn sie auf der Steuerkarte amtlich eingetragen ist. Es liegt darum im Interesse der Arbeitnehmer selbst, den Antrag spätestens in den ersten Januar-Tagen zu stellen.

---

# Graf Lewenborg und die Vagantin.

**Roman von Hans Possendorf**

Urheber-Rechtsschutz durch A. F. Rohrbacher-Verlag, Berlin-Lichterfelde Ost.

2 (Nachdruck verboten)

Auf einem der freien Plätze drängten sich besonders viele Menschen zusammen. Hier gab es etwas Neues zu sehen, denn die junge Gauklerin, die da ihre Künste trieb, war aus dem Nachbarlager herübergekommen.

Es war ein Mädchen, ein halbes Kind noch, von höchstens fünfzehn Jahren. Selbst in dem bunten Völkergemisch dieses Lagers war ihr Aeußeres auffallend: ihre mittelgroße Gestalt war mager, aber wohlgebildet. Die makellose Haut hatte die gelbe Farbe des Elfenbeins. Das schmale Gesichtchen wurde völlig von den übergroßen, kohlschwarzen Augen beherrscht. Das Seltsamste an diesem Wesen aber war das dichte und lockige bis auf die Schultern fallende Haar. Es war von einem fast unnatürlich und phantastisch wirkenden Kupferrot und glich, als jetzt die Strahlender Abendsonne darauffielen, blankgeputztem Metall.

Was die rote Soldateska an den Platz fesselte, war aber wohl nicht so sehr die eigenartige Schönheit dieses Kindes, als die Vorbereitungen zu seinen Gaukeleien. Das Mädchen entnahm einem Leinwandbeutel dreizehn blitzende Waffen — Dolche und kurze Schwerter — und steckte sie in gewissen Abständen, die es sehr sorgfältig abmaß, mit den Griffen in die Erde, so daß die Spitzen bedrohlich zum Himmel starrten. Als die Gauklerin mit diesen Vorbereitungen fertig war, warf sie ihr rotes, verblichenes Röckchen ab, so daß nur noch ein kurzärmeliges Hemd und ein Samthöschen, wie es die Akrobaten zu tragen pflegen, ihre ganze Bekleidung bildeten. Dann klatschte sie dreimal in die Hände, um den Anfang ihrer Vorstellung anzuzeigen.

Langsam umkreiste sie einmal die aufgepflanzten blanken Waffen und schritt dann kreuz und quer zwischen ihnen hindurch. Aus dem Schreiten wurde ein Tanzen, dann ein tolles Wirbeln mit hohen Luftsprüngen. Stets schien sie mitten in die scharfen Waffen zu springen. Aber wenn ihre nackten Sohlen die drohenden Spitzen schon fast berührten, gelang es ihr, durch ein schnelles Ausweichen der Füße der Gefahr zu entgehen.

In atemloser Spannung verfolgten die Zuschauer dieses verwegene Spiel. Doch nun wurde es noch tollkühner: die Gauklerin durchquerte den gefährlichen Raum wie ein hindurchrollendes Rad, in dem ihre Arme und Beine die Speichen zu bilden schienen. Dann sprang sie hoch empor, ließ sich, den Kopf nach unten, wieder auf die Erde zurückfallen, so daß sie nun zwischen den Waffen auf den Händen stand. Und wie sie zu Anfang nur mit den Füßen in die Spitzen zu stürzen schien, so waren es bei diesen Sprüngen Kopf und Brust, die stets im letzten Augenblick durch eine gewandte Drehung der tödlichen Durchbohrung entgingen.

Und dann erfolgte der grauenerregende Schluß dieses tollen Spieles: Die Gauklerin tat ein paar Meter zurück, nahm einen Anlauf und sprang mit einem mächtigen Satz ab, sich gleichsam mit dem ganzen Leib in die Waffen stürzend. Waagerecht sauste der Körper durch die Luft und senkte sich auf die Spitzen herab.

Die Weiber kreischten vor Schreck laut auf, und selbst die Soldaten stießen Schreckensrufe aus. Dann ging es wie ein Aufatmen durch die Menge: Das Mädchen hatte, dicht über den Spitzen dahinschwebend, kurz hinter den letzten Dolchen den Boden erreicht, überschlug sich in einem Purzelbaum und stand gleich darauf jenseits der emporstarrenden Waffen unverletzt auf beiden Füßen.

Ein rasender Beifall belohnte sie. Doch kein Lächeln verzog ihre Miene. Mit unbeweglich ernstem Gesicht sagte sie schnell und fast ausdruckslos ein Sprüchlein her:

„Kein Stahl und Eisen mich ansicht,
Sind auch Speer und Schwerter auf mich gericht!
Die ich hart gemacht und gefroren gut,
Täten ziehn in die Schlacht mit großem Mut.
Drum zaudert nicht, ihr Christenleut,
Wann meine Kunst euch Hilfe beut.
Fest mach ich jeden an allem End',
Wer es begehrt — sprech' Amen behend."

Da sie beim Hersagen dieser ungelenken Verse noch nach Atem rang, waren ihre Worte nur den Nächststehenden verständlich. Aber jedermann im Lager wußte auch ohne eine Erklärung, worum es sich hier handelte. Kein Aberglauben war damals so verbreitet, wie der an die „Passauer Kunst". Was konnte es auch für einen Soldaten Begehrenswerteres geben, als das Bewußtsein, gegen die feindlichen Waffen „fest" und „gefroren" zu sein.

Die akrobatische Vorstellung des Mädchens war nur die Einleitung zu seinem eigentlichen Geschäft gewesen — dem Handel mit den wunderwirkenden Amuletten, durch den es sein Leben fristete.

Schon drängten sich ein paar Soldaten durch die Reihen nach vorn. — „Gib her, Deinen Passauer Zettel, wenn er nicht zu teuer ist!" — Mir auch einen! Aber der schwarze Kasper soll dich holen, wenns nit wirken tut!"

„Spart lieber euer Geld, ihr Pinsel!" rief ihnen ein anderer zu. „Dem Klaus Scheffler hat sein Zettel auch nichts genützt — hat doch ins Gras beißen müssen!"

„Du Hornvieh!" schalt einer der Kauflustigen. „Den hats doch in die Achselhöhle getroffen, wo kein Mensch nicht fest wird!"

„Bei Gott, die versteht ihre Kunst!" mischte sich eins der Weiber ein. „Habts doch alle gesehen, daß das Eisen sie nicht annimmt!"

„Ei freilich!" stimmte ein anderer zu. „Das ist ein echtes Hexenkind! Habt Ihr schon solches Haar gesehen?"

Ein Infanterist drängte sich hinzu: „Mach mich auch fest — aber gegen Pulver und Blei! Und wanns ein paar Taler kosten tät!"

„Kann ich nicht, nur gegen Stich und Hieb!" gab das Mädchen fast barsch zurück.

„Was nützt mir das, du kleiner Teufelsbraten, wenn sie mit Kartaunen und Musketen auf mich schießen!"

Die Gauklerin würdigte ihn keiner weiteren Antwort. Sie wendete sich ihren Kunden zu, denen sie für einen recht geringen Preis ihre Amulette verkaufte — kleine Zettel, jeder mit dem gleichen mystischen Zeichen versehen, zusammengefaltet und dann mit einem ihrer roten Haare umwunden.

Das Geschäft ging mäßig, denn die pfalzgräflichen Truppen waren nicht so gut bei Kasse wie ihre Königsmarkschen Kameraden im Nachbarlager. An die zehn Amulette wurde die Gauklerin los. Dann zog sie weiter an eine andere Stelle des Lärmplatzes, um ihre gefährliche Vorstellung zu wiederholen.

Erst als Trompetensignale zur Ruhe mahnten, machte sie sich auf den Weg zum Königsmarkschen Lager zurück, wo sie seit ein paar Wochen zusammen mit anderen fahrenden Leuten Unterkunft gefunden hatte.

**Das Lösegeld.**

Es war schon völlig dunkel geworden, als die junge Gauklerin das Ende des ausgedehnten pfalzgräflichen Lagers erreicht hatte. Da hörte sie ein leises klägliches Wimmern wie von einem kleinen Kinde. Es kam aus einem Gebüsch, etwas abseits vom Wege, und ein Feuerschein zeigte ihr, daß dort noch Leute lagerten.

Schon wollte sie vorübergehen. Da hörte sie das Wimmern abermals; und es klang trotz seiner Schwäche so verzweifelt, so bebend vor Todesangst, daß sie einen Augenblick betroffen stehen blieb. Dann bog sie vom Wege ab, kroch durch die Büsche auf den Feuerschein zu und sah kurz darauf dieses:

Vor einer Lagerstätte, offenbar die Feldschmiede einer Kavallerieabteilung — hockten drei Männer. Die Flammen einer flüchtig gemauerten Feuerstätte beleuchteten ihre verwitterten, rohen Gesichter. Einer von ihnen sah besonders widerwärtig aus, da ihm beide Ohren und die Nasenspitze fehlten. Er hielt zwischen den Knien ein kleines, schwarzes Etwas, das diese jammervollen Schreie ausstieß, und machte sich mit einem Stück Draht daran zu schaffen.

Ohne Besinnung sprang die junge Gauklerin hinter den Büschen hervor. „Halt! Was tust du da?"

Die drei Männer fuhren erschrocken zusammen und starrten entsetzt auf die absonderliche Erscheinung des kindhaften Mädchens, denn die zuckenden Flammen ließen das blasse, elfenbeinfarbene Gesicht, die zornig leuchtenden großen, schwarzen Augen und die kupferrote Mähne so phantastisch erscheinen, daß die Kerle im ersten Augenblick wähnten, ein Geist sei ihnen erschienen. Der Ohrenlose war sogar vor Schreck emporgesprungen und hatte sein Opfer nur Erde fallen lassen. Es war ein kleiner, kohlschwarzer Kater.

(Fortsetzung folgt.)

MFA Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse e.V.

Nr. 2 Montag, den 9. Januar 1933

# Turnen und Sport

SPORTNACHRICHTEN FÜR DEN INDUSTRIEBEZIRK

Wöchentliche Sportbeilage der Gelsenk. Allgemeinen Zeitung
Erscheint jeden Montag

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Gelsenkirchen, Wildenbruchstr. 27 ≡ Sammelnummer 21641
Druck und Verlag: Carl Bertenburg ≡ Gelsenkirchen

# Süd und Südost, die Gegner im Finale.

## Die Bundespokal-Vorschlußrunde: Süddeutschland siegt in Berlin. – Nord in Breslau geschlagen.

**Die Vorschlußrunde um den Pokal des Deutschen Fußball-Bundes endete erwartungsgemäß. Allerdings hatte man in Breslau ein etwas besseres Abschneiden der Norddeutschen erwartet. Das Finale erreichten Süddeutschland und Südostdeutschland, die mit je 3:1 ihre Gegner, Brandenburg und Norddeutschland, ausschalteten. Der Süden hatte in Berlin die zweifellos schwierigere Aufgabe, die sie trotz mäßigen Spiels in der ersten Hälfte dennoch zu ihren Gunsten gestalteten. In Breslau war Südostdeutschland nach den neuerlichen Mannschaftsumstellungen des Nordens geheimer Favorit geworden. Der Tip ging auch prompt in Erfüllung, denn der Norden mußte wie schon Westdeutschland den Aufschwung der Schlesier anerkennen und hatte mit 1:3 das Nachsehen.**

### Südostdeutschland – Norddeutschland 3:1

Vor 15 000 Zuschauern standen sich auf dem Sportfreunde-Platz im Breslauer Südpark Südost- und Norddeutschland in der vorgesehenen Aufstellung gegenüber. Lediglich in der norddeutschen Verteidigung spielen Claasen/Risse. Die Norddeutschen hatten es auf dem weichen Boden durch ihre körperliche Schwere nicht so leicht als der Gegner, zumal diesem das Terrain bekannt war. Trotzdem war während der ganzen ersten Hälfte und auch noch für einen Teil der zweiten Hälfte der Norden tongangebend. Nur dem Umstand, daß der Innensturm allzuviel kombinierte und auch vor dem Tore die nötige Entschlußkraft vermissen ließ, hat Südost den Enderfolg zu verdanken.

Von Beginn an lag der Norden im Angriff, während bei Südost nur der erstmalig repräsentativ spielende Dommaschk durch seine schnellen Vorstöße immer wieder gefährlich wurde. Trotzdem ging Südost in der 17. Minute nach einer Ecke durch Dommaschk in Führung. Die Gegenvorstöße des Nordens blieben ergebnislos. Nach Wiederbeginn versucht der Norden mit aller Macht zum Ausgleich zu kommen. Nachdem der linke Läufer der Schlesier in gefährlicher Lage retten konnte, kann in der 8. Minute Fricke nach einem Fehler der südostdeutschen Abwehr ins leere Tor zum Ausgleich einsenden. Der Südosten spielt aber dann wie umgewandelt. Der Norden wird mehr und mehr zurückgedrängt und der Elan der Schlesier feiert schließlich auch seinen Triumph. In der 30. Minute wird Malik unfair gelegt, den Elfmeter für Südost verschießt der rechte Verteidiger Schlesinger. Drei Minuten später kann Malik mit schönem Schuß Südost in Führung bringen und in der 38. Minute stellt der gleiche Spieler nach schönem Vorstoß das Endergebnis her.

In der Mannschaft des Siegers enttäuschten vor der Pause Wenk (Rechtsaußen), der Mittelstürmer Steuer und der rechte Verteidiger Schlesinger, die aber nach der Pause zu guter Form aufliefen. Der beste Mann im Angriff war der halbrechte Dommaschk. Die Läuferreihe war zufriedenstellend. In der Abwehr überragte Koppa sowie der Torwart Wenzel. — Beim Norden war der linke Flügel Wolpers-Rohweder ausgezeichnet. Der Innensturm aber zu umständlich und zu wenig schußsicher. Fricke, der im übrigen einen Elfmeter verschoß, verstand sich zu wenig mit seinen Nebenleuten. Der beste Mann war Ludwig, ebenso waren die Verteidiger gut, dagegen konnte Kath mit seinem Gegenüber keinen Vergleich aushalten. Schiedsrichter Ruhland (Dresden) leitete einwandfrei.

### Süd schlägt Berlin 3:1.

Trotz grau bezogenen Himmels und Regen hatten sich im Poststadion fast 30000 Zuschauer eingefunden. Die Mannschaften von Brandenburg und Süddeutschland treten in den vorgesehenen Aufstellungen an. Vorweg sei bemerkt, daß der Sieg Süddeutschlands mit 3:1, wenn auch schwer erkämpft, aber durchaus verdient ist. Die Mannschaft zeigte nicht die erwarteten großen Leistungen. Sie war aber durchschlagskräftig und gewann deshalb verdient. Schwach spielte Lauterbach in der Läuferreihe. Die Abwehr spielte sehr solide, ohne besondere Leistungen zu zeigen. Der beste Mannschaftsteil war der Angriff. Berlin lieferte trotz einiger schwacher Posten ein sehr gutes Spiel und hatte in der ersten Hälfte die Chance mit 2:0 davonzugehen. Ruch verschoß aber einen Elfmeterball. Der beste Berliner war Gehlhaar im Tor. Im Sturm versagte die linke Flanke. Sehr schwach leitete der Schiedsrichter Hund (Remscheid).

Berlin ging in der 3. Minute durch einen Strafstoß von Ruch in Führung. Es wurde dann der Elfmeterball vergeben und in der zweiten Hälfte machte sich die größere Durchschlagskraft der Süddeutschen bemerkbar. Panzer schoß den Ausgang, den Führungstreffer erzielte Fischer, der einen Strafstoß von Kraus einlenkte. Merz konnte drei Minuten vor Schluß das dritte Tor erzielen.

Kurz vor Schluß erzielten die Borussen ein 4. Tor, das aber wegen Uebertretens der Strafraumlinie nicht gewertet wurde.

### TB. Eickel – Schalke 04 1:2.

Nur wenige Zuschauer hatten sich zu dieser Begegnung eingefunden, die auch keine allzu große Leistungen brachte. Die Turnerbündler, die in den bisherigen Spielen herzlich wenig zeigten, standen den Schalkern im gestrigen Spiel wenig nach und bei etwas mehr Glück hätte das Ergebnis auch umgekehrt lauten können. Bei den Eickelern gefiel vor allem die Hintermannschaft, die manchen Angriff der Gäste zu unterbinden vermochte. Bei leichter Ueberlegenheit ging Eickel nach elf Minuten durch Halblinks in Führung, doch kamen die Schalker durch einen Strafwurf von Halblinks noch vor der Pause zum Ausgleich. Nach dem Wechsel zeigten beide Mannschaften ein gleichwertiges Spiel. Schnelle Angriffe wechselten und erst kurz vor Schluß ist den Schalkern durch Halblinks der Siegtreffer vergönnt.

### Hervest-Dorsten – Essen-West 81 2:4.

Auch das letzte Punktespiel gegen Hervest-Dorsten konnten die Essen-Wester mit 4:2 an sich bringen und die Tabelle der Gruppe 2 somit ungeschlagen behaupten. Nachdem die Platzbesitzer durch ihren Halblinken nach etwa zehn Minuten in Führung gegangen waren, drückten die Gäste mehr und mehr auf das Tempo und Halblinks hatte bald den Ausgleich erzielt. Nach zwei Minuten führte Essen-West, aber schon bald darauf hatte Dorsten den Ausgleich wieder hergestellt.

### Beratungen über die Berufsspielerfrage ergebnislos.

**Auf Einladung des süddeutschen Verbandes waren am Sonntag in Berlin die Führer aller sieben Landesverbände des Deutschen Fußballbundes vollzählig zu einer vertraulichen Sitzung versammelt. In erster Linie wurden zur Vorbereitung der wichtigen Sitzung am 22. Januar in Berlin wichtige aktuelle Fragen besprochen und in erster Linie das Berufsspielerproblem behandelt. Mit Ausnahme des westdeutschen Vertreters stellten sich jedoch die sechs Führer der übrigen Verbände erneut auf einen ablehnenden Standpunkt und erklärten, daß für Deutschland die Zeit des Berufsspielertums noch nicht gekommen sei. Sie stützten sich dabei auf die Verhandlungen, die sie mit den Vertretern ihrer großen Vereine durchweg vorher geführt haben.**

**Dennoch erklärte der westdeutsche Vertreter, daß er von der Sitzung am 22. Januar eine klare Entscheidung verlangen werde, und falls diese gegen das Berufsspielertum ausfalle, der Westdeutsche Spielverband seinen bereits bekanntgegebenen eigenen Weg gehen werde.**

# Knappe Ergebnisse im Handball der Turner.

## Schalke und Beckhausen siegen in der Runde um den Bezirksmeister-Titel.

### TUb. Gelsenkirchen 74 – Tv. Schalke 77 1:2.

Zu behaupten, daß der Sieg der Schalker verdient sei oder aber daß Tkl. Gelsenkirchen 74 wegen der schlechteren Spielweise verloren habe, wäre verfehlt. Ohne jeden Zweifel hatten die Schalker die größere Durchschlagskraft im Sturm, auf der anderen Seite aber zeigten die 74er die größere Schnelligkeit, das bessere Stellungsspiel und die größere Ueberlegung. Benachteiligt waren wiederum die Schalker durch eine Verletzung, die sich ihr bester Spieler im Sturm, der Halbrechte, schon bald nach Beginn zuzog. Der einzige Spieler, der ein uneingeschränktes Lob verdient und zum größten Teil die Niederlage des einen und den Sieg des anderen bewirkte, war der Hüter vom Schalker Turnverein, der eine ganze Anzahl von scharfen und gefährlichen Würfen in blendender Weise zunichte machte. Der Platz war trotz des trüben Wetters in bester Verfassung. Das Spiel wurde gleich von Anfang an äußerst schnell durchgeführt. Schon eine Minute nach Anwurf führten die Schalker, doch nicht viel später glichen die 74er aus. Etwa zu Mitte der ersten Hälfte ging dann der Gast erneut in Führung, und dabei sollte es bis zum Schluß bleiben. War bisher schon eine eigentliche Ueberlegenheit des einen oder anderen nicht festzustellen, so verlief auch die zweite Hälfte mit Ausnahme kurzer Ueberlegenheitsphasen des einen oder anderen vollkommen verteilt. Nur ließ jetzt das Tempo stark nach, da sich die Mannschaften in der ersten Halbzeit zu stark ausgegeben hatten. Gegen Schluß flammte der Kampfgeist üben und drüben noch einmal auf, aber weder gelang es den 77ern, ihren Sieg zu erhöhen, noch den 74ern, ein Unentschieden zu erringen.

### Tbd. Beckhausen – Polizeisportverein 3:2

Wie richtig unsere Andeutungen waren, daß die vier Mannschaften, die um die Würde des Bezirksmeisters kämpfen, sich kaum etwas nachgeben, zeigte sich auch in diesem Spiel, und wenn Beckhausen gewann, so ist der Sieg nicht eigentlich verdient auf Grund einer besseren Spielweise, aber man hatte ein wenig Glück. Bös sah es im Anfang für den Platzverein aus. Die Gäste hatten die bessere Seite und legten zwei Tore vor. Wenn es bei Beckhausen wegen des ungünstigen Bodens auch nicht klappen wollte, einen Erfolg erzielte man trotzdem, so daß die Aussichten sich langsam besserten. Als man dann die bessere Seite innehatte, wandelte sich sofort das Bild. Aber die Polizei kämpfte in der Abwehr mit allen erlaubten Mitteln, und gegen ihre harte Spielweise konnte der Platzverein nicht viel ausrichten. Man erkämpfte das Unentschieden, und fast sollte es dabei bleiben. Nur durch ein Mißverständnis in der Hintermannschaft des Gastes fiel der Siegtreffer für Beckhausen. Die Polizei hatte ihre Hauptwaffe in dem unbedingten Einsatz aller Körperkraft. Beckhausens Hintermannschaft war gut. Der Sturm verließ sich zuviel auf den glücklichen Zufall, dem Spiel fehlt der durchdachte Aufbau. Die zweite Mannschaft von Beckhausen spielte 5:4 gegen Tv. Gladbeck 2.

**Tv. Essen gegen Tv. Frillendorf 2:3.** Die Frillendorfer retteten sich durch diesen Sieg vor dem Abstieg, und zwar durch ihre überlegene Spielweise. Eigentümlich war, daß trotz ansprechender Stürmerleistungen gerade die fünf Tore, die gefallen sind, glatt gehalten werden konnten und eigentlich die schlechtesten Leistungen dieses Kampfes darstellen. Besonders der Siegtreffer für den Gast war ein halbes Selbsttor.

In der Runde um den Gaumeister und in der Trostrunde der „Zweiten" gab es folgende Ergebnisse: Tv. Kettwig gegen Tv. Hamborn 5:1; Tv. Neumühl gegen Tv. Essen-Ost 2:3; Tv. Stoppenberg gegen Tv. Mellinghofen 8:3; Tv. Beeck gegen Tv. Sterkrade 6:3.

**Fortuna Gelsenkirchen gegen Tv. Rotthausen 1:8.** Der Kampf um die Spitze ist entschieden. Im großen und ganzen war er gleichwertig. Wenn aber eine Mannschaft den Sieg verdient hat, so kommt eher die Elf der Fortunen dafür infrage. Es gab ein äußerst hartes, aber faires Spiel. Erst ganz gegen Schluß fiel der Siegtreffer für den Platzverein.

**Reichsbahn Bismarck gegen WTSV. Gelsenkirchen 5:1.** Die Lehrlinge hatten einen Spieler weniger als der Platzverein. In der ersten Hälfte, als der Gast mit 0:1 die Führung hatte und dieses Ergebnis auch bis zum Wechsel hielt, hatte man kaum mit einem Siege der Reichsbahnler gerechnet. Nach dem Wechsel aber bestimmten diese vollkommen das Spiel. Angriff auf Angriff wurde vorgebracht. Wenn die Gäste wirklich einmal vorkamen, prallte alles an der guten Hintermannschaft der Heimischen ab. Diese hatten zum größten Teil ihre alte Mannschaftsaufstellung, die sich gut bewährte.

**Tv. Katernberg gegen Tv. Cronenberg 5:3.** Trotzdem die Katernberger mit Ersatz antraten, hatten sie mehr vom Spiel als der Gast. Das Spiel wurde zwar ziemlich schnell durchgeführt, bot aber auf beiden Seiten keine besonderen Leistungen.

# Um den Titel im Sportler-Handball.

## Die Schlußrunden-Teilnehmer: Polizei Dortmund, MBV. Linden, Essen-West 81 und Schalke 04.

### Die Vorentscheidungen abgeschlossen.

**Trotz der nicht geradezu günstigen Witterung kamen die vier angesetzten Spiele um die Ruhrbezirksmeisterschaft im Handball unter Dach und Fach. Das Hauptaugenmerk richtete sich auf die Begegnung Polizei Bochum gegen Dortmund, die dann auch die Entscheidung in der Gruppe 1 brachte. Die Dortmunder Ordnungsleute zeigten sich ihren Kollegen in jeder Hinsicht klar überlegen und siegten mit 11:2, nachdem sie zur Pause bereits die 5:0-Führung hatten. Durch den unentschiedenen Ausgang der Dortmunder Begegnung wurde Polizei Bochum somit für die weitere Teilnahme ausgeschaltet. Borussia Dortmund hatte den MBV. Linden zu Gast und zeigte sich als wahre Kampfmannschaft. Linden konnte nur ein Unentschieden von 3:3 herausholen, was allerdings genügt, um die zweite Stelle in der Tabelle sicher zu haben.**

**In der Gruppe 2 sicherte sich Essen-West durch einen 4:2-Sieg über Hervest-Dorsten als ungeschlagener Verein die Spitze, während TB. Eickel von Schalke 04 mit 2:1 aus dem Rennen geworfen wurde. Schalke 04 wird somit als Zweiter mit Essen-West 81 die Gruppe 2 in den weiteren Entscheidungen vertreten.**

Gruppe 1:

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| **Polizei Dortmund** | **4** | **4** | **0** | **0** | **28:9** | **8:0** |
| **MBV. Linden** | **4** | **1** | **2** | **1** | **16:12** | **4:4** |
| Polizei Bochum | 4 | 1 | 1 | 2 | 16:20 | 3:5 |
| Borussia Dortmund | 4 | 1 | 1 | 2 | 10:18 | 3:5 |
| Westfalia Herne | 4 | 1 | 0 | 3 | 10:21 | 2:6 |

Gruppe 2:

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| **Essen-West 81** | **4** | **4** | **0** | **0** | **25:16** | **8:0** |
| **Schalke 04** | **4** | **3** | **0** | **1** | **42:22** | **6:2** |
| Hervest-Dorsten | 4 | 1 | 1 | 2 | 15:18 | 3:5 |
| Preußen Essen | 4 | 1 | 0 | 3 | 17:31 | 2:6 |
| TB. Eickel | 4 | 0 | 1 | 3 | 10:16 | 1:7 |

### Polizei Bochum – Polizei Dortmund 2:11

Hatte man den Bochumer Polizisten im Spiel gegen ihren Namensvetter in Dortmund eine kleine Chance gegeben, so sah man sich bitter enttäuscht. Mit nicht weniger als 11:2 wurden die Ordnungsleute von Bochum geschlagen, zudem noch verdient, denn die Dortmunder präsentierten sich in vorzüglicher Verfassung. Die Bochumer, die auf ihren wurfgewaltigen Halblinken verzichten mußten, kamen für einen Sieg nie in Frage und auf das schlechte Spiel des linken Verteidigers ist die Niederlage wohl in erster Linie zurückzuführen. Dortmund hatte das Spiel gleich nach Beginn fest in der Hand und ging durch Sievert in Führung. Nachdem der Mittelstürmer auf 2:0 erhöht hatte, schraubten Mittelstürmer und Sievert das Ergebnis bis zur Pause auf 5:0.

Nach dem Wechsel hielt das überlegene Spiel der Dortmunder vorerst an, ein weiteres Tor durch Rechtsaußen war die Ausbeute. Eine Schwächeperiode der Dortmunder nutzen die Polizisten aus Bochum geschickt aus, die dann auch das Ergebnis auf 2:6 verbessern. Dem gewaltigen Endspurt der Dortmunder waren sie aber nicht mehr gewachsen. Der Mittelstürmer brachte das 7. Tor an und vier weitere Ergebnisse von Sievert beschlossen den Torreigen. Durch diese klare Niederlage sind die Polizisten aus Bochum aus dem weiteren Wettbewerb um die Ruhrbezirksmeisterschaft ausgeschieden.

### Borussia Dortmund – MBV. Linden 3:3.

Trotz der schlechten Witterung war der Besuch als gut zu bezeichnen. Viele Anhänger der Borussen waren auf das Abschneiden ihres Vereins gespannt; ein Sieg hätte ihnen die zweite Stelle in der Tabelle gebracht. Wenn es trotzdem nur zu einem Unentschieden von 3:3 langte, so bewiesen die Platzbesitzer, daß sie immer noch zu kämpfen vermögen. Borussia war zunächst überlegen, konnte aber nicht verhindern, daß Linden in der 15. Minute durch Halbrechts in Führung ging. Nach dem Ausgleich der Platzbesitzer sicherte sich Linden kurz vor der Pause durch einen Strafwurf die 2:1-Führung.

Nach dem Wechsel lagen die Borussen durch schnelle Angriffe weiter in Front, holten auch den Ausgleich, aber Linden hatte dann wiederum die Führung. Mit aller Macht kämpften dann die Platzbesitzer um den Ausgleich, der vom Mittelstürmer bald erzielt wurde.

# Schalke 04 und Union sammeln weiter.

## Ein ereignisreicher Sonntag in der Sonderklasse: Schwarz-Weiß Essen meldet einen Bombensieg. – Die Rotthauser in Herne knapp geschlagen.

### Zwar Regen, aber . . .

**Im Ruhrbezirk wurde am Sonntag ein großes Programm abgewickelt: achtmal ging es um die Punkte und einmal um die weitere Teilnahmeberechtigung in den Polalspielen. Den ganzen Tag über ging ein feiner Regen nieder, der den Aufenthalt im Freien nicht gerade angenehm machte. Und so kam es, daß der Besuch meistens stark zu wünschen übrig ließ, da man sich zudem von einem Spiel auf morastigem Boden nicht viel versprach.**

**Mit 5000 Zuschauern hatte das Spiel Schalke 04 gegen Schwarz-Gelb Gladbeck**

**in Gladbeck den größten Publikumserfolg. Die Schalker traten mit vollkommen umgekrempelter Mannschaft an und brauchten die ganze erste Halbzeit, um sich einzuspielen. Nachdem dies geschehen, war für die Gladbecker nichts mehr zu erben; die Schalker Elf siegte verdient mit 4:1. Einen Bombensieg feierten die Essener Schwarz-Weißen im Uhlenkrug gegen den STV. Werne. Die Werner blieben mit 11:2 im Hintertreffen. Etwas überraschend kommt die glatte Abfuhr, die der MBV. Linden mit 1:4 bei der Gelsenkirchener Union erlitt. Der SV. Höntrop setzte seine Siegesserie fort und schlug diesmal Castrop 02 mit 4:2. Eine weitere Niederlage mußte Essen-West 81 auf eigenem Gelände von Tus Bochum hinnehmen. Die Bochumer siegten verdient mit 4:3. Essen 99 wird sich nach dem jetzigen Verlustspiel (1:2) gegen Horst kaum noch vor dem Abstieg retten können. Westfalia Herne schlug den SV. Rotthausen knapp mit 1:0 und der VfL. Hörde triumphierte überraschend über die Essener Sportfreunde mit 5:3.**

Gruppe A:

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| SV. Höntrop | 12 | 11 | 1 | 0 | 43:12 | 23:1 |
| Schwarz-Weiß Essen | 11 | 7 | 2 | 2 | 27:13 | 16:6 |
| Union Gelsenkirchen | 12 | 6 | 2 | 4 | 27:21 | 14:10 |
| MBV. Linden | 12 | 5 | 3 | 4 | 36:27 | 13:11 |
| BV. Altenessen | 11 | 4 | 3 | 4 | 21:24 | 11:11 |
| Castrop 02 | 11 | 4 | 1 | 6 | 24:29 | 9:13 |
| STV. Werne | 12 | 3 | 3 | 6 | 21:43 | 9:15 |
| Tus Bochum | 11 | 3 | 2 | 6 | 21:24 | 8:14 |
| Germania Herne | 11 | 3 | 2 | 6 | 18:27 | 8:14 |
| Essen-West 81 | 12 | 2 | 0 | 10 | 16:34 | 4:20 |

Gruppe B:

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Schalke 04 | 13 | 11 | 1 | 1 | 50:16 | 23:3 |
| Germania Bochum | 10 | 7 | 2 | 1 | 33:20 | 16:4 |
| SV. Rotthausen | 11 | 6 | 3 | 2 | 28:16 | 15:7 |
| Westfalia Herne | 13 | 7 | 0 | 6 | 30:22 | 14:12 |
| VfL. Sportfreunde | 12 | 6 | 1 | 5 | 35:22 | 13:11 |
| Schwarz-Gelb Gladbeck | 12 | 5 | 1 | 6 | 15:26 | 11:13 |
| Horst | 12 | 4 | 1 | 7 | 27:40 | 9:15 |
| VfL. Hörde | 12 | 3 | 3 | 6 | 20:28 | 9:15 |
| Preußen Bochum | 10 | 1 | 1 | 8 | 11:38 | 3:17 |
| Essen 99 | 11 | 1 | 1 | 9 | 14:36 | 3:19 |

### Geglückte Revanche!

**Union Gelsenkirchen gegen MBV. Linden 4:1.**

Der anhaltende Regen verhinderte einen besseren Besuch und die Glätte des Bodens stellte an jeden Spieler größere Anforderungen der Körperbeherrschung. Die Gäste fanden sich mit den Bodenverhältnissen sehr gut ab, doch machten sie von vornherein den Fehler, ihre Mannschaft zu sehr in die Defensive zu beschäftigen — bei etwas mehr Courage wäre das eine oder das andere Tor für sie doch noch gefallen! Das Hintertrio, der linke Läufer und der Rechtsaußen, waren die besten Spieler. Union hatte eine große erste Halbzeit. Man unterließ im Sturm die Tändeleien, hielt den Angriff in dauernder Bewegung und vergaß dabei nicht den Torschuß. Im zweiten Abschnitt krankte der Angriff mehr oder weniger an Eigenbrödelei. Erst die letzten zehn Minuten boten wieder befriedigende Leistungen. Sehr gut wieder Kalwitzki! Der Lauf aufopfernd und das Hintertrio wie immer prächtig . . . Nach anfänglichen schönen Angriffen der Lindener stellten diese weitere Versuche, da der Widerstand wahrscheinlich zu groß war, ein. Die Rot-Weißen kommen in Schwung, und in der zwölften Minute kann Kalwitzki eine Flanke des Linksaußen zum ersten Tor einköpfen. Vier Minuten später kann Vatter direkt aus der Luft das Leder zum zweiten Mal einsenden. In der 28. Minute ist Lindens Rechtsaußen gut durchgekommen, flankt und der Halblinke stellt auf 2:1. Alle sorgt

Verlangen Sie das
Schlager-Eßservice
Hugo
23teilig, mit kl. Schönheitsfehlern nur 5.90

Großer Kehraus während des Inventur-Verkaufs
Eßservice, Kaffeeservice, Schalen, Dosen, Kristalle für die Hälfte des regulären Preises
Schulte & Kampmeyer
Preisüberraschungen in allen Abteilungen
Keine Preisrätsel, sondern rätselhafte Preise
Schaufensterauslagen sprechen für sich
nur am Neumarkt
Haltestelle sämtl. Straßenbahnen

eine Minute später durch einen Prachtschuß für das dritte Tor.

Nach dem Seitenwechsel ist das Spiel ziemlich eintönig. Linden verteidigt stark und Union vertrödelt den Angriff durch Fummeleien sehr viel. Erst kurz vor Schluß kommt der rot-weiße Angriff noch einmal gut in Fahrt und Kasnirski kann drei Minuten vor Spielende das Endresultat herstellen. Die Leitung des Unparteiischen konnte nicht ganz befriedigen.

## Schwarz-Weiß Essen – STV. Werne 11:2

Die Gastgeber befanden sich diesmal in einer ausgezeichneten Verfassung und ließen die eifrigen Werner kaum zu Worte kommen. Es war schlechthin das Spiel einer Mannschaft. Großartig war das präzise Spiel des Essener Angriffs mit Hullisch, Lohrscheid, Pörtgen, Kleinheinz, Kreß. Die Läuferreihe mit Horn als Dirigenten paßte sich gut ein und die Schlußleute zogen sich ebenfalls gut aus der Affäre. Die Gäste spielten zwar recht eifrig, aber in punkto Technik und Routine waren sie den Essenern glatt unterlegen.

## Essen-West 81 – TuS Bochum 3:4.

Die Essener traten mit Ersatz an und waren verschiedentlich nicht recht im Bilde, denn sie hätten in der ersten Halbzeit nach etwa zwanzig Minuten Spieldauer die Situation geschickter ausnützen können, als der Bochumer Halbrechte nach einem Zusammenstoß mit dem Essener Mittelläufer wegen Verletzung bis zum Wechsel ausscheiden mußte. Aber durch gutes Abwehrspiel konnten die Bochumer große Gefahren bannen. Hervorzuheben bleibt, daß trotz des miserablen Geländes das Spiel von Anfang bis Ende schnell und spannend war.

## SV. Höntrop – Castrop 02 4:2.

Auf dem Höntroper Platz hatten sich trotz des regnerischen Wetters ungefähr 1000 Personen eingefunden, die bei verhältnismäßig guten Platzverhältnissen ein gutes Spiel zu sehen bekamen. Bereits fünf Minuten nach Spielbeginn gingen die Platzherren durch Nachschuß des Halbrechten in Führung. Castrop strengte sich mächtig an und zwang die Höntroper Verteidigung zur höchsten Kraftentfaltung. Tore blieben den Gästen aber versagt. Höntrop dagegen konnte in der 20. Minute durch den Mittelläufer auf 2:0 stellen. Kurz darauf kamen aber die Gäste doch zu ihrem längst verdienten Erfolg. Bei einem Gedränge vor dem Tor der Platzherren schoß der Mittelläufer aus dem Hinterhalt ein. Bis zur Pause gab es auf beiden Seiten Torgelegenheiten, doch waren die Hüter auf dem Posten. Nach Wiederanstoß kämpften die Gäste mit aller Macht und es gelang ihnen, durch Halblinks den Ausgleich zu erzielen. Das war das Signal für die Platzbesitzer. Sie kamen mehr und mehr auf, fanden aber die gegnerische Verteidigung auf der Hut und erst viele Minuten später, als sich die Castroper wieder etwas freigemacht hatten, kamen sie durch Halblinks und den Mittelstürmer zu den beiden restlichen Toren.

## Schwarz-Gelb Gladbeck – Schalke 04 1:4

Die Schalker fanden in Gladbeck einen schweren nassen Boden vor, der oft das schnelle Spiel unterband. Schalke trat ohne Nattkämper, Rosen und Valentin an, als Mittelläufer wirkte der bisherige Verteidiger Zajons, halbrechts Tibulski, rechtsaußen Jatzek und als rechter Verteidiger Makoscheid. Schalke spielte also in folgender Aufstellung:

Rothardt
Kuzorra Zajons Tibulski 1 Jatzek
Tibulski 2 Zepan Schaarmann
Wohlgemuth Makoscheid
Mellage

Das Treffen ging vor knapp 6000 Zuschauern vonstatten. Es dauerte einige Zeit, bis die Schalker sich in ihrer neuen Aufstellung gefunden hatten. Besonders Zajons zeigte sich noch reichlich unsicher und ließ manche Chance unausgenutzt. Dann wird Schalke jedoch zusehends besser und in der 15. Minute ist das erste Tor durch Kuzorra fällig. Gladbeck ist eifrig bei der Sache, hat auch einmal gute Aussichten auf das Ausgleichstor durch einen Strafstoß, doch fielen bis Halbzeit auf beiden Seiten keine Tore mehr.

Nach Wiederanstoß scheinen die Schalker sich endgültig eingespielt zu haben. In der zehnten Minute kann Zajons eine Steilvorlage von Kuzorra noch gerade im richtigen Augenblick erwischen und das zweite Tor ist fällig. In der 20. Minute entsteht vor dem Gladbecker Tor ein Gedränge. Fünf Mann liegen am Boden.

**Kuzorra springt dazwischen und schon ist der dritte Treffer fällig.**

Auch jetzt spielen die Gladbecker noch unverdrossen weiter. Eine schneidige Attacke bringt ihnen den durchaus verdienten Ehrentreffer: durch einen Fehler der Schalker Verteidigung kommt Gladbecks Halblinker in gute Schußstellung, und als Mellage nicht mehr rechtzeitig zur Stelle ist, bleibt ihm nur noch das Nachsehen. Dieser Erfolg der Gladbecker verleiht dem Kampf zeitweise eine etwas harte Note. Doch bald war die Ruhe wieder gewonnen. Schließlich fällt zehn Minuten vor Schluß das vierte Tor durch Kuzorra, der aus 30 Meter überraschend einsenden kann. Damit geben sich die Schalker zufrieden.

Gladbeck zeigte ein faires, eifriges Spiel und verlegte sich hauptsächlich auf schnelle Vorstöße des Mittelstürmers und des äußerst talentierten Rechtsaußen, der die Schalker Verteidigung spielend umging und oft brenzliche Augenblicke vor dem Schalker Tor schuf. Durch ihren Eifer haben die Gladbecker das Ehrentor verdient.

Die Schalker waren an Spielauffassung und Technik ihrem Gegner weit überlegen. Der stürmende Verteidiger Zajons konnte sich lange Zeit nicht recht finden. Der alte Kämpe Jatzek stand rechtsaußen auf verlorenem Posten, doch blieb er der gewohnte Kämpfer. Ein bestechendes Spiel lieferten Kuzorra, Tibulski, Zepan und Schaarmann. Die Deckung tat redlich ihre Pflicht, Mellage hatte wenig zu tun. Er zeigte sich allen Anforderungen gewachsen.

Nach dem Spiel veranstaltete Schwarz-Gelb eine Feier, an der auch Vertreter der Stadtverwaltung und des Stadtamtes für Leibesübungen teilnahmen. Man gab Schalke die besten Wünsche mit auf den Weg.

## Essen 99 – Horst 1:2.

Schlecht waren die Platzverhältnisse und noch schlechter das Spiel der beiden Mannschaften. Das Geschehen um die Tore wickelte sich in den ersten zehn Minuten ab und der Rest war vertrampftes Bemühen auf beiden Seiten. Die Horster überzeugten wenig, denn nach dem hohen und klaren Sieg aus der ersten Serie hatte man unbedingt mehr erwartet. Die Essener verloren wieder mal durch die Unfähigkeit ihres Sturmes. Diese fünf Leute brachten es trotz stärkster Ueberlegenheit in der zweiten Spielhälfte nicht zu einem einzigen Tor. Die aufopfernde Arbeit des Mittelläufers und der Verteidigung war umsonst. Bei den Gästen war nur das Schlußdreieck gut. Das erste Tor erzielten die Gäste nach zwei Minuten auf Grund eines Mißverständnisses. Die Essener Verteidigung reklamierte Abseitsstellung des Horster Mittelstürmers, der Schiedsrichter reagierte aber nicht darauf und so konnte der Spieler ungehindert einschießen. **In der neunten Minute kamen die Platzherren im Anschluß an eine Ecke von links durch Selbsttor des rechten Horster Verteidigers zum Ausgleich.** Vom Anstoß weg kamen die Horster in den Strafraum der Essener, wo der rechte Verteidiger ein grobes Foul sich zu Schulden kommen ließ. Der Leiter abndete mit Elfmeter, der den Gästen die 2:1-Führung brachte, bei der es trotz beiderseitiger Bemühungen bei mäßigem Spiel blieb.

## Westfalia Herne – SV. Rotthausen 1:0.

Nur 200 Zuschauer wohnten diesem Punktekampf bei. Das Spiel war durchweg verteilt, besonders in der ersten Halbzeit. In dieser Periode waren die Herner etwas glücklicher und konnten zwei Minuten vor der Pause durch den Mittelstürmer das erste Tor erzielen. In der zweiten Hälfte kam der Gast besser ins Spiel. Der Sturm spielte ausgezeichnet, aber bei der starken Herner Verteidigung konnte er sich nicht durchsetzen, so daß es bei dem knappen 1:0-Sieg der Platzbesitzer blieb.

## VfL. Hörde – Sportfreunde Essen 5:3.

Zu dieser Auseinandersetzung um die Punkte hatten sich trotz des regnerischen Wetters über 1200 Interessenten eingefunden, denen ein interessantes Spiel vorgeführt wurde. Die Essener Elf gab einen durchaus gleichwertigen Gegner ab und die Punkte hätten leicht mit nach Essen gehen können, aber die Hintermannschaft war nicht immer auf dem Posten. Der Sturm dagegen spielte auf Erfolg und hatte etwas mehr Pech als die Fünferreihe der Gastgeber.

## Um den Pokal.

### Preußen Essen – Germania Herne 2:5.

Die Sonderligisten kamen zu einem klaren Sieg, der zwar verdient ist, in der Höhe aber nicht den Leistungen des Essener Gastgebers gerecht wird. Unter dem schweren Boden hatten die Akteure arg zu leiden und er behinderte auch stark die Kombinationen. In der ersten Halbzeit dominierten durchweg die Preußen, was sich schon an dem Eckenverhältnis von 9:0 zu ihren Gunsten zeigt. Die Stürmer waren aber vom Pech verfolgt und Hernes Hintermannschaft konnte dazu noch meistens glücklich klären. Das einzige Tor der ersten 45 Minuten fiel durch den Herner Rechtsaußen. Nach der Pause erhöhte der Halblinke aus glatter Abseitsstellung heraus auf 2:0 und kurz darauf schoß derselbe Spieler das dritte Tor. Essen spielte resigniert und Linksaußen konnte aber trotzdem ein Tor aufholen. Durch zwei Tore von Halblinks und Halbrechts vergrößerten die Gäste die Spanne auf 5:1. Das zweite Tor der Preußen schoß der Rechtsaußen zwei Minuten vor dem Abpfiff.

## Punktespiele am 15. Januar.

Gruppe A:

BV. Altenessen gegen STV. Werne
Schwarz-Weiß Essen gegen Essen-West 81
MBV. Linden gegen SV. Höntrop
Germania Herne gegen Tus Bochum

Gruppe B:

Germania Bochum gegen VfL. Hörde
VfL. Sportfreunde gegen Schwarz-Gelb Gladbeck
SV. Rotthausen gegen Essen 99
Schalke 04 gegen Westfalia Herne

## Pokalspiele am 15. Januar.

Union Gelsenk. gegen Westfalia Bochum
BV. Stoppenberg gegen Hüllen 07

## Ungarische Profis geschlagen.

### Städteelf Düsseldorf – Ferencvaros Budapest 7:2.

**Vor über 10 000 Besuchern errang am Sonntag die Düsseldorfer Stadtmannschaft mit 7:2 einen überraschend hohen Sieg über den ungarischen Fußballmeister Ferencvaros Budapest, der zwar nicht in allerstärkster Besetzung antreten konnte, aber trotzdem seine besten Spieler zur Stelle hatte. Das Ergebnis von 7:2 entspricht zwar in dieser Höhe nicht ganz dem Spielverlauf, da die Gäste im Feldspiel ihrem Gegner zum mindesten ebenbürtig waren. Es fiel nur deshalb so hoch aus, weil die Verteidigung der Ungarn sehr unsicher spielte, sich zahlreiche taktische Schnitzer leistete und überdies die Düsseldorfer, deren Angriff glänzend harmonierte, alle Chancen entschlossen ausnutzten. Bis zur Pause konnten die Ungarn den Kampf noch 2:2 halten, aber dann brach die Katastrophe über die Gäste herein, denn der Düsseldorfer Sturm führte jetzt zeitweise ein Zusammenspiel vor, wie man es in Düsseldorf lange nicht mehr gesehen hat.**

## Remis-Partien und knappe Ergebnisse.

### Erle 08 verliert einen Punkt im Treffen gegen Hüllen. – Buer 07 schlägt in hartem Kampfe Hassel mit dem knappsten aller Ergebnisse.

## Fünf Punktespiele der 1. Klasse.

**Man kann nicht sagen, daß gestern das Wetter besonders einladend gewesen wäre, wenn man aber geglaubt hatte, daß eine Reihe von Spielen den schlechten Platzverhältnissen und dem Dauerregen zum Opfer fallen würden, so sah man sich getäuscht. In der Gruppe Gelsenkirchen verlief alles programmgemäß, allerdings gab es eine Reihe von Auseinandersetzungen, deren Ergebnis nicht den Erwartungen entsprechend sich gestaltete. Nach dieser Richtung im Vordergrunde steht der Verlauf der Begegnung zwischen Hüllen 07 und Erle 08. Hier durfte man — zumindest der Papierform nach — einen klaren Sieg der Leute vom Forsthause erwarten. Das traf nun ganz und gar nicht ein, und wenn die Hüller noch ein bißchen mehr Glück gehabt hätten, dann wären die Punkte alle beide bei ihnen geblieben. So aber langte es für die Erler noch gerade zu einem Unentschieden. Ihr zweiter Platz in der Tabelle ist aber dadurch noch keineswegs gefährdet. — Eine kleine Ueberraschung lieferten auch die Bueraner. Sie konnten in einem scharfen Lokalkampf die Hasseler mit 1:0 schlagen. Ein bißchen wurde der Tabellenstand durch diesen Sieg verbessert. — Mit besonderer Spannung erwartete man auch die Auseinandersetzung zwischen Röhlinghausen und dem TV. Eickel. Die Eickeler mußten aus sich herausgehen, um den Sieg sicherzustellen, — und dann langte es nur zu einem 2:0-Siege. Ein komisches Intermezzo: der Unparteiische dieses Spiels betrat das Spielfeld mit einem Regenschirm und auch während der Halbzeit nahm er dieses Möbel für sich und seine Kleidung in Anspruch. . . .**

*

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Gelsenkirchen 07 | 12 | 9 | 2 | 1 | 35:17 | 20:4 |
| Erle 08 | 12 | 9 | 1 | 2 | 39:19 | 19:5 |
| TV. Eickel | 12 | 7 | 2 | 3 | 29:16 | 16:8 |
| Buer 07 | 12 | 5 | 3 | 4 | 20:15 | 13:11 |
| Röhlinghausen | 12 | 6 | 1 | 5 | 30:24 | 13:11 |
| Hassel | 12 | 6 | 1 | 5 | 23:22 | 13:11 |
| Resse 08 | 13 | 5 | 2 | 6 | 24:24 | 12:14 |
| VfB. Gelsenkirchen | 12 | 5 | 1 | 6 | 18:26 | 11:13 |
| Preußen Wanne | 11 | 4 | 2 | 5 | 21:25 | 10:12 |
| Union Günnigfeld | 12 | 3 | 4 | 5 | 17:26 | 10:14 |
| Gelsenkirchen 06 | 12 | 3 | 2 | 7 | 26:35 | 8:16 |
| Hüllen 07 | 12 | 3 | 2 | 7 | 26:38 | 8:16 |
| S. u. S. Schalke 96 | 12 | 1 | 1 | 10 | 17:34 | 3:21 |

## Hüllen 07 – Erle 08 2:2.

Trotz des schlechten Wetters hatten sich auf dem Platz in Hüllen noch ziemlich viel Zuschauer eingefunden, die von seiten der Platzherren ein ganz ausgezeichnetes Spiel zu sehen bekamen. Die Erler waren nicht ganz auf der Höhe, immerhin legten sie in ihre Aktionen aber noch so viel Schwung und Schneid, daß es auf der ganzen Linie zu einer interessanten Auseinandersetzung kam. Das Feldspiel in den ersten Minuten war ausgeglichen, dann kamen die Platzherren durch Verwandlung eines Elfmeters, den der Linksinnen schoß, zum ersten Treffer. Jetzt gingen die Erler aus sich heraus, der Sturm fand sich zu zügigen Unternehmungen, und der Zentrumsmann brachte schließlich den verdienten Ausgleich an. Die Hüller forcierten nun das Tempo durch weite Steilvorlagen, und der Rechtsaußen stellte noch vor dem Halbzeitpfiff die Führung wieder her.

Nach der Pause waren die Gäste leicht überlegen, ohne aber ihren Angriffen genügend Durchschlagskraft mit auf den Weg zu geben. Vor allen Dingen war es die Läuferreihe der Hüller, die sich prächtig schlug und die ihre Chance jetzt fast ausschließlich in der Abwehr suchte. So mußten die Erler zufrieden sein, als es dem Mittelstürmer gelang, durch einen glücklichen Treffer den Ausgleich zu erreichen, der wenigstens einen Punkt rettete.

## BV. Buer 07 – Hassel 1:0.

Auf der „Löchterheide" hatten sich trotz des schlechten Wetters immer noch rund 1000 Zuschauer eingefunden, die dem Lokalderby den Rahmen gaben. Das Spiel war sehr schnell. Die Platzherren griffen sofort forsch an, aber erst nach viertelstündigem Spiel wurde von ihnen etwas Zählbares — es sollte das einzige Tor des Spieles bleiben! — erreicht. Bei einem schnellen Vorstoß gab der Sturmführer das Leder an seinen linken Nebenmann, der zum Linksaußen paßte. Durch prächtigen Torschuß erreichte dieser das Tor. Die Auseinandersetzung wurde jetzt zeitweilig sehr hart, die Gäste drängten stark und setzten zeitweilig alles auf eine Karte. Die ausgezeichneten Leistungen des gegnerischen Mittelläufers legten aber die Aktionen ihres an sich gefährlichen Mittelstürmers matt.

Auch in der zweiten Halbzeit hatten die Gäste mehr vom Spiel. Eine sichere und durchschlagskräftige Abwehr verhinderte aber jeden Erfolg. Einmal lenkte der Torhüter der Bueraner das Leder in prachtvoller Robinsonade zur Ecke ab. Auch dem temperamentvollen Endspurt der Gäste zeigte sich die Abwehr Buers gewachsen. Mit 1:0 behielten sie die Punkte auf der Löchterheide.

**Resse 08 gegen VfB. Gelsenkirchen 0:0.** Es muß auch Spiele geben, in denen keine Tore fallen! Daß solche Treffen schön sein können, bewies die Auseinandersetzung in Resse. Die Verteidigungen waren auf beiden Seiten auf der Höhe, durchschlagend, schlagsicher und stets arbeitsbereit. So hatten die beiden Sturmlinien viel zu bestellen, ohne aber ihren Einsatz belohnt zu sehen. Hier und dort versuchte der Halblinke der Gäste, durch einen schnellen Vorstoß zu einem Ueberraschungserfolg zu kommen — aber auch das gelang daneben. Die Verteidigung der Resser war an sich vielleicht etwas schwächer als die der Bewegungsspieler, aber sie wurde recht gut von ihrer ausdauernden Läuferreihe unterstützt. — Das Ergebnis entspricht durchaus dem Spielverlauf!

## Röhlinghausen – TV. Eickel 0:2.

In diesem Spiel kam es zu einer energischen Begegnung. Schon die von den Mannschaften bisher behaupteten Tabellenplätze ließen dies vermuten. Die Röhlinghauser versuchten es hier und dort, den Vorteil des eigenen Platzes auszuwerten, die Auseinandersetzung verlief zeitweilig hart, blieb aber unter der Leitung des aufmerksamen Schiedsrichters immer noch fair — und schön. Bei Röhlinghausen war der Sturm verschiedentlich sehr unsicher. Nach etwa 20 Minuten konnte der Mittelläufer im Anschluß an eine Ecke durch „Köpfler" den ersten Treffer erreichen.

Nach der Pause änderte sich das Bild nicht. Mit besonderer Aufmerksamkeit verteidigte die Abwehr der Eickeler den einmal erzielten, knappen Vorsprung. Nach einer Ecke konnte der Halblinke der Gäste sogar noch ein zweites Tor, das den Sieg sicherstellte, anbringen.

**Gelsenkirchen 06 gegen Union Günnigfeld 2:2.** Bei den Günnigfeldern war die rechte Seite, bei dem Gastgeber die linke Seite recht gefährlich. Die beiderseitigen Abwehren hatten dieses Faktum sehr schnell heraus. Die Hesseraner hatten in der ersten Halbzeit etwas mehr vom Spiel und nach etwa 30 Minuten konnte der Mittelstürmer einen Angriff von links mit einem erfolgreichen Torschuß abschließen.

Der Rechtsaußen der Jonier erreichte kurz nach dem Seitenwechsel den Ausgleich, dem der Linksinnen sogar noch das Führungstor folgen ließ. Jetzt wurde der Linksaußen der Hesseraner verletzt. Trotz dieses Pechs gaben die Platzherren aber das Tempo an und ihr Halbrechter stellte schon bald den Ausgleich und damit das endgültige Ergebnis her. — Mit Ausnahme einer Viertelstunde, während der die Günnigfelder den Ton angaben, war das Spiel durchaus verteilt.

## Dortmunder Sechs-Tage.

Am Sonntagvormittag wies die Westfalenhalle mit etwa 6000 Personen, in der Hauptsache Jugendlichen, einen guten Besuch auf. Die Fahrer zeigten jedoch wenig Unternehmungslust, nur die Spurts waren heftig umstritten. Am erfolgreichsten schnitten hier Schön/Buschenhagen und Göbel/Pijnenburg ab. Im einzelnen waren die Spurtsieger Pijnenburg, Göbel, Müller, Vopel, Schön, Göbel, Guimbretiere, Buschenhagen, Kilian, Rausch. Um 16 Uhr waren 1035,200 Kilometer gefahren.

Nach der Nachmittagswertung gab es gegen 18 Uhr noch eine Tempowertung, die nochmal etwas Leben in das Feld brachte. Hierbei verloren Müller/Kisters eine weitere Runde und folgen nunmehr mit acht Verlustrunden ziemlich am Ende des Feldes. In den weiteren Stunden verhielt sich das Feld dann aber ruhig und bis zur Abendwertung um 22 Uhr gab es keinerlei Ereignisse. Die Spurts waren dagegen äußerst hart umstritten. Die einzelnen Sieger waren Broomen, Buschenhagen, Broomen, Stübbecke, Pijnenburg und Tietz.

Um 22 Uhr waren nach 47 Stunden 1190,200 Kilometer zurückgelegt. Nach dem fünften Spurt konnten Kisters/Müller und Tietz/Schenk und kurz darauf auch Senge/Cieslnski je eine Runde gut machen.

Der Stand nach der Wertung war folgender: 1. Schön/Buschenhagen 229 Punkte; 2. Rausch/Hürtgen 109 Punkte; eine Runde zurück: 3. Braspenning/Wals 79 Punkte; zwei Runden zurück: 4. Göbel/Pijnenburg 172 Punkte; 5. Broccardo/Guimbretiere 105 Punkte; 6. Vopel/Korsmeyer 87 Punkte; 7. Kilian/Pützfeld 77 Punkte; 8. Peuen/Stübbecke 46 Punkte; drei Runden zurück: 9. Rieger/Broomen 44 Punkte; 10. Tietz/Schenk 31 Punkte; vier Runden zurück: 11. Senge/Cieslnski 28 Punkte; sieben Runden zurück: 12. Kisters/Müller 46 Punkte.

---

Der vorjährige westdeutsche Pokalmeister VfL. Benrath trat am Samstagnachmittag in Sonnborn vor etwa 1500 Zuschauern gegen den dortigen SC. zu einem Freundschaftsspiel an. Die Benrather hatten Ersatz für ihre drei besten Kräfte, Hohmann, Rasselnberg und Bünger, eingestellt, die am Sonntag in der Stadtelf von Düsseldorf gegen Ferencvaros Budapest mitwirken. Ob diese Ersatzeinstellungen allein die Schuld an der glatten 2:5-Niederlage der Benrather tragen, ist allerdings eine Frage, denn die Sonnborner Gastgeber stellten sich in bester Form vor.

## Akademische Ski-Wettkämpfe.

### Kanada gewinnt den Staffellauf.

Am Samstag wurde in 2500 Meter Höhe an der Corviglia-Hütte bei sehr kaltem Wetter und eisigem Wind der 30-Kilometer-Staffellauf gestartet. Nur neun Mannschaften nahmen den Kampf auf. Deutschland war nicht vertreten, da die Münchener Universität wegen der ungenügenden Vorbereitung ihre Leute doch noch zu guterletzt zurückzog. Die Strecke war gut markiert und erlaubte große Schnelligkeit. Doch hatten einige Teams sich mit dem Wachsen verrechnet und besonders stark betroffen wurden hierbei die Norweger und Oesterreicher.

Nach dem gemeinsamen Start übernahm die Universität Innsbruck durch Hugo Leubner die Führung, doch schon bald brachte Holzner die Universität beim zweiten Wechsel mit zwei Minuten in Front. Dann schob sich durch eine großartige Leistung von Traut die Universität Innsbruck an die 2. Stelle. Die Innsbrucker fielen dann aber stark zurück, während Kanada auf den dritten Platz vorrückte. Nach dem vierten Wechsel war vorübergehend Mailand vor Turin an der Spitze. Kanada lag beim letzten Wechsel eine Minute zurück, sein Schlußmann Joat lief dann ein glänzendes Rennen und langte schließlich mit zwei Minuten Vorsprung als Erster am Ziel an vor Mailand, Turin, Innsbruck und Norwegen. Ueberraschenderweise endeten die Schweizer weitab im geschlagenen Felde.

### Salshaug Sieger in der Kombination.

Die 9. Akademischen Skiwettkämpfe aller Länder wurden am Sonntag mit dem Sprunglauf auf der Olympiaschanze in St. Moritz abgeschlossen. Es sollte zwar am Vormittag noch der akademische Abfahrtslauf von der Corviglia-Spitze erledigt werden; da aber die Strecke stellenweise vereist war und dadurch für die gemeldeten 250 Besucher sehr gefährlich werden konnte, sahen die Veranstalter von der Durchführung des Wettbewerbes ab. Beim Sprunglauf ereigneten sich zahlreiche Stürze, die durch leichten Schneefall und eine Unebenheit in der Anlaufbahn hervorgerufen wurden. Am schlimmsten kam dabei der Schweizer Cäsare Chionga weg; er erlitt eine Gehirnerschütterung und eine Armverletzung, so daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Wie vorauszusehen war, gaben im Sprunglauf die drei konkurrierenden Norweger Kielland, Guttormsen und Salshaug den Ton an und placierten sich in dieser Reihenfolge auf den ersten Plätzen. Kielland war mit 56, 64 und 67 Meter am erfolgreichsten und führte mit seinem letzten Sprung von 67 Meter die beste Leistung des Tages durch. Guttormsen sprang 55, 63 und 50 Meter, während der Sieger des Langlaufes Salshaug auf 49, 57,5 und 60 Meter kam und damit den Sieg im kombinierten Langlauf davontrug.

## Um die Olympischen Winterspiele 1936.

### Die Prüfungskommission im Harz.

Unter Führung von Exzellenz Dr. Lewald und Dr. Diem ist die Prüfungskommission, die die Aufgabe hat, den Schauplatz der Olympischen Winterspiele 1936 festzustellen, am Samstag im Harz eingetroffen. Es traf sich sehr günstig, da am gleichen Tage starker Schneefall einsetzte, der besonders dem Oberharz winterliches Gepräge gab. Die Kommission besichtigte die verschiedenen Wintersportanlagen in Schierke und setzt die Reise am Sonntag nach Braunlage fort. Anschließend werden dann die wichtigsten Wintersportplätze in Thüringen auf ihre Eignung geprüft werden. Später geht die Suche der Kommission nach dem Riesengebirge und nach Garmisch-Partenkirchen weiter.

MFA Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse e.V.

# Die Punkte bei den „Unteren".

## Gruppe Gelsenkirchen.

Die Spielergebnisse des Sonntags bilden eine einzige große Ueberraschung. Die Favoriten verlagten fast alle von A bis Z, während die Tabellenletzten durch glückliche Siege ihre Position verbessern konnten. Der Tabellenführer CfR. Rotthausen hatte den Zweitletzten der Tabelle, Rasensport 08, zu Gast und mußte sich mit einem mageren Unentschieden zufrieden geben. Bulmke ging nach einem Elfmeter in Führung und CfR. glich etwa zehn Minuten später aus. An diesem Ergebnis änderte sich auch in der zweiten Halbzeit trotz eifriger Versuche der Rotthauser nichts mehr. Eine große Ueberraschung brachte das Treffen Rasensport Wanne gegen Rot-Weiß Leithe, gelang es den Wannern doch, dem spielstarken Gegner beide Punkte abzuknöpfen. Beide Mannschaften waren sich spielerisch gleichwertig. Das entscheidende Tor fiel nur wenige Minuten vor Schluß. Da auch der Tabellendritte Wanne 11 verlor und zwar ausgerechnet gegen den Tabellenletzten, so ändert sich vorläufig der Stand in der Tabellenspitze noch nicht. Wanne lag bis kurz vor Schluß noch mit 2:1 in Führung, mußte sich aber dann zwei überraschende Tore gefallen lassen und damit beide Punkte abtreten. Nicht ganz erwartet kommt auch die Niederlage von Wattenscheid 19 gegen Alemannia Gelsenkirchen. Wattenscheid lag bei Seitenwechsel noch mit 1:0 in Führung, kam jedoch in der zweiten Spielhälfte nicht recht in Schwung und mußte sich knapp geschlagen bekennen. — Reichsbahn Wanne, augenblicklich an vierter Stelle in der Tabelle, konnte Wattenscheid-Ost mit 5:1 niederhalten. Die Zuschauer bekamen hier ein offenes Feldspiel und zwei durchaus ebenbürtige Mannschaften zu sehen. In einigen Alleingängen konnten sich die Platzherren den Sieg sichern. Das Spiel BV. 12 gegen Wattenscheid 09 fiel den ungünstigen Platzverhältnissen zum Opfer.

CfR. Rotthausen — Rasensport 08 1:1.
Rasensport Wanne — Rot-Weiß Leithe 1:0.
Viktoria Rotthausen — Wanne 1911 3:2.
Wattenscheid 19 — Alemannia 2:3.
Reichsbahn Wanne — Wattenscheid-Ost 3:1.

## Gruppe Buer.

Hier kam es durchweg zu den erwarteten Resultaten. Der Spitzenreiter Beckhausen 05 konnte sich gegen die Buerschen Westfalen erst nach hartem Kampf durchsetzen, errang dann aber einen verdienten Sieg. Nachdem sie bei Halbzeit mit zwei Toren Vorsprung geführt hatten, kamen die Gäste erst gegen Schluß des Spiels etwas auf und konnten bis auf ein Tor aufholen. Erle 19 hatte Viktoria Westerholt zu Gast und konnte dank besseren Schußvermögens einen verdienten Sieg erringen. Westfalia Schalke mußte gegen den Tabellenzweiten Sportfreunde Gladbeck eine weitere Niederlage hinnehmen, lag aber trotzdem bei Seitenwechsel noch mit einem Tor in Führung. — Die Ueberraschung des Tages bildete die Niederlage von VfJ. Gelsenkirchen gegen den Tabellenletzten Holsterhausen 20. Die Leute vom Kanal hatten mit ihren Torschüssen reichlich Pech und mußten sich durch ein überraschendes Tor des Gegners eine knappe Niederlage gefallen lassen. Hansa Scholven traf auf Tad. Dahlbusch, die einen eifrigen Gegner abgab. Nachdem die Hanseaten schon in der ersten Halbzeit die Führung an sich gebracht hatten, konnten sie in der zweiten Halbzeit noch zwei Treffer unter Dach und Fach bringen.

Beckhausen 05 — Westfalia Buer 3:2.
Erle 19 — Viktoria Westerholt 3:1.
Westfalia Schalke — Spvrd. Gladbeck 1:3.
Holsterhausen 20 — VfJ. Gelsenkirchen 1:0.
Hansa Scholven — Tad. Dahlbusch 4:1.

**Preußen Münster gegen Westfalia Schalke 2:0.** Die Schalker Westfalen weilten am Freitag mit einer verstärkten Mannschaft bei dem Sonderligisten Preußen Münster. Bald entwickelte sich ein flottes Spiel, wobei sich die Schalker mit allem Eifer ins Zeug legten. Bis zum Seitenwechsel konnten die Gäste das Spiel vollkommen offen halten, so daß die Seiten torlos gewechselt wurden. Nach Wiederanstoß hatten die Platzherren etwas mehr vom Spiel. Durch zwei Tore des Linksaußen konnten sie einen knappen Sieg zu Hause behalten.

## Gruppe Katernberg-Kray.

Der Tabellenführer Schonnebeck 1910 hatte Vorwärts Essen zu Gast und konnte einen verdienten 5:1-Sieg erringen und damit seine führende Position befestigen. Der Sieg stand beim Seitenwechsel bereits fest. Bonifacius Kray hatte einen seiner besten Tage. Die gewiß nicht schlechten Werdener mußten sich mit 1:4 geschlagen bekennen. Kray 04 konnte auf eigenem Platz gegen Fortuna Bredeney ein überraschendes Unentschieden von 2:2 an sich bringen, jedoch wird vorläufig der Punktverlust den Fortunen noch nicht zum ausschlaggebenden Nachteil.

Schonnebeck 10 — Vorwärts Essen 5:1.
Bonifacius Kray — Werden 12 4:1.
Kray 04 — Fortuna Bredeney 2:2.
Essen 05 — Rhenania 5:1.
VfB. Borbeck — Kettwig 4:0.
Blau-Weiß — Frintrop 2:6.

## In der Gauklasse

war am Sonntag der Spielbetrieb wieder voll entbrannt. Der Gruppenführer Holsterhausen hatte in Fortuna Herne einen schweren Gegner, der bei Halbzeit noch mit einem Tor in Führung lag. In der zweiten Halbzeit gelangen den Platzherren dann zwei schöne Tore, die den Sieg sicher stellten. — Eintracht Günnigfeld, das nach Minuspunkten gerechnet in der Tabelle führte, mußte einen äußerst wichtigen Punkt abtreten. Der Gegner Tus Wattenscheid lag sogar zeitweise, besonders in der ersten Halbzeit, in Führung. Erst drei Minuten vor Schluß gelang den Eintrachtlern der verdiente Ausgleich. Dagegen konnte Fortuna Gelsenkirchen durch seinen Sieg über Blau-Weiß Gelsenguß seine führende Stellung in der Tabelle nicht unwesentlich befestigen. — Einen sicheren Sieg errang auch der Tabellenführer der Gruppe C, Turnerbund Beckhausen, der gegen den WTSV. Hugo einen überlegenen 7:3-Sieg feiern konnte. Blau-Weiß Ueckendorf mußte sich auf eigenem Platz von Centrum-Morgensonne eine knappe Niederlage gefallen lassen.

Holsterhausen — Fortuna Herne 2:1.
Konstantin — Fortuna Wanne 11:0.
Viktoria Herne — Preußen Herne 1:1.
Herne 16 — Tbd. Herne 7:0.
Eintracht Günnigfeld — Tus Wattenscheid 1:1.
Blau-Weiß Ueckendorf — Centr.-Morgensonne 1:2
Blau-Weiß Gelsenguß — Fortuna Gelsenkirchen 0:3
Delog — Schalke 04 (Ref.) 4:4.
Tbd. Beckhausen — WTSV. Hugo 7:3. (Wt)

# Handball im WSV.

Der Regen riß im Verein mit den schlechten Platzverhältnissen manche Lücke in das Programm der Handballer. So kam die Auseinanderlosung zwischen Buer 07 und Union Gelsenkirchen nicht zustande, und auch das Treffen zwischen Rotthausen und Dahlhausen fiel aus.

**SpVgg. Röhlinghausen gegen Schalke 96 5:4.** Nach dem überraschend hohen 12:2-Sieg über Buer 07 trafen die Schalker diesmal auf einen wesentlich stärkeren Gegner. Zwei Neueinstellungen in der Angriffsreihe wirkten sich nur teilweise verstärkend aus. Nach kurzem Hin und Her kommt Röhlinghausen durch den Mittelstürmer zum ersten Treffer. Halblinks der Schalker holt durch einen plötzlichen Rückhänder den Ausgleich. Linksaußen, Halbrechts und wieder Linksaußen sind bis zur Pause die Torschützen der Gastgeber. In der zweiten Hälfte hat sich das Blatt gedreht. Die Schalker kommen stark auf. Rechtsaußen vermindert die Treffspanne auf 2:4, doch glückt den Platzherren durch den Mittelläufer der fünfte Treffer. Bis zum Spielende sind die Schalker durch Halblinks und Rechtsaußen noch zweimal erfolgreich, doch bleibt ihnen der Ausgleich durch eine Fehlentscheidung des Vereinsschiedsrichters versagt.

## Neue deutsche Schwimmrekorde.

In Magdeburg war beim Hellas-Schwimmfest die sportliche Ausbeute sehr wertvoll. Drei neue deutsche Rekorde wurden aufgestellt, und zwar von den Hellenen über 4 mal 50-Meter-Kreul mit 1:49,7 und über 10 mal 50-Meter-Kraul mit 4:44. Auch der Erste Magdeburgische Damen-Schwimmklub brachte einen neuen Rekord an sich. In der Kraulschwellstaffel (100, 200, 400, 200, 100 Meter) benötigte er 15:00,9.

## Drei Gelsenkirchener Pferde in Bahrenfeld siegreich.

1. Rennen: 1. Wenzel, 2. Barbara Roberts, 3. Electra Silk, 4. Ulme. Toto: Sieg 74:10, Platz 30, 42, 56. 34:10. Ital. 137:10
2. Rennen: 1. Guri, 2. Manneswort, 3. Prinz Teddy, 4. Lili. Toto: Sieg 82:10, Platz 21, 18, 26. 58:10. Ital. 59:10.
3. Rennen: 1. Pellus, 2. Rosendorn jr., 3. Dollarfürst. Toto: Sieg 34:10, Platz 17, 26, 24:10. Ital. 68:10.
4. Rennen: 1. Hollyrood Cortella, 2. Leibfuchs, 3. Editha, 4. Divina. Toto: Sieg 60:10, Platz 26, 13, 18, 19:10. Ital. 42:10.
5. Rennen: 1. Königsbote, 2. Pfingstrose, 3. Sister Roberts, 4. Dempsey. Toto: Sieg 103:10, Platz 23, 13, 40, 19:10. Ital. 53:10.
6. Rennen: 1. Melanie, 2. Trudewind, 3. Cynarra. Toto: Sieg 69:10, Platz 22, 14, 23:10. Ital. 33:10.
7. Rennen: 1. Angelus, 2. Frieda St., 3. Omar, 4. Gloria Bond. Toto: Sieg 52:10, Platz 20, 24, 20 17:10. Ital. 122:10.
8. Rennen: 1. Koppe, 2. Lilie, 3. Flitzi, 4. Berta H. Toto: Sieg 88:10, Platz 24, 20, 35, 25:10. Ital. 88:10.

# Kleiner Appell an die Ehrlichkeit.

### Von einer kleinen menschlichen Schwäche in ihren großen Folgen.

## Selbstbeherrschung oder nicht?

Dieser Tage hat ein bekannter Richter in London anläßlich eines Sensationsprozesses erklärt, es gäbe keine Frau auf der Welt, die es lassen könne, in der Erregung und Wut — die Tür zuzuschmettern! Diese Aeußerung, die durch alle Blätter ging, erregte einen Sturm der Entrüstung in den Kreisen der Frauenbewegung und eine ruhigere, aber längere Untersuchung in wissenschaftlichen Kreisen. Und siehe da, auch die exakte Wissenschaft mußte feststellen, daß zwar noch nicht eindeutig erwiesen ist, daß alle Frauen der Welt in der Wut die Türen zuschlagen — manche bevorzugen vielleicht Geschirr —, daß aber ohne Zweifel der moderne Mensch unbeherrschter ist als seine Vorfahren!

Wir haben also alle Ursache, unser Urteil zu korrigieren. Wie häufig nennen wir kurzerhand kopfschüttelnd irgendwelche Leute „verrückt!" Da ist der Mann, der in Monte Carlo ein Millionenvermögen — es kann auch etwas weniger sein! — verspielt, sich das Rückreisegeld borgt und — es ebenfalls verspielt. Ein Schuß im dunklen Park — aus! Verrückt! Menschen, die aus glücklicher oder unglücklicher Liebe die phantastischsten Einfälle haben, Leute, die sich bei Prügeleien gegenseitig die Nase abbeißen, andere, die aus Eifersucht ganze Dörfer in Brand stecken oder sich selbst zum Hungertode verbannen . . . Verrückt! Nein, richtiger: unbeherrscht!

Die Wissenschaftler wissen Wunderdinge zu berichten von den schweren Prüfungen der Selbstbeherrschung, denen die meisten Jünglinge der wilden Völkerstämme sich unterwerfen müssen, bevor man sie als „Männer" des Stammes anerkennt. Die hochkultivierten asiatischen Völker verachten nichts mehr als eine „unbeherrschte Zunge" oder ein „verlorenes Gesicht", was soviel bedeutet wie ein Verlust der Kontrolle über Gefühle und Empfindungen. Nur wir, die wir es so herrlich weit gebracht haben, wir haben anscheinend das Vorrecht, die Beherrschung und die Nerven mehrmals täglich zu verlieren!

Kein Wunder übrigens! Ein großer Teil der modernen Erziehung ist darauf bedacht, dem Kind und jungen Menschen soviel Schwierigkeiten aus dem Wege zu räumen, als nur irgend möglich. Der Herangewachsene steht diesen Schwierigkeiten also mit völlig untrainierten Nerven gegenüber — und sie versagen naturgemäß. Kommt noch hinzu, daß diese schweren Zeiten noch ein Vielfaches jener Unannehmlichkeiten schaffen, die man auch zu Urgroßvaters Zeiten schon kannte — und ein doppeltes Versagen scheint unvermeidlich.

Und da man sich aber niemals bei bloßen Feststellungen, bei ärztlichen Diagnosen, begnügen soll, sondern auch eine zweckentsprechende Behandlung des Patienten bringen muß, wenn die Diagnose nicht als überflüssig angesehen werden soll, so wird man einmal mit einem ganz primitiven und bescheidenen Training der Selbstbeherrschung beginnen.

Vor jedem Wutausbruch, vor jedem „impulsiven" Handeln wird man rasch einmal bis zehn zählen. Wenn dann die Wut auch nachher noch ausbricht, so muß man sich für das nächste Mal die Ziffer zwanzig vornehmen . . . Es gab einmal einen großen und jähzornigen Mann, der trug in seiner Tasche stets einen hübschen, sauberen Kieselstein mit sich herum. Sobald er eine Erregung und ein unbedachtes Wort aufsteigen fühlte, steckte er den Kieselstein in den Mund . . . Damit zu schreien und zu toben wirkt lächerlich. Und niemand macht sich gern freiwillig lächerlich.

Etwas mehr Selbstbeherrschung erleichtert das Leben in geradezu erstaunlichem Maße. Ja, aber die impulsiven Menschen sind doch die nettesten und begabtesten, wird mancher einwenden. Mitnichten — die „Philosophen", die mit etwas mehr Gleichmut und Ruhe den Dingen gegenüberstehen, sind nicht in allen Fällen Phlegmatiker. Oftmals sind es Menschen von hoher Selbstdisziplin, die — schneller als die anderen funktionieren. Sie empfinden bei einer Beleidigung — „Sie Idiot!" — eine ebenso starke Aufwallung wie andere; nur können sie viel schneller dieses unbeherrschte Gefühl meistern, scharf nachdenken, und dann handeln. So kommt es, daß Urteilen von solchen Leuten viel besser sitzen . . .

**Zehn Gebote für das Anfangstraining der Selbstbeherrschung: Alle unangenehme Arbeit zuerst erledigen. Bei einer Arbeit verharren, bis sie erledigt ist. — Anderen Menschen gegenüber sich anständig benehmen, auch wenn sie es nicht tun. Nur mit einem guten Freund im Vertrauen über Unannehmlichkeiten sprechen, nicht Fremden dunkle Andeutungen machen. Kleine Sorgen vergessen. Den Dingen auch die Lichtseite abzugewinnen versuchen. Sich gerade halten. Nicht nach Erfolg bei Menschen jagen. Selbstvertrauen haben. Lachen können!** V. Holmgren.


Männer von Gelsenkirchen

— aber auch an die Männer von Wanne-Eickel, Buer, Horst, Gladbeck und Wattenscheid richtet sich dieser Aufruf — für Euch haben wir heute die grosse INVENTUR-SENSATION

Frauen, zeigt diese Anzeige Eurem Männern

Wir wollen unsere gesamte vorhandene Herren- und Knaben-Kleidung um jeden Preis räumen

„Um jeden Preis". Das ist ganz wörtlich zu nehmen. Wir haben Preise auf die Preiszettel geschrieben, die keiner glauben wird. Aber jeder kann uns ganz ernsthaft beim Wort nehmen und folgendes verlangen

87 Herren-Anzüge aus eleganten Kammgarnstoffen, zum Teil Berliner Modelle und blaue, reinwollene Kammgarne jetzt 30.- 25.- 20.-

92 Herren-Mäntel zum Teil Berliner Modelle, aus hocheleganten, wertvollen Stoffen bester Ersatz für Maß jetzt 45.- 35.-

64 Marengo Paletots mit Samtkragen, reine Wolle, auf Kunstseide gearbeitet, alle Größen, zum Aussuchen jetzt 20.- 10.-

73 Herren-Anzüge aus modern gestreiften Stoffen und modern gemusterte Sportanzüge jetzt 15.- 10.-

123 Herren-Mäntel nur moderne, grau gemusterte Stoffe, darunter reinwoll. Stipons, alle ganz auf Kunstseide gefüttert jetzt 25.- 20.- 15.-

177 Lederol-Batist- u. Gummi-Mäntel auch für Stauchfiguren, sonstiger Wert bedeutend höher jetzt 12.50 9.50 4.50

38 Smoking- Frack- und Tanz-Anzüge zum Aussuchen alle Größen jetzt 15.- 10.- 5.-

Diese selbst für einen ALSBERG-Inventurverkauf unerhörten Angebote stehen ab Montag, Schlag 8½ Uhr früh, in unserer Abtlg. „Herren-Konfektion" zum Verkauf

Sehen Sie sich unser Spezial-Fenster an der Bahnhofstraße an

Männer von Gelsenkirchen nehmt es wahr alle Mann zu

ALSBERG GELSENKIRCHEN


## Berufswettkämpfe der jungen Angestellten.

Der Jugendbund im Gewerkschaftsbund der Angestellten (GdA.) veranstaltet am Sonntag, den 29. Januar, wie in allen anderen Orten des Reiches auch hier den Berufswettkampf der deutschen Angestelltenjugend. Weltkrieg, Zusammenbruch, Inflation, Wirtschaftskrise, Arbeitslosigkeit, das sind die Merksteine auf dem not- und leidvollen Weg der deutschen Geschichte der zwei letzten Jahrzehnte. Bruderzwist und maßloser Haß haben diesen Weg nicht gangbar gemacht. Der GdA. hält aber in allen Schwankungen dieser Zeit unbeirrt an seiner Aufgabe fest, die Wirrnis der Niederlage und des Zusammenbruches durch eigene Leistung mit überwinden zu helfen.

Der Berufswettkampf der deutschen Angestelltenjugend soll jedem kaufmännischen Lehrling und jungen Angestellten die Möglichkeit einer beruflichen Selbstprüfung geben. Die gesamte Angestelltenjugend ist deshalb zur Teilnahme aufgefordert. Die Bruderorganisationen — der GdA. in Wien und die GdA. in Tabloz/N. — fordern ebenfalls die österreichische und die sudetendeutsche Angestelltenjugend zum Wettstreit auf. Der Berufswettkampf soll ferner erfassen die Jungangestelltenschaft bis zu 25 Jahren — vor allem die stellenlosen jungen Angestellten bis zu diesem Alter. Zeigen soll jeder einzelne, was in ihm steckt. Der Arbeitgeberschaft soll anschließend an den Wettkampf in einer Ausstellung Gelegenheit gegeben werden, sich von den Ergebnissen des Wettstreites zu überzeugen und dadurch auf geeignete junge Angestelltenkräfte aufmerksam zu werden.

Den Reichssiegern winken besondere Ehrenpreise, so u. a. ein Bild des Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg, mit Unterschrift, eine Schreibmaschine, gestiftet von Herrn Reichsbankpräsidenten Dr. Luther und Bücher, von führenden Zeitungen gestiftet.

## Zeitgemäßes.

„Rückdrahtet wie steht Schuh-Müller-Söhne!"
„Fragliche Firma steht nicht, weil bereits sitzt!"

*

Miesepeter kauft Verlobungsringe. Er sucht sehr lange und entschließt sich schwer. Endlich ist es so weit — Miesepeter verläßt mit zwei Ringen den Laden.
Am nächsten Tag ist er wieder da.
„Na," erkundigt sich die Verkäuferin erstaunt, „haben die Ringe nicht zugesagt?"
„Doch, die Ringe schon, aber ich nicht!"

*

„Seltsam ist das mit den Menschen."
„Wieso?"
„Wenn du ihnen erzählst, es gibt 2183 Milliarden Sterne am Himmel — das glauben Sie. Aber wenn irgendwo steht: „Frisch gestrichen", da müssen sie zuerst einmal anfassen, bevor sie es glauben!"

# Grewer Kaffee

der gute Qualitätskaffee, und trotzdem preiswert.

| | |
|---|---|
| Holländ. Kaffee reinschmeckend, kein Ausschuß . . . Pfd. RM | 1.70 |
| Perlkaffee reinschmeckend und großbohnig . . Pfd. RM | 1.80 |
| Guatemala mit Santos . . . . . Pfd. RM | 2.00 |
| Guatemala kräftig und würzig . . . . . Pfd. RM | 2.20 |
| Große Bohnen besonders großbohnig . . . . . Pfd. RM | 2.60 |
| Koffeinfrei für Kranke und Kinder . . . . . Pfd. RM | 3.20 |

Kein wertloses Zugabe- od. Rabatt-System, dafür bessere Kaffees.

**Kaffee-Grewer**

Kreuzstr. 11 — Buer, Marienstr. 12



# Alte Gesichter jung gemacht



**Erstaunliche Entdeckung eines berühmten Gelehrten**

Die Wissenschaft ist der Ansicht, daß Falten durch den Verlust von gewissen Erneuerungsstoffen in der Haut verursacht werden. Diese wertvollen Stoffe können nun ergänzt und der Haut die Fähigkeit verliehen werden, ihre jugendliche Schönheit und Frische wiederzugewinnen. Dies ist die aufsehenerregende Entdeckung des Prof. Dr. Stejskal von der Wiener Universität. Nach langjährigen Versuchen gelang es ihm, diese Stoffe der Haut junger Tiere zu entziehen. Sie sind als „Biocel" in der rosafarbigen Tokalon Hautnahrung enthalten. In einer Veröffentlichung eines Hautspezialisten in der Dermatolog. Wochenschrift wird berichtet, daß durch tägliche Massage mit Creme Tokalon Runzeln und oberflächliche Falten bei 55—72jährigen Personen innerhalb sechs Wochen vollständig beseitigt wurden.

Benützen Sie die rosafarbige Tokalon Hautnahrung (rote Packung) des Nachts. Sie ernährt und verjüngt Ihre Haut, während Sie schlafen. Tagsüber gebrauchen Sie die weiße, fettfreie Creme Tokalon (blaue Packung) zur Aufhellung Ihrer Haut und zur Beseitigung erweiterter Poren und Mitesser. Packungen von 50 Pfg. aufwärts.




Samstagabend 8 Uhr nahm Gott nach längerem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, meinen lieben Mann, unseren guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, den

## Herrn Johann Preuß

im 68. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit.

In tiefer Trauer:

**Frau Bertha Preuß**
geb. Imming
nebst Kindern und Anverwandten.

Gelsenkirchen, Duisburg-B., Cuxhafen, Neustrelitz, Rheinsberg i. M., Arnsdorf, den 7. Januar 1933.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 11. Januar, morgens 8¼ Uhr, vom Sterbehause, Knappenstraße 6, aus statt.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Benachrichtigung zuging, diene dieses als solche.


**Tanzschule Beindorf**
Kampstr. 43 Tel. 22388
Gegründet 1859

Beginn der neuen Winterkurse
Anfänger-Kursus
Montag 9. Jan. abds. 8 Uhr
Fortschritts-, Ehepaarzirkel, Einzelstunden
Gefl. Anmeldungen erbeten.


Peter Beekmann's
Kaufmann
Hedwig Beekmann's
geb. Dietzhoff
Vermählte
Holland Gelsenkirchen Buschweg 43
8. Januar 1933


**Afthma ist heilbar**

Asthmakur nach Dr. Alberts kann selbst veraltete Leiden heilen. — Aerztliche Sprechstunden in Essen, Selmastr. 20a part. jeden Dienstag v 8—1 u. 2—4 Uhr. Dr. Fechter.

Küche u. 4 Zimmer 1. Etage **Altwohnung** zum 1. Februar zu vermieten. 6710 Bochumerstr. 148. Näheres zu erfrag. Ziegelstraße 17.

3räum. abgeschloss. **Altwohnung** sof. zu perm. 6758 Zu erfr. Allg. Ztg.

Bessere, abgeschloss. **3 und 4 Zimmer-Neubauwohnungen** mit Zubehör zu vermieten. Hertastr. 41.

**4 Zimmer Küche, Bad** u. Zub., in gt. Wohnlage von kinderlos. Beamten-Ehep. ges. Ausf. Angeb. mit Preis u. A. Z. 2084 an die Allg. Ztg.

**4 Zimm.-Etage** mit Bad, Balkon, in besserem Hause, Stadtm., zu vermiet. Bismarckstraße 78, am Stern.

**4 Zimm.-Etage** Stadtm., m. Zubeh., z. 1. 4. 33 zu verm. Bismarckstraße 80.

Ein oder zwei besser **möbl. Zimmer** sofort zu vermiet. Hindenburgstr. 13.

**Gr. leeres Zimmer** oder 2 Mansarden von Brautleuten ges. Schr. Ang. u. A. Z. 2145 an d. Allg. Ztg.

**Schlafzimmer** echt Eiche, weit unt. Preis zu verkaufen. Schrein. A. Stachorra Kirchstraße 46.

1-To.-Ford T-Mod., u. Flachwagen, 30 Ztr. Tragkraft, beide guterh., billig zu verkauf. Horst-S., Devensstraße 4.

**Neue Möbel** kaufen Sie vorteilhaft durch mich. Ang. u. A. Z. 2128 an die Allg. Ztg.

# RAUS um jeden Preis mit nur neuer Ware aus letzter Saison

Jedes Angebot ein Schlager!

| | |
|---|---|
| Waschsamt florfeste Ware . Meter | 48 ₰ |
| Schotten entzückende Muster . Meter | 38 ₰ |
| Schotten reine Wolle . . Meter | 88 ₰ |
| Maroc-Streifen doppeltbreit, neueste Muster . . . . Meter | 95 ₰ |
| Flamenga doppeltbreit, Wolle mit Seide . Meter | 1.65 |
| Mooscrêpe reine Wolle, in riesiger Ausmusterung . Meter | 79 ₰ |
| Mantelstoff englischer Art, ca. 150 cm breit . Meter | 95 ₰ |
| Ein Posten Herrenulsterstoff schwere reinwollene Ware mit Abseite, Meter | 3.25 |
| Mantelstoffe reine Wolle, schwarz, Mtr. | 1.75 |

**Wimpfheimer**
nur Bahnhofstr. 76 gegenüber Hennes & Witkop

**Dam.- u. Herrenrad** gebr., zu verk. Sellhorststr., Ecke Moritzst.

**Angebote** von gewerbsmäßigen Vermittlern auf Zeitungsanzeigen werden grundsätzlich nicht weiter geleitet Allgemeine Zeitung

**Tanzschule Wehner**
König-Rolandstraße 3. Saal im Hause
Neue Kurse beginnen in meinem Saal am Donnerstag, 12. Januar u. Montag, 16. Januar, abends 8 Uhr. In Heßler im Saale Frau Wwe. Fischer, Kanzlerstr. am Montag, 9. Januar abends 8 Uhr. Honorar mäßig. Kleine Ratenzahlung. Bis Fastnacht ballfähig.

Langjährige
**Heilpraxis O. Reinicke**
beglaubigter Felke-Vertreter
Bochumerstraße 9
Sprechstunden täglich 10-17½ Uhr, außer Montags und Samstags. Hausbesuche auch n. auswärts. Zeitgem. Consultationsgebühren.

Im Hause Kirchstraße 5 kleineres **Ladenlokal** auch für Bürozwecke geeign., z. 1. Febr. zu verm. Degenhard Georgshaus.

**Eckladen** Viktoria- u. Florastraßen-Ecke, wo seit läng. Jahren Schuhmacherei betr. (Preis 25 M), das. 1 Garage 2 Lagerräume zusammen oder einzeln zu vermieten, pass. f. jed. Gesch. Preis ebenf. 25 M. Ausk. b. Ammel od. Ballin, Viktoriastr. 3

Abgeschlossene **2. Etage** 4 Räume m. Badez. und Vorratskammer zu vermieten. Näh. Herzogstraße 30/32, Tel. 262 09.

**Neubauwohng.** 4 Räume, Mansarde und Bad sofort zu verm., evtl. auch m. Garage. Näheres Ludwig Tölle Schalkerstraße 27.

Bessere abgeschloss. 4-Zimmer-**Neubauwohng.** zu vermieten. Bohwinkelstraße 45

Abgeschlossene 2- und 3-Z.-Wohng. sof. od. 1. Febr. an kinderl. Famil. im Neubau zu vermiet. Reuhüllerstraße 23.

**Metzgerei (7 Jahre bestehend).** Lad., Wurstküche, Kühlzelle, Garage, dreiräum. Wohn. m. Bad u. Dachkamm., Hühnerhof, Gart., z. 80 M mon. ab 1. Febr. zu verm. Betriebsf. Einr., Motor, Maschin., Eisschr., Theke, Aufschn.-Masch., kompl. geg. 20 M mon. Abzahlg. evtl. zu übernehmen. Näh. d. Fengler, Holbeinstraße 21, od. Sanitätsmetzger Reif.

**Nur noch 6 Tage! Total-Ausverkauf**
wegen vollständiger Geschäftsaufgabe
**Eilen Sie!**
Keine Ausverkaufsware. Nur Qualitätsware zu Schleuderpreisen
Gegen Anzahlung gekaufte Ware können Sie auch noch nach Beendigung des Ausverkaufs abholen
**Frenkel**
Herren- und Knaben-Kleidung
Gelsenkirchen, Arminstr. 3
gleich an der Bahnhofstraße

Abgeschlossene **3 Zim.-Wohng.** Gas, elektr. Licht u. Kraftstrom, Balkon, Badezimmer, zum 1. April frei. Grüttner, Georgstraße 12, Tel. 218 63.

**4 Zimmer-Altwohnung** 2. Et., per 1. Febr. zu verm. Wiehagen 88 Zu erfrag. bei G. Schröder, Weststr. 2.

**Spezialgeschäft Damen-Konfektion** verkauft an Festbesoldete u. Beamte zu Kassapreisen auf Teilzahlung. Angeb. unt. A. Z. 967 a. d. Allg. Zeit.

**Klischees** In Autotypie und Strichätzung in sauberer Ausführung fertigt preiswert an Gelsenkirchener Allgemeine Zeitung Carl Bertenburg Ruf 21641

**Rähmaschinen** gebr., gutnähend, billig zu verk., auch einige versenkbare. Kellermann, Ringst. 8

**Felle** (inabes. Füchse) Pelze gerbt, färbt, veredelt, bleicht und verkürschn. Ausstopfen von Tieren u. Vögeln. Elke Kirchstr. 39 Tel. 25939

**Flechten,** juckende Hautausschläge bringen die davon Betroffenen nicht selten zur Verzweiflung. Ein probates Mittel, ärztl. warm empf., ist Zucker's Patent-Medizinal-Seife Stück 54, 90 Pfg. und Mk. 1.35 (stärkste Form). Dazu die gute „Zuckoh-Creme" (30, 45, 65 und 90 Pfg.). In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.


**Versammlungs-Kalender.**
der Parteien usw.

Die 5spaltige Kolonelzeile kostet 20 Rpf. Mitteilungen sind auf je 5 Zeilen zu beschränken und mindestens 2 Tage vor der beabsichtigten Aufnahme an die Geschäftsstelle unserer Zeitung einzusenden.

**Die Frauengruppe des Großvater-Vereins „Einigkeit". Schalke-Bismarck** hält Dienstag, den 10. Januar, 16 Uhr, ihre Versammlung im Lokal Blackmann ab.

# Rundfunk

## Montag, 9. Januar.

6,45—7,00 **Leibesübungen.** Dr. Ludwig Bach: **Atmungs- und Haltungsgymnastik**
7,00 **Wettervorhersage und Zeitangabe**
7,05—8,00 **Morgenkonzert** (Schallplatten)
8,00 **Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen**
9,45—10,00 **Gymnastik für Frauen.** Hilde Bremus
10,00 **Erste Meldungen, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen**
10,15—11,15 **Mensch und Welt**
Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose
11,20—11,50 **Funkwerbung mit Schallplatten**
12,00—12,50 Vom Bayrischen Rundfunk München
**Unterhaltungskonzert**
Leitung: Erich Kloß
1. Ouvertüre zur Oper „Die Stumme von Portici" — Auber
2. Pavana — Ravel
3. Fantasie aus der Oper „Die Schwalbe" — Puccini
4. Italienisches Nachtlied — Godard
5. Tanzsuite — Zimbalist
6. Ballettszene — Luigini

12,50 **Wetterbericht, Zeitangabe und Mittagsmeldungen I**
13,00—14,30 von 13,30—14,00 auch über den Südwestfunk Frankfurt
**Mittagskonzert,** Leitung: Eysoldt
1. Huldigungsmarsch — Liszt
2. Malerische Szenen — Massenet
3. Melodien aus der Oper „Die verkaufte Braut" — Smetana
4. a) Romanze — Rubinstein
b) Erotik — Grieg
5. Königskinder, Walzer — Löhr
6. Chor und Präludium aus der Operette „Das Pensionat" — Suppé
7. Ouvertüre zur Operette „Der lustige Krieg" — Strauß

Gegen 14,00 **Mittagsmeldungen II**
14,30 **Schlachtviehmarktberichte**
15,30 **Wirtschaftsmeldungen und Zeitangabe**
15,50—16,20 **Kinderstunde. Das Märchen vom Zwergkönig Blitzerot,** von Bernhard Baisch

16,20—17,00 **Jugendfunk**
1. Ursula Nomens: Rhodesien und seine Wunder
2. Heinz Raasch: Werkarbeit für die Jugend Schmuckkästchen aus Stoffresten

17,00—18,00 **Vesperkonzert,** Leitung: Wolf
1. Ouvertüre zur Oper „Oberon" — Weber
2. Zwei Walzer — Dvorak
3. Melodien aus der Musik zum „Sommernachtstraum" — Mendelssohn
4. Szenen aus der Oper „Herodias" — Massenet
5. a) Granda, Serenata — Albeniz
b) Sevilla, Paso doble — Alfonso
6. Erinnerung an Offenbach. Potpourri — Fetras

18,05—18,25 **Die Welt im Buch**
Franz P. Brückner: **Neue deutsche Romane**
Rudolf Huch: „Die Familie Hellmann" / Hans Franck: „Die richtige Mutter" / Kasimir Edschmid: „Deutsches Schicksal" / Paul Ernst: „Das Glück von Lautenthal"

18,25—18,45 **Frauenstunde.** Professor Hoepfner: **Aus der Lebenswelt der Hausangestellten**
18,45—19,00 **Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen und Sportvorbericht**
19,00—19,20 **Staat und Wirtschaft.** Universitätsprofessor Dr. Mann: **Die Verwendung der Steuergutscheine**
19,20—19,30 **Vom Tage**
19,30—19,55 **Sozialpolitische Tagesfragen**
Alfred Stoecker: **Die Anwartschaft in der Invalidenversicherung**
19,55 **Erste Abendmeldungen**
20,00
Aus dem Kleinen Haus der Städtischen Bühnen Düsseldorf
**Collegium musicum (4)**
**Leitung: Dr. Alfred Fröhlich**
**Das Düsseldorfer Kammerorchester**
**Solisten: Dr. Alfred Poell (Bariton), Clemens Ingenhoven (Orgel), Fritz Schattenberg (Fagott), Paul Thiele (Klarinette)**
**Die Harmonie (4)**
Romantische Melodien
1. a) Aus dem „nazional-karakteristischen Orgelkonzert" — Volmelos — Vogler
b) Andante aus dem Cembalokonzert C-Dur — Vogler
Clemens Ingenhoven
2. Aus dem Fagottkonzert in F-Dur — Weber
Fritz Schattenberg
3. Ouvertüre „Das Märchen von der schönen Melusine" — Mendelssohn-Bartholdy
4. Der Einsame, altnorwegische Volkspoesie für Baritonsolo und Orchester — Grieg
Dr. Alfred Poell
5. Aus dem Klarinettenkonzert Nr. 2 — Spohr
Paul Thiele
6. Ouvertüre zum Oratorium „Die Zerstörung von Jerusalem" — Loewe
7. Greisengesang — Schubert
Dr. Alfred Poell
8. Sechste Sinfonie (Kleine C-Dur) — Schubert

22,10 **Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht**
22,30—22,45 auch über den Südfunk Stuttgart
Uebertragung aus der Westfalenhalle Dortmund
**Beim Dortmunder Sechstagerennen**
Sprecher: Maus — Probst
22,45—24,00 Von der Funkstunde Berlin
**Tanzmusik,** Kapelle Leo Bermann

## Ursprung der Feme.

Was seit einigen Jahren in der Sprache des politischen Lebens mit „Feme" bezeichnet wird — Volksjustiz in der Form eines heimlichen Gerichts über Verrat — hat keinen direkten Zusammenhang mit dem, was die deutsche Rechtsgeschichte als Feme kennt. Das Bild, das sich der Laie im Allgemeinen von der alten Feme macht, ist im allgemeinen ganz falsch. Das kommt daher, weil die schöne Literatur — angefangen von den Ritterromanen bis zu Goethe's Götz von Berlichingen, Kleist's Käthchen von Heilbronn u. a. — das Bild vollkommen verzeichnet hat. Weder die Vermummung der Richter, noch die unterirdischen Gemächer und Höhlen, noch Folter oder die Verurteilung von Frauen stimmen mit der geschichtlichen Wahrheit überein.

Den Ausgang haben die Femegerichte von den ordentlichen Grafengerichten in Westfalen genommen, im Gegensatz zu denen sich die Gerichte der freien Grundbesitzer entwickelten. Sie nannten sich Freigerichte, seit dem 13. Jahrhundert sogar heimliche Freigerichte, die für sich Zuständigkeit im ganzen Reiche beanspruchten. Mit ihren Ladungen verschonten sie keine Stadt, keinen Fürsten, ja nicht einmal den Kaiser selbst. Unterstellt waren ihnen alle todeswürdigen Fälle. Das Urteil kannte nur eine sofort zu vollziehende Strafe: den Strang. So ist es verständlich, daß sie sich keinerlei Beliebtheit erfreuten, zumal auch die absichtliche Heimlichtuerei ihrer Mitglieder, der Freischöffen, ihren Ruf verschlechterten. Erst im Jahre 1811 wurden die Femegerichte endgültig verboten. (Aus der soeben erschienenen neuen Lieferung des „Handwörterbuches der Kriminologie".)

## Das Heidelberger Schloß soll Heimat-Museum der Pfalz werden.



**Blick in den großen Hof des ehrwürdigen Heidelberger Schlosses,**
das der Sitz eines großzügig ausgestalteten pfälzischen Heimatmuseums werden soll. Heidelberg, das seit 1803 badisch ist, war bekanntlich viele Jahrhunderte lang die Residenz der Pfalzgrafen.

MFA Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse e.V.

# Aus unserem Verbreitungsgebiet.

## Stadt Wattenscheid

**Wichtige Entscheidung für Empfänger von Arbeitslosen- und Krisenunterstützung.**

Bei Berechnung des Bedarfssatzes wurden bisher von einigen Arbeitsämtern, so auch von Bochum, dem Wattenscheid zugehört, die Unterstützungssätze der gehobenen Fürsorge nicht anerkannt, vielmehr wurden alle Unterstützungs- und Bedarfssätze nach den Richtlinien für die Allgemeine Fürsorge, die monatlich 6 RM. niedriger sind, errechnet. Nach einer jetzt ergangenen Entscheidung des Reichsarbeitsministeriums vom 24. Dezember sind ab 9. Januar für Bezirke, wo die gehobenen Fürsorgesätze von den Gemeindeverbänden gezahlt werden, diese Unterstützungssätze auch bei den in Betracht kommenden Personengruppen vom Arbeitsamt anzuerkennen. Diese Entscheidung wirkt sich zu Gunsten der vom Arbeitsamt unterstützten Rentenempfänger aus und für ledige Personen, die dort nicht ihren vollen Unterstützungssatz erhalten, weil die Eltern Renteneinkommen haben. Die Unterstützungssätze betragen in Wattenscheid für ledige im Haushalt der Eltern wohnende Kinder im Alter bis zu 16 Jahren 13 RM., von 16 bis 21 Jahren 16 RM. und über 21 Jahren 22 RM. Die in Frage kommenden Personen wollen sich dieserhalb beim Arbeitsamt, Nikolaistraße, melden.

*

**Verband der Neuhausbesitzer gegründet.**

Im Stadion Beckmannshof tagten gestern die Vertreter der Vereine der Neuhausbesitzer aus allen Teilen Rheinlands und Westfalens. In einem Referat ging der Vorsitzende Neufer zunächst auf die Entwicklung des Hausbaues nach dem Kriege ein. Die Notverordnungen hätten wohl den Mietzins gesenkt, nicht aber in gleichem Maße die Lasten. Die Not des Neuhausbesitzes sei heute so groß, daß vielfach die Zinsen nicht mehr aufgebracht werden könnten. Es drohe die Zwangsversteigerung. Es sei sehr dringend notwendig, daß der Neuhausbesitz sich zusammenschließe, zumal seine Interessen in den Haus- und Grundbesitzervereinen nicht genügend gewahrt würden. Bisher habe man in Wattenscheid folgendes unternommen: Man sei an die Sparkasse der Stadt herangetreten mit der Bitte um Erlaß der Verwaltungsgebühren für die erste Hypothek, sei aber abschlägig beschieden worden. Ebenso sei abgelehnt worden ein Antrag an die Stadt um Erlaß der Grundvermögensteuer, und zwar mit Hinweis auf die Notlage der städtischen Finanzen. Auch ein Schreiben an den Minister für Volkswohlfahrt habe seinen Zweck nicht erreicht. Notwendig sei ein enger Zusammenschluß aller Neuhausbesitzer.

In der sich anschließenden Diskussion sprachen Vertreter aus allen Orten des Industriegebietes. Folgende Entschließung wurde einstimmig angenommen:

„Die in Wattenscheid zusammengetretenen Vertreter des Verbandes der Neuhausbesitzer im Ruhrkohlenbezirk fordern dringend Hilfe und Unterstützung. Durch die vollkommen verfehlten Maßnahmen der verflossenen preußischen Staatsregierung stehen Hunderttausende von Neuhausbesitzern vor dem Ruin. Millionen und Abermillionen deutschen Volksvermögens, zum Hauptteil aus Spargroschen des Mittelstandes bestehend, gehen verloren. Wenn nicht schleunigst einschneidende und gründliche Maßnahmen ergriffen werden, ist der Umfang der Katastrophe, die bestimmt in allernächster Zeit eintritt, nicht abzusehen."

Die Gründung des Verbandes der Neuhausbesitzer Ruhrkohlenbezirk vollzog sich ohne Widerspruch. In den provisorischen Vorstand wurden einstimmig gewählt: Neufer (Wattenscheid), Schievenbövel (Bochum), Dülberg (Schwerte), Nölleken (Sterkrade) und Cordes (Holzwickede).

---

**Die Kameraden des Kriegervereins Leithe** begingen mit ihren Angehörigen am Freitagabend ihr Weihnachtsfest. Nach herzlichen Begrüßungsworten durch den 1. Vorsitzenden Karl Klein wurde mit einem sehr eindrucksvollen lebenden Bild der gefallenen Kameraden gedacht. Das zur Mitwirkung gewonnene Quartett des M.-G.-V. „Glückauf" sang dazu das „Sanktus" von Schubert. Die Festrede hielt Kamerad Neukirch, dessen Weihnachtsgruß für das deutsche Volk war: Gleichberechtigung, Macht und Recht, Arbeit und Brot und damit für das deutsche Volk wieder Friede auf Erden. Das Sologuartett sang Vaterlandslieder, während die Kapelle Scholven mit Weihnachtspotpourris und Potpourris vaterländischer Lieder aufwartete. Die Theaterabteilung Leithe erfreute mit zwei lustigen Schwänken. Die alten lieben deutschen Weihnachtslieder wurden gemeinsam gesungen. (P)

**Die Allianz-Gebetswoche**, die in Günnigfeld bei gutem Besuch stattfand, beendete am Samstag Pfarrer Koch mit dem Thema: „Innere Mission und Judenmission". An den Vorabenden behandelten Bruder Weisheit das Thema „Familie", Bruder Bergmann das Thema „Heidenmission", Bruder Niemann das Thema „Obrigkeit", Bruder Niemann das Thema „Kirche" und am Montag als Einleitung Pfarrer Koch das Thema „Dank". (br)

## Stadt Wanne-Eickel

**30 Jahre Kriegerbund Wanne.**

Eine schlichte Familienfeier sollte die Feier des 30jährigen Bestehens werden, doch wurde aus ihr ein machtvolles Bekenntnis für das deutsche Kriegervereinswesen. Der Festsaal im Westfälischen Hof am Samstagabend erwies sich als viel zu klein. Hier erkannte man, wie eine mustergültige Vereinsführung ein alle umschließendes Band geknüpft hat. Das brachte denn auch Vorsitzender Studiendirektor i. R. Bausenbach in seiner Begrüßungsansprache zum Ausdruck. Ganz besonders freute man sich, daß die noch lebenden Vereinsgründer Borgs und Endemann im Kreis der Festversammlung weilten. Gemeinsam sang man dann das Lied vom guten Kameraden. Die Festansprache von Studiendirektor Bausenbach fand kernige Worte, die ein Loblied auf das deutsche Kriegervereinswesen bedeuten. Die Ehrung der Jubilare (25, von denen 13 erschienen waren) war ebenfalls recht stimmungsvoll. Dann setzte fröhlicher Festbetrieb ein. Besonderen Anteil hieran hat Vortragsmeister W. Kuhlmann mit seinen humordurchwürzten Darbietungen, aber auch die Hauskapelle. (Ae)

---

**Der Wanne-Eickeler Musikverein** veranstaltet anläßlich des 50. Todestages Richard Wagners Anfang März einen Wagner-Abend. (br)

**Der Billardklub „Brett frei" Röhlinghausen** hielt seine Jahreshauptversammlung ab. Ab Februar soll die Klubmeisterschaft neu ausgetragen werden. Beschlossen wurde, ab 1. Februar den Beitrag auf 30 Pfg. monatlich zu erhöhen. Die Jahres- und Kassenberichte zeigten, daß der Verein zahlreiche Spiele ausgetragen hat und, trotzdem er nicht gerade spielstark ist, doch im Aufstieg begriffen ist. Der Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Im Klublokal Böhm hielt der Billardklub „Grün-Weiß" Röhlinghausen zu gleicher Zeit seine Generalversammlung ab. Jahres- und Kassenberichte wurden beifällig aufgenommen. Besprechungen über die Arbeit der kommenden Zeit sowie ein gemütliches Beisammensein beendeten die Versammlung. (br)

**Die traditionelle Weihnachtsfeier des M.-G.-V. „Harmonie"** am Sonntag im Vogelsangschen Saale hatte starken Besuch. Frl. Uebber sprach einleitend ein weihnachtliches Gedicht. Heinrich Meierewert sprach von der Bedeutung des deutschen Weihnachtsfestes. Der Chor sang dann unter Leitung von Chormeister Dresch Schuberts „Sanktus" und „Weihnachtsglocken" sowie „Stille Nacht" von Greiners. Auf der Bühne bot man unter Fritz Weiers Leitung „Die Rückkehr des Gefangenen". Der Reigen „Leise rieselt der Schnee" fand viel Beifall. — Der M.-G.-V. „Westfalentreue" hatte bei ebenfalls stattlichem Besuch gestern im Moderschen Lokale sein Weihnachtsfest. Vorsitzender Schisser begrüßte die Gäste. Der Chor unter Leitung von Chormeister Dresch sang stimmungsvolle Weisen. Beide Aufführungen fanden ungeteilten Beifall. — Die 2. und 3. Kompanie zeichnete für die schön verlaufene, im Marzina'schen Saale veranstaltete Weihnachtsfeier im Bürgerschützenbund verantwortlich. Vorher hatte man über 400 Kinder zu Gast, die an schönen Aufführungen große Freude erlebten. Hauptmann Thüner, der inzwischen zum Obersten ernannt ist, eröffnete die Feier mit herzlich gehaltenen Begrüßungsworten. Frl. Rusebrink sprach einen stimmungsvollen Festprolog. Das Theaterstück „Das Geheimnis" und das Duett „Stadt und Land" gefielen sehr. Weihnachtsreigen und das lebende Bild verrieten großen Fleiß bei der Einstudierung. Zwei weitere Theaterstücke fanden schnell die Sympathie der Festgäste. (Ae)

**Bei dem gestrigen Volksunterhaltungsabend** war es in erster Linie die Jugend, die an dem guten Besuch den Löwenanteil hatte. In unserer diesjährigen „winterlosen" Zeit weckte man das Verlangen nach „Schnee und Eis" besonders bei unseren Wintersportlern noch mehr. H. Bellessem, einer unserer hoffnungsvollsten Pianisten in Wanne-Eickel, spielte eingangs drei Werke von Chopin und erntete starken Beifall. W. Schreyer zeigte Winterbilder aus Hoch- und Mittelgebirgen. Mitglieder des Skikluds Sauerland zeigten „Leben und Treiben in einer Skihütte". Drei Filme: „Aus der Welt des Ski," „Grotesken im Schnee" und „Der weiße Sport" gefielen ebenfalls gut. Am 12. Februar folgt der nächste Volksbildungsabend: „Aus fernen Ländern." (Ae)

**Die Evangelisationsvorträge** in der Johanneskirche in Eickel wurden am Samstag mit dem Thema: „Innere Mission" beendet. Auch in Röhlinghausen wurde am letzten Abend dieses Thema behandelt, während am Freitag das Thema: „Familie und Jugend" besprochen wurde. Auch die Gebetswoche im Konfirmandensaal in Wanne, in welcher verschiedene Redner sprachen, wurde am Samstag bei gutem Besuch geschlossen. Unter Leitung von Herrn Rühl wurde auch am Samstag die Cranger Gebetswoche mit einem auserlesenen Thema beendet. Sämtliche Vorträge erfreuten sich großer Anteilnahme durch die Gemeindeglieder. (br)

## Krag

**Der Nutzgeflügelzuchtverein** veranstaltete am Samstag und Sonntag bei Kesenbörster eine Lehrausstellung. Preisrichter war Herr Jaspers, Mülheim/Ruhr. Es kam im allgemeinen gutes Material zur Ausstellung. Trotz schärfster Bewertung konnten neben anderen Preisen sechs Ehrenpreise an folgende Züchter verliehen werden: 1. H. Wiederholz für schwarze Rheinländer, 2. H. Meyer für Rhodeländer, 3. K. Eggert für Kraienköpfe, 4. Jagemann für Tauben, 5. W. Ostermann für rebhuhnfarbige Italiener, 6. K. Schmitz für Welsumer. (+)

**Der M.-G.-V. Männerchor 04** hielt am Sonntag seine Generalversammlung ab. Der Jahresbericht ergab ein Bild regen Vereinslebens. Die Zahl der aktiven Sänger beträgt 59, die der passiven 46, dazu 7 Ehrenmitglieder. Seit drei Monaten ist dem Verein eine Musikabteilung angeschlossen. Der Kassenbericht ergab eine Einnahme von 765,81 RM. und eine Ausgabe von 665,80 RM. Kassierer wie Vorstand wurde Entlastung erteilt. Die Beitragsfrage wurde dahin geregelt, daß Mitglieder mit Krisenunterstützung dieselben Beiträge zahlen sollen wie Wohlfahrtsempfänger; die Beiträge der passiven Mitglieder werden auf jährlich 2 RM. gesenkt. Die Vorstandswahl hatte folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender R. Schmidt, 2. H. Wiggemann, 1. Schriftführer Fr. Lemke, 2. Jos. Strathmann, 1. Kassierer Th. Pfeiffer, 2. H. Struck. Das Hauptkonzert wird als Wohltätigkeitskonzert am 5. März in der Jugendhalle stattfinden. +

**Sanitätskolonne.** In der am Sonntag stattgefundenen Versammlung gedachte der Vorsitzende des gestorbenen Mitgliedes Frz. Bendikat. Nach Erledigung des geschäftlichen Teils fand eine Aussprache über die in Aussicht genommenen Feiern anläßlich des 40jährigen Bestehens in diesem Jahr statt. +

## Bertlich

**Der schlesische Landsleuteverein „Freundschaft"** hielt seine Generalversammlung ab. Schriftführer Machner gab einen Ueberblick über die Tätigkeit im vergangenen Jahr. Die Mitgliederzahl hat sich um 7 erhöht, so daß der Verein 98 Mitglieder zählt. Dann erstattete Kassierer Becker den Kassenbericht, der durchaus zufriedenstellend war; der Vorsitzende beantragte Entlastung des Kassierers, die gewährt wurde. Durch Zuruf wurde der Vorstand wiedergewählt. Beschlossen wurde, den Betrag von 50 Pfg. bei jedem Sterbefall für Musik und Kranzspenden auf 40 Pfg. herabzusetzen; außerdem wurde beschlossen, die Musik für Beerdigungen und sonstigen Festlichkeiten dem Posaunenchor des evang. Arbeiter- und Bürgervereins fest zu übertragen. Die Monatsversammlungen sind am 1. Sonntag im Monat, vormittags. Die nächste ist am 12. Februar. (au)

## Gladbeck

**Das Haupt der Glückaufstraßenbande gefaßt.** Der Erwerbslose J. Messinger, der neben dem Altenessener Edmund Klein das Haupt der Glückaufstraßeneinbrecherbande war, war seinerzeit, als die übrigen Bandenmitglieder festgenommen wurden, flüchtig geworden, ohne daß es damals möglich gewesen wäre, ihn zu ermitteln. Da die Polizei vermutete, daß M. inzwischen nach Gladbeck zurückgekehrt sei und sich bei Angehörigen der Bande aufhalte, griff sie in der Frühe des Samstags auf gut Glück zu und drang in die Wohnung eines der Bandenmitglieder ein, wo man dann Messinger friedlich im Bette liegend vorfand und festnehmen konnte. Er wurde dem Amtsgericht zugeführt. (f)

**Glück im Unglück.** Von einem Lichtschacht eines Hauses in der Bismarckstraße hatten spielende Kinder die Vergitterung entfernt. Als nun ein älterer Mann die Schaufensterauslage betrachten wollte und das Fehlen des Rostes nicht bemerkte, stürzte er in die Oeffnung. Er kam mit einer leichten Stauchung und Hautabschürfungen davon und konnte von Glück sagen, daß er bei dem Sturz nicht mit dem Kopfe die Schaufensterscheibe entzweigeschlagen hatte. (f)

---

## Morgenfeier im Georgshaus.

Die Ausstellung von Herm. Peters im Georgshaus wurde gestern „offiziell" eröffnet. Es hatte sich eine große Zahl interessierter Besucher eingefunden, um künstlerischen Darbietungen von Frau Else Suhrmann und Frau Lotte Moog zu lauschen. Man hätte in der Tat nichts besseres wählen können als Lieder von Rud. Peters, dem auf Schloß Elmau wohnenden Bruder des Malers, finden wir doch bei beiden Brüdern die gleiche künstlerische Genialität, nur äußert sie sich auf verschiedenen Gebieten.

Rud. Peters erfreut sich eines ausgezeichneten Rufes als Pianist; auch sein eigenes Schaffen gilt zum großen Teil dem Klavier, daneben sind in erster Linie seine Lieder zu nennen. Wer sich einmal in sie vertieft hat, wird erstaunt sein über den Reichtum an Kleinmalerei und Bildern, noch mehr aber über die Art, wie Rud. Peters mit wenigen Strichen eine Milieuschilderung liefert, an der nichts Wesentliches fehlt. Die fein detaillierte Schilderung überträgt sich dann auch auf den geistig-seelischen Gehalt der Gedichte, die er vertont. Daher die sehr gemütstiefe Art des Sich-Versenken in Stimmungen, ohne doch darin zu versinken, oder so darin aufzugehen, daß nicht immer noch die künstlerische Individualität spürbar würde. Mit besonderer Liebe ist die Begleitung dieser Lieder gearbeitet, oft herb, selten überschwänglich und farbenfreudig; diese Eigenschaft möchte man eher in der Melodie mancher Lieder finden. Wer übrigens dafür empfänglich war, konnte zwischen der Stimmung mancher Bilder dieser Ausstellung und der der Lieder Parallelen ziehen, etwa zwischen der Farbenpracht des Liedes „Weißer Flieder" und der ganz ähnlichen Stimmung mancher Blumenstücke von Herm. Peters. Das gäbe eine interessante stilkritische und ästhetische Untersuchung. Die vier Lieder, die Frau Else Suhrmann mit bekannter Meisterschaft und tiefer Versenkung in den inneren Gehalt bot: „Mittag", „Am Meeresstrand", „Weißer Flieder" und „Die Schnitterin" gaben einen trefflichen Einblick in das Liedschaffen von Rud. Peters. Die Künstlerin fand mit Frau Lotte Moog, die sich ihrer Aufgabe am Flügel mit zarter Zurückhaltung und feiner Einfühlung widmete, starken Beifall.

Beigeordneter Dr. Schumacher dankte im Namen des ausstellenden Künstlers und im Namen der Stadtverwaltung den beiden Künstlerinnen für diesen weihevollen Augenblick und wies kurz auf die den beiden Brüdern gemeinsame, angeborene Genialität hin. Er widmete dann der Ausstellung selbst noch einige Worte. Sie sei besonders erfreulich zu nennen, weil hier die Werke nicht, wie sonst üblich, zwischen vielen anderen hingen, sondern in der hier gebotenen Zusammenstellung einen Gesamtausschnitt des künstlerischen Schaffens von Herm. Peters beinahe von Anbeginn an zeigten. Es sei zwar nicht gelungen, alles was typisch ist, herbeizuschaffen, aber was gezeigt werde, könne nur in der Ueberzeugung bestärken, daß Herm. Peters der Altmeister nicht nur unter den Gelsenkirchenern Künstlern, sondern auch im engeren Industriegebiet sei. Dabei spränge vor allem seine Vielseitigkeit in die Augen, der keinerlei Manier anhafte. Mit glücklicher Hand habe er alle „—ismen" vermieden und sei stets natürlich geblieben. Mit den besten Wünschen auch für das materielle Ergebnis erklärte er dann die Ausstellung offiziell für eröffnet.

Wir haben sie an dieser Stelle schon vor acht Tagen eingehend gewürdigt; nachzutragen wäre, daß inzwischen noch einiges hinzugekommen ist, was namentlich das Bild des hervorragenden Porträtisten vervollkommnet. (du)


Heute früh 8½ Uhr

Heute früh erwarten wir alle, die gestern unsere große Preisanzeige gelesen haben oder sich vor unseren Schaufenstern davon überzeugten, wie ungeheuer groß die Vorteile sind, die wir unseren Kunden im Inventur-Verkauf bieten

Heute früh

ist die beste und richtigste Zeit für alle Inventur-Einkäufe. Eine riesige Auswahl, die größten Preisherabsetzungen, die besten Angebote, gleich aus erster Hand, bieten wir allen, die sofort kommen

Heute früh

zum Inventur-Verkauf des größten Hauses Westfalens

ALSBERG

GELSENKIRCHEN


## Die Lage des Arbeitsmarktes.

Das Landesarbeitsamt Westfalen berichtet über die Lage auf dem westfälisch-lippischen Arbeitsmarkt für die Zeit vom 16. bis 31. Dezember 1932:

Im Monat Dezember hat sich die Zahl der unterstützten Arbeitslosen infolge jahreszeitlich bedingter Verschlechterung der Arbeitsmarktlage um 16 606 oder 4,3 Prozent auf insgesamt 402 598 erhöht. Davon werden 43 789 von der Arbeitslosenversicherung, 99 357 von der Krisenfürsorge und 259 452 von der Wohlfahrt betreut. Die Zunahme an Unterstützungsempfängern hielt sich in Anbetracht der Jahreszeit in außerordentlich engen Grenzen, was durch einen Vergleich mit der Entwicklung im gleichen Zeitpunkt früherer Jahre deutlich wird.

Während 1930 und 1931 in den Monaten Oktober und November bereits eine erhebliche Zunahme an Unterstützungsempfängern zu verzeichnen war, fand 1932 noch ein leichter Rückgang statt. Erstmalig im Dezember stieg die Zahl der unterstützten Arbeitslosen, jedoch in bedeutend geringerem Ausmaß als in den Vorjahren. Die Ursache dieser größeren Stabilität ist hauptsächlich darin zu finden, daß die augenblickliche arbeitsmarktliche Verschlechterung lediglich auf Saisongründe zurückzuführen ist, während in früheren Jahren die übliche Saisonverschlechterung noch durch ein starkes konjunkturelles Absinken des Beschäftigungsgrades in den meisten Wirtschaftszweigen begleitet wurde.

---

## Ankündigungen.

**Vortrag über die „Wechseljahre".** Ueber dieses Thema spricht am kommenden Mittwoch, 16 und 20 Uhr, im Saal des Hans-Sachs-Hauses, Eingang C, die bekannte Hygiene-Schriftstellerin Frau Maria Rochendörfer aus Baden-Baden. Die Referentin ist als fesselnde und geistvolle Rednerin bekannt, die zugleich aber auch als eine der besten Kennerinnen der intimeren Frauenfragen gilt. Der Vortrag gibt vielen eine Antwort auf nie gestellte Fragen, die aber doch jeden einzelnen täglich befallen können. Nur Frauen und Mädchen über 18 Jahre haben Zutritt. Näheres im Inserat.

### Städtische Veranstaltung.

**Gerhart Hauptmanns „Florian Geyer"**, eine Tragödie des Bauernkrieges in einem Vorspiel und 5 Akten, bringt das Bochumer Stadttheater am Donnerstag, den 12. Januar, in der Gelsenkirchener Stadthalle als sechstes Vormietegastspiel zur Aufführung. Die Titelrolle spielt Willi Busch. Beginn der Vorstellung 20 Uhr, Ende gegen 23 Uhr. Tageskarten zu 3.20, 2.50, 1.90, 1.30 und 0.95 RM. sind im städt. Bildungsamt (Weststraße 12/14), in den bekannten Verkaufsnebenstellen und am Donnerstag an der Abendkasse zu haben.

### Westfälischer Bauernverein.

**Bezirksverband „Industriegebiet".**

Hauptgeschäftsstelle Recklinghausen. Telefon Nr. 2188.

Recklinghausen: Sprechtag in Recklinghausen jeden Dienstag, Mittwoch und Freitag von 9 bis 1, Breukerhaus. — Sprechtag des Instituts Rechtsanw. Dr. Reineke (Münster) am Montag, den 30. Januar, von 10 bis 12 Uhr, Breukerhaus.

Dorsten: Sprechtag an jedem Montag von 9 bis 12 Uhr, Wirtschaft Koop, Markt.

Gladbeck: Sprechtag am Donnerstag, den 12. und 26. Januar, von 9 bis 12 Uhr, Wirtschaft Suermann, Kaiserstraße.

Bochum: Sprechtag jeden Mittwoch von 16 bis 18 Uhr, Wirtschaft Steffen.

Haltern: Sprechtag am Freitag, den 13. und 27. Januar, von 16 bis 18 Uhr, Wirtschaft Lemlob.

Gelsenkirchen: Sprechtag am Freitag, den 20. Januar, von 16 bis 18 Uhr, Wirtschaft Rettebeck, Schalkerstraße.


Hauptschriftleiter: Otto Zobel

Verantwortlich für Politik und Handel: L. H. Hamp; für Kommunalpolitik und Feuilleton: Dr. Wilh. Brepohl; für Musik sowie „Verbreitungsgebiet" Dr. Wilh. Kremöller; für den Anzeigenteil: Wilh. Thierding; sämtlich in Gelsenkirchen. Berliner Schriftleitung: Dr. Curt Metger, Berlin SW 61 — Druck und Verlag der „Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung" Carl Bertenburg.

Ausschneiden! Erscheint nur einmal!

## Damen-Vortrag

mit praktischer Vorführung

Mittwoch, den 11. Jan., 4-6 Uhr nachm. u. 8-10 Uhr abends spricht die bekannte Hygiene-Schriftstellerin

**Frau Maria Kochendörfer aus Baden-Baden**

im kleinen Saal des Hans-Sachs-Hauses, Eingang C, über:

## Die Wechseljahre

**Ihre Beschwerden, ihre Verhütung**

Seelenleiden der Frau in Liebe und Ehe. Was muß die Frau von dieser kritischen Zeit wissen? Wie verhütet man Blutwallungen, Nervosität und seelische Leiden? Warum verstehen so viele Männer in dieser Zeit ihre Frauen nicht mehr, usw.

**Die Hygiene der jungen Frau**

Von mancherlei Nöten im Frauenleben. Die Gefühlskälte. Die Gattinnen von Neurastheinikern. Unterleibsschwäche und ihre Folgen. Natürliche Schönheitspflege mit Vorführung eigen. Methoden. Frauen, nach denen der Mann sich sehnt usw.

Am Schluß des Vortrages: **Fragenbeantwortung.**

Zutritt nur für Frauen und Mädchen über 18 Jahre.

Es empfiehlt sich, frühzeitig zu erscheinen. Einem **amtlichen** Bericht über die Vorträge der Rednerin entnehmen wir: „Die Referentin hat das Thema mit vornehmem Takt und echt fraulichem Feingefühl behandelt. Der Vortrag stand in jeder Beziehung auf **ethisch hoher Stufe!**"

Karten zu 60 u. 80 Pfg. inkl. St. Nur an der Saalkasse.

## Programm-Anzeiger der führenden Tonfilm-Theater

**Schauburg**

Zwei Tonfilm-Lustspiele in Erstaufführung!

Lee Parry, Karl Jöken in der köstlichen Ton-Film-Operette

**Liebe auf den ersten Ton**

3.00, 6.00, 9.10 Uhr

Buster Keaton in sein. neuest. Lustspiel

**Buster hat nichts zu lachen!**

4.50 und 8.00 Uhr

Ufa-Tonwoche

**Industrie-Kino**

Die große Sensations-Uraufführung für Deutschland

**Rätsel der Dschungel**

(Tarzans Rückkehr)

Tom Tyler spielt die Hauptrolle in diesem ersten wirklich großen Tarzan-Tonfilm in deutscher Sprache

2.10, 5.45, 9.10 Uhr.

Ein U-Boot-Spionage-Tonfilm nach wahren Begebenheiten aus dem Weltkrieg

**Die unsichtbare Front**

4.10, 7.45 Uhr.

Neue Tonwochenschau

**Apollo-Theater**

Marlene Dietrich in ihrer großartigsten Leistung

**Die blonde Venus**

2.25, 5.55, 9.25 Uhr

Der neuentdeckte Filmstar Franziska Gaal in dem lustigst. deutschen Tonfilm

**Das Glück kommt nur einmal**

4.15 und 7.45 Uhr.

Neue Tonwochenschau

## Einladung

**Dienstag, den 10. Januar**
nachmittags 4 Uhr — abends 8 Uhr
**Hotel Hans Sachs** Eingang C

Nicht zu verwechseln mit ähnlichen bereits hier gehaltenen Vorträgen

## Lichtbilder-Vortrag

## Krank oder Gesund

**Völlig neue Wege!** Referent: **Dir. Viktor Runkel**

**Keine Teekuren Keine Bücher / Keine Hochfrequenz-Apparate**

Bisher überall begeisterter Riesenerfolg.

Da die Vorträge stets überfüllt, empfiehlt sich rechtzeitiges Erscheinen.

**Niemand versäume diesen Lichtbilder-Vortrag!**

**Kostenlose Auskunft! Zutritt für Jugendliche verboten!**

Auswärtige Interessenten, die verhindert sind, den Vortrag zu besuchen, wollen kostenlos Broschüre anfordern bei obiger Adresse.

**Dienstag,** den 10. Januar, nachmittags 4 Uhr, abends 8 Uhr, im großen Saale der Gaststätte Eppmann, Buer, am Neumarkt 7

**Mittwoch,** den 11. Januar, nachmittags 4 Uhr, abends 8 Uhr, im großen Saale der Gaststätte Bergmannsglück, Buer-Hassel.

**Donnerstag,** den 12. Januar, nachmittags 4 Uhr, abends 8 Uhr, im großen Saale der Gaststätte Bernhard Storck, Buer-Erle, Wilhelmstraße 44.

**Ausschneiden!** **Ausschneiden!**

**Eintritt frei**

## Luise-Dumont-Feier

gemeinsam veranstaltet vom Verband Deutscher Frauenkultur und der Vereinigung für Kunst und Wissen am

**Dienstag, den 10. Januar, um 16 Uhr im Hotel zur Post, Gelsenkirchen.**

Rednerin: Frau Hulda Pankok, Düsseldorf:

## „Ein Frauenleben unserer Zeit"

Eintritt für Mitglieder beider Vereine 20 Pfg., für Nichtmitglieder 50 Pfg.

**Maler-, Anstreicher-, Tapezierer-Arbeiten**
gut und billig führt aus, auch auf Gegenrechnung.
**A. Paul,** Luisenstraße 8, Telefon 27409.

**Drucksachen**
aller Art liefert schnell, billig und gut, die
Buchdruckerei
**C. Bertenburg**

Auch im **Jahre 1933** rufen wir den fortschrittlichen Hausfrauen zu:

## Alles elektrisch, Du sparst!

Was die Hausfrau mit einem

**elektrischen Herd**

leisten und was sie bei der **vollelektrischen Einrichtung des Haushalts** sparen kann, erfahren Sie im

## ELEKTROHAUS

**Gelsenkirchen — Bahnhofstraße 21**

## Back- u. Kochvorträge

**Montag, den 9. Januar 1933, nachmittags 4 Uhr**
**Dienstag, den 10. Januar 1933, nachmittags 4 Uhr**

Eintritt frei! Kostprobenverteilung!

**Außergewöhnlich billige Preise finden Sie in meinem**

## Inventur-Verkauf!

**Der weiteste Weg daher lohnend.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Fußmatten | 0.25 | Zinkeimer | 0.39 |
| Eßteller mit kleinen Schönheitsfehlern | 3 Stück 0.25 | | |
| Dessertteller mit kleinen Fehlern | 5 Stück 0.35 | | |
| Eßservice m. Fehlern | 4.75 | Kaffeeservice 9teilig | 1.75 |
| Waschkörbe | 0.98 | | |
| Volksbadewannen mit kleinen Fehlern | 5.95 | | |
| Herde 86 cm mit Kohlenwagen | 89.00 | | |
| Aufsätze | 18.00 | | |
| Waschmaschinen prima Eichenbottich | 27.00 | | |
| Wassermotore mit Anbringen | 19.50 | | |
| Wringer mit 5 Jahre Garantie | 8.95 | | |
| Kinderwagen nur | 7.75 | | |

GUSTAV **Ebertz** Gelsenkirchen · Bochumer Str. 54

Filiale: Schalkerstraße 169

Mengenabgabe vorbehalten.

Verkaufsolange Vorrat reicht.

**Städt. Bühnen Essen**

**Opernhaus:**

Dienstag, 10. Jan., 20 bis geg. 22,30 Uhr: Reihe B. Zeitbilder. — Der grüne Tisch.

Mittwoch, 11. Jan., 19,30 bis nach 23 Uhr: Carmen.

Donnerst., 12. Jan. 20 bis 23 Uhr: Vorst. f. d. DBB. u. freier Verkauf Die drei Musketiere.

Freitag, 13. Januar 20 bis 22,30 Uhr Reihe G: Eine Nacht in Venedig.

Samstag, 14. Jan., 20 bis gegen 22 Uhr: Zeitbilder Der grüne Tisch.

Sonntag, 15. Jan., 15 bis 18 Uhr: Wenn die kleinen Veilchen blühen. — 19,30 bis 22 Uhr: Eine Nacht in Venedig.

**Schauspielhaus:**

Montag, 9. Januar 18 bis 20 Uhr: Peterchens Mondfahrt.

Dienstag, 10. Jan., 16 bis 18 Uhr: Geschl. Schülervorstellg.: Peterchens Mondfahrt. — 20 bis 22,15 Uhr Reihe A: Das Schweineschlachten

Mittwoch, 11. Jan., 20 bis nach 23 Uhr: Reihe C Das Käthchen von Heilbronn.

Donnerst., 12. Jan., 20 bis gegen 23 Uhr: Geschlossene Schülervorstellung Florian Geyer.

Freitag, 13. Jan., 16 bis 18 Uhr: Geschloss. Schülervorst.: Peterchens Mondfahrt. — 20 bis gegen 22,30 Uhr: Reihe F Candida.

Samstag, 14. Jan., 16 bis 18 Uhr: Geschloss. Schülervorst.: Peterchens Mondfahrt. — 20 bis 22,15 Uhr: Reihe S: Das Schweineschlachten

Sonntag, 15. Jan., 15,30 bis 17,30 Uhr: Peterchens Mondfahrt. — 19,30 bis 22,15 Uhr: Ein Sommernachtstraum.

**Stadttheater Bochum.**

Montag, 9. Januar 20 bis 22,45 Uhr Außer Vormiete und Bühnenvolksbund Serie A: „Morgen gehts uns gut".

Dienstag, 10. Jan., 20 bis 23 Uhr: B. 16 „Anna Karenina", Oper v. Jenö Hubay.

Mittwoch, 11. Jan., 20 bis 22,15 Uhr C. 15 „In jeder Ehe", Komödie v. Cecil Chesterton und Ralph Neale

Freitag, 13. Januar 20 bis 22,45 Uhr Roter Ring 4 u. Bühnenvolksbund Serie B. „Morgen gehts uns gut".

Samstag, 14. Jan., 20 bis 22,30 Uhr: **Zum ersten Male! Klassischer Lustspielabend** A. 15 „Der eingebildete Kranke" von Molière. — Danach: „Komödie der Irrungen" von Shakespeare.

Sonntag, 15. Jan., 15 bis 17,15 Uhr **Zum letzten Male!** Außer Vormiete: „Zwerg Nase". Preise: 0,25 bis 1 ℳ. — 20 bis 22,30 Uhr: Außer Vormiete: „Bunter Abend" unter Mitwirkung des Schauspiels, der Oper, des Balletts und des Städtisch. Orchesters.

**Gebrauchte Näh-Maschinen**

billig zu verkaufen.

**Ernst Kämper**
Mechaniker,
Bereinsstraße 48.

Moderne Dampf-Bügelanstalt

**„Bügelfalte"**

Alter Markt 10
Ruf 27777

Aufbügeln wie neu chemisch reinigen, färben, reparieren, kunststopfen usw. Nur Qualitätsarbeit.

Anzug chemisch reinigen u. bügeln nur **4.50**

Anzug entstauben, dämpfen u. bügeln nur **1.75**

**Wo?**

erziel. Sie d. allerhöchsten Preise für **gebr. Möbel, Herde, Nähmaschin., Federbetten** sowie ganze **Einrichtungen?** Nur bei **Weidberg,** Hochstr. 70, Tel. 26721. Komme a. n. ausw.

**Herde u. Oefen**

repariert
emailliert
vernickelt
verchromt
wie neu

Sämtl. Ersatzteile

**A. Schmidtmann**
Küpperabuschstraße 2
Ref 25800

**Schlafzimmer**

Eiche, mit Nußbaum abgesetzt besteh. aus: Kleiderschrank 3-türig m. Innenspiegel, 2 Bettstellen m. Rahmen, 1 Waschkommode, 2 Nachtkonsolen mit Glas, 2 Stühlen

**375.-**

Eine

**Schleiflackküche**

besteh. aus Büffett, Anrichte, Tisch, 2 Stühlen, Handtuchhalter

**165.-**

zus. **540.-**

**Möbelhaus Frank**
Bismarckstraße 62
am Stern.

**Stadttheater Dortmund**

Montag, 9. Jan., 19 bis geg. 22,45 Uhr: Boris Godunow. Preise von 80 ₰ an.

Dienstag, 10. Jan., 20 bis gegen 23 Uhr: Vorm. A 17 und D 9: Nathan der Weise. Preise von 80 ₰ an.

Mittwoch, 11. Jan., 15,30 bis gegen 17,45 Uhr: Prinzessin Huschewind. Besond. bill. Pr. von 30 ₰ an. — 20 b. geg. 23 Uhr: Vormiete B 16 u. H 8: Die Fledermaus. Preise von 80 ₰ an.

Donnerst., 12. Jan., 20 bis geg. 22,45 Uhr: Vorm. C 17 und F 9: Zu wahr, um schön zu sein. Preise von 1 ℳ an

Freitag, 13. Jan., 15,30 bis gegen 18 Uhr: Vorstell. für Erwerbslose: Das Konzert. — 20 bis gegen 23 Uhr: Tiefland. Preise von 80 ₰ an.

Samstag, 14. Jan., 15,30 bis 17,45 Uhr: Prinzessin Huschewind. Preise von 30 ₰ an. — 20 bis gegen 23 Uhr: Die Fledermaus. Preise von 80 ₰ an.

## Der große Inventur-Verkauf

**Rücksichtslos herabgesetze Preise!**

**Räumung bis zum letzten Stück!**

| | | |
|---|---|---|
| **Rohnessel** | bewährte süddeutsche und westfälische Fabrikate Mtr. 0.20, 0.13 | **0.09** |
| **Bettuchnessel** | gute griffige Qualitäten, 1.60 und 1.40 cm breit . . . . Mtr. 0.48, 0.39 | **0.33** |
| **Hemdentuche** | seit Jahren bestens eingeführte Fabrikate . . . . . Mtr. 0.29, 0.25 | **0.18** |
| **Köperbiber** | ungebleicht, gute westfälische Fabrikate, gut gerauht Mtr. 0.29 | **0.24** |
| **Köperbiber** | schneeweiße, gut gerauhte Qualitäten . . . . Mtr. 0.39 0.35 | **0.29** |
| **Sportflanelle** | für Schlafanzüge, warme, mollige Qualitäten Mtr. 0.48, 0.39 | **0.25** |
| **Echt ägypt. Macco** | für feinste Leibwäsche, 80 cm breit . . . . . Mtr. 0.48, 0.39 | **0.29** |
| **Bettdamaste** | hochglänzende Streifenmuster, . . . . . 1.60 cm breit Mtr. 0.88, 1.30 cm breit Mtr. | **0.58** |
| **Bettdamaste** | echt Macco, elegante Blumenmuster, 1.60 cm breit Mtr. 1.80 | **1.45** |
| **Haustuche** | für beste Bettücher, schwere Ware, 150 cm breit . . Mtr. 0.85 | **0.58** |
| **Handtuchstoffe** | bewährte westfälische Gerstkornqualitäten, mit rotem Rand . . . . . Mtr. 0.29, 0.20 | **0.10** |
| **Schürzensiamosen** | 116 cm breit, indanthrenfarbig, westfälische Fabrikate . . . . . Mtr. 0.58 | **0.38** |
| **Frottierhandtücher** | aus gutem Kräuselstoff, die guten westfälischen Marken . . . . . 0.48, 0.30 | **0.15** |
| **Mädchen- und Knabenschürzen** | aus guten, waschechten Stoffen . . . 0.48, 0.38 | **0.25** |
| **Linonkissen** | aus vorzüglichen Stoffen, 80×80 . . . . ausgebogt 0.58, glatt | **0.48** |
| **Haustuch-Bettücher** | 225×150, mit Hohlsaum. bestes westfälisches Fabrikat . . . . . | **1.75** |
| **Damenschürzen** | aus guten, waschechten Siamosen . . . . . 0.85, 0.65 | **0.48** |
| **Berufskittel für Damen** | mit und ohne Arm, volle Größen, nur moderne Sachen . . . . . 1.95, 1.45 | **0.95** |
| **Badetücher** | aus gutem Kräuselstoff, schwere Qualitäten, bunt gemustert . . . . . 1.45, 1.00 | **0.85** |
| **Damen-Taghemden** | aus gutem Chiffon mit Festongarnitur 0.85, 0.58 | **0.30** |
| **Damen-Nachthemden** | moderne Ausführungen, gute Stoffe 0.95, 0.85 | **0.78** |
| **Damen-Nachthemden** | aus gebleichtem Biber mit langem Arm 2.45 | **1.95** |
| **Damen-Hemdchen** | gewirkt, Trägerform, weiß, lachs, rose 0.75, 0.48 | **0.20** |
| **Herrensocken** | grau gestrickt, kräftige Arbeitssocken . . . . . 0.48 | **0.25** |
| **Herrensocken** | neueste Buntmuster, Flor mit Seide 0.48, Baumw. m. Seide | **0.28** |
| **Damenstrümpfe** | Seidenflor oder K'Waschseide . . . . . 0.48, 0.35 | **0.10** |
| **Damenstrümpfe** | Wolle m. Seide moderne Farben m. kl. Schönheitsfehlern | **0.48** |
| **Damenstrümpfe** | neue Mattseiden-Qualität edelstes Erzeugnis . . . . | **0.95** |
| **Herren-Nesselhemden** | solide Qualitäten . . . . . 0.95, 0.85 | **0.65** |
| **Mädchenschürzen** | aus starkem Nessel, vorgezeichnet, alle Größen 0.45 | **0.25** |
| **Damenschürzen** | aus starkem Nessel, moderne Zeichnungen . . . 0.48 | **0.35** |
| **Kaffeedecken** | ca. 130×160, vorgezeichnet . . . . . 0.95 | **0.78** |
| **Herren-Normalhosen** | wollgemischt, solide Qualitäten . . . . 0.95 | **0.75** |
| **Herren-Futter-Unterhosen** | extra schwere Qualitäten . . . | **0.95** |
| **Damen-Schlupfhosen** | warm gefüttert, schwere Qualität . . 0.65 | **0.45** |
| **Damen-Schlupfhosen** | K'Seide mit warmem Futter . . . . 0.95 | **0.75** |
| **Crêpe Marocain** | ca. 100 cm breit, schwere Kleiderware, nur schwarz, . . . . . Mtr. 0.95 | **0.75** |
| **Crêpe flaminga** | reine Wolle mit Seide, ca. 100 cm breit, alle Modefarben . . . . . Mtr. | **1.95** |
| **Crêpe Caid** | reine Wolle, weichfließende Qualität, viele Farben . . . Mtr. | **0.75** |
| **Mooscrêpe** | das moderne, reinwollene Gewebe, in vielen neuen Farben . . . . . Mtr. | **0.95** |
| **Mooscrêpe** | schwere, reinwollene Qualität, 130 cm breit, viele Farben . . . . . Mtr. | **1.98** |
| **Schotten** | die große Mode, nur neueste diesjährige Muster . . Mtr. 1.25, 0.95 | **0.78** |

**Riesenposten neueste Mantelstoffe** **95 ₰**
glatt und englisch gemustert, 140 cm breit, bewährte, tragfähige Qualitäten . . . . . 2.45, 1.45,

**Auf sämtliche hier nicht angeführten Artikel 10% Rabatt**
ausgenommen vereinzelte u. Markenartikel, trotz schärfster rücksichtsloser Preisherabsetzung

## Mosbach

**Bahnhofstraße 80/82/84**

**Das Kaufhaus der kleinen Preise**

MFA Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse e.V.